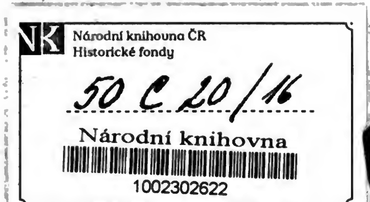
TOPOGRAPHIE DES KÖNIGREICHS BÖHMEN: DARINN ALLE STÄDTE, FLECKEN, ...

Josef František Jaroslav Schaller




Národní knihovna ČR
Historické fondy
50 C 20/16
Národní knihovna
1002302622

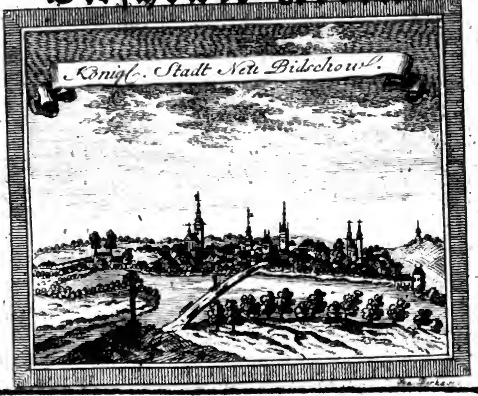


Topographie
des
Königreichs Böhmen,

darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen samt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

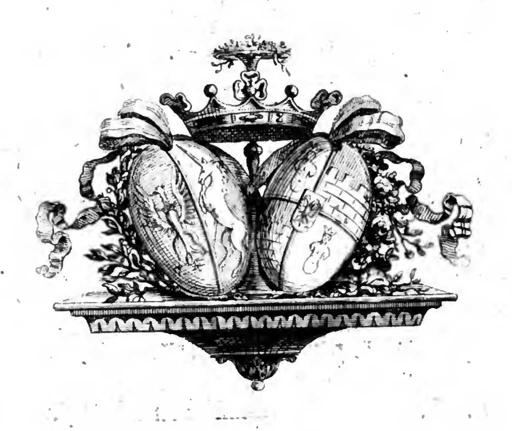
Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichen Notarius publiko, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Sechzehnter und letzter Theil.
Bidschower Kreis.



Prag und Wien,
in der von Schönfeld-Meißnerischen Handlung 1790.





Ihrer

Hochgräflichen Gnaden

der

Hochgebohrnen

Frau Frau

Walburga

des

heiligen römischen Reichs

Gräfinn Krakowsky

von

Kollowrat

gebohrnen Reichsgräfinn von Morzin

gnädigsten Gräfinn

und

Frau.

widmet in schuldigster Ergebenheit

der Verfasser.

Hochgebohrne Reichsgräfinn!

Gnädigste Frau!

Eure Gnaden!

Wenn wir noch in dem finstern Heidenthum lebten, würden wir vielleicht auch der Meinung jenes Philosophen beypflichten, der da behauptet hat, daß jedermann so viele Seelen besäße, so vieler Sprachen er kundig ist; allein nach dem wir mittelst der uns geoffenbarten Religion eines bessern belehret worden sind, so verwerfen wir zwar solche schwärmerische Meinungen, dennoch aber wird niemand in Zweifel ziehen wollen, daß man aus einer gründlichen Kenntniß vieler Sprachen, besonders da, wo mit selber noch viele andren edlen Eigenschaften und Tugenden treflich übereinstimmen, allemal einen untrüglichen Schluß auf die Größe der Seele machen kann. Gnädigste Gräfinn!

Von

Von jener Zeit an, da mir das schon längst ehebe-
vor gewünschte Glück, und die ausnehmende Ehre
wiederfuhr, eben solche ausnehmende Kenntnisse,
und unverfälschte Tugenden an Euren Gnaden in
vollem Maaße näher kennen zu lernen, sehnte ich
mich eifrigst nach einer Gelegenheit meine sowohl
ungeheuchelte, als schuldigste Verehrung Euren Gna-
den an Tag legen zu können. Jene glänzenden
und edelsten Eigenschaften, mit welchen Eure Gna-
den so reichlich gezieret sind, und wodurch Sie
sich sowohl die Achtung und Hochschäzung des
sämmtlichen Adels, als auch die Verehrung und

Ehrer-

Ehrerbietung eines jeden rechtschaffenen und edel denkenden Patriotes erworben haben, führe ich als eine der untrüglichsten Rechtfertigungen meines gegenwärtigen Vorhabens an. Jene richtige Beurtheilungskraft, und aufgeklärte Denkungsart, deren Eure Gnaden bey allen vorfallenden Umständen sich zu bedienen wissen. Jener edle Witz, jene ächten Begriffe und Ausdrücke, die in ihrem mündlichen sowohl, als auch schriftlichen Vortrage dergestalten herrschen, daß man hier mit jenem Philosophe billig ausrufen mag, die Sprache sey bey Ihnen Gnädigste Gräfinn! das untrügliche Zeichen Ihrer

Seelen.

Seelengröße. Jene ausnehmende Güte und Leutseligkeit, mit welcher Sie alle diejenigen, die von Ihrem Stande und Range sind, und jene Herablassung und Willfährigkeit, mit welcher Sie auch die Mindern zu behandeln wissen. Jene ausgebreiteten Kenntnisse, die Eure Gnaden aus solchen gut gewählten Büchern, die zur Bildung eines unschuldvollen Herzens, und zur Zierde des Geistes dienen' reichlich gesammelt haben. Das aufgeweckte und muntere Betragen, welches nach dem Schluße aller Philosophen die wahre Ruhe der Seele und des Gemüthes anzeiget, und eben darum Eure Gnaden

bey

bey allen nur desto beliebter und schätzbarer machet. Und endlich die vollkommne Kenntniß der englischen, französischen, italienischen, deutschen und böhmischen, dieser unsren lieben vaterländischen Sprache, in welchen sich Eure Gnaden eben so deutlich als zierlich auszudrücken wissen. Dieß sind wohl ohne allem Widerspruch dergestalten glänzende Tugenden und herrliche Eigenschaften, die niemand, auch nur bey der ersten Zusammentretung an Euren Gnaden verkennen kann, sondern vielmehr selbe in stiller Ehrerbietung verehren muß, und eben dieses ist es auch, was mich bewogen hat, dieses gegenwärtige Werk

als

als ein schuldigstes Merkmal meiner gehorsamsten Ergebenheit und Hochschätzung Euren Gnaden unterthänigst zu widmen, und selbes Dero Schutz und Gnade zu empfehlen. Verbleibe unter den eifrigsten Wünschen für die stets währende Wohlfahrt Eurer Gnaden, und Dero sämmtlicher hochreichsgräflichen Familie in schuldigster Ehrfurcht

gehorsamster Diener

Jaroslaus Schaller.

Vorrede.

Die Pflicht sowohl, als auch meine angelobte Dankbarkeit erfordern, daß ich bey der Herausgabe des gegenwärtigen Kreises, wie ich ein gleiches schon bey den vorgehenden Theilen that, meinen schuldigsten Dank jenen so edel, als freundschaftlich denkenden Patrioten hier öfentlich abstatte, die mich bey der Ausarbeitung des gegenwärtigen Theiles mit manchen namhaften Beyträgen unterstützet haben. Diese sind: Joseph Erben Oberamtmann in Starkenbach, Johann Jakob Storch Direktor in Czerekwicz, Hr. Franz Stuby, Johann Seidl Direktor in Horzicz, Jakob Piel Direktor in Gitschin, Dominik Vinz. Schauer Direktor in Sadowa, Wenzel Semerat Direktor in Gitschinowes, Anton Aloys Zeeche Verwalter in Czista, Prokop von Kastenberg Verwalter in Groß-Gerzicz, Ignaz Klingner Verwalter in Lomnicz, Anton Jos. Spanberger Verwalter in Skrziwan, Wenzel Hawelka Verwalter in Smidar, Jos. Bendak Dechant in Neu-Bidzow, Johann Michalowicz Dech. in Czinioves, Ignaz Swoboda Dech. in Podiebrad, Thomas Czizek Dech. in Sadczka, Joseph Marschalek Canonicus und Dech. in Dobrzichowicz, Wenzel Hegler Dech. in Lomnicz, Jos. Karl Rieger Dech. in Branna, Mich. Ferd. Mauritius Dech. in Poniklau, Ignaz Ulrich Vic. For. und Dech. in Hohenelbe, Jos. Springer Dech. in Wildschitz, Karl. Lud. Unterlechner Vic. For. und Dech. in Arnau, Joh.

Georg

Georg Selb, Canon. Vetero-Boleslav. Vic. For. und Dech. in Gitschin, Jos. Simler Pfarrer in Dobrzenicz, Ant. Lewinsky Pfarrer in Zizelicz, Jos. Schöps Pfarrer in Königstadtl. Mauritius Max Vic. For. und Pfarrer in Libun, Joseph Smetana Pfarrer in Eisenstadt, Jos. Franz. v. Vogel Vic. For. und Pfarrer in Liban, Ferdinand Uhlirz Pfarrer in Gablonecz, Joseph Sieber Pfarrer in Rochlicz, Franz Paczesny Pfarrer in Ober Stiepanicz, Johann Damaska Pfarrer in Langenau, Franz Biczisstie Pfarrer in Kalna, Aloysius Rudl Pfarrer in Forst, Johann Berndt Pfarrer in Hermannseifen, Jos. Kautnik Vic. For. und Pfarrer in Zlunicz, Franz Koslein Pfarrer in Böhmisch Prausnitz, Franz Luniaiak Pfarrer in Petrowicz, Jos. Klesaczek Pfarrer in Jungbuch, Ferdin. Khün Pfarrer in Neupaka, Anton. Jackel Residenzialkaplan in Pilnikau, Jos. Chern Administrator in Samschina. Und obgleich einige dieser würdigen Männer theils schon anderwärts hin befördert wurden, theils auch mit Tode abgiengen, so verdienen selbe auch nach ihrem Hintritte noch allemal unsre Hochachtung und Dankbarkeit, da sie sich auch durch ihre Willfährigkeit bey unserm Vaterlande wohl verdient gemacht haben.

Prag den 10. Juni 1790.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.



Bidschower Kreis.

Krag Bidžowſkey,

Circulus Bidczovienſis.

Gränzet gegen Aufgang mit dem königgratzer, gegen Mittag mit dem chrudimer und kaurzimer, gegen Abend mit dem Bunczlauer Kreiſe, und gegen Mitternacht mit dem Herzogtum Schleſien. Dieſer, und der jeßige königgratzer Kreis machten ehedem nur einen Kreis aus, für jeßt aber iſt ein jeder derſelben mit ſeinem eigenen Kreishauptmanne verſehen. Der gegenwärtige Kreis führet zwar den Namen von der Kreisſtadt Neu Bidczow, der Kreishauptmann aber hält ſich ſammt dem ſämmtlichen Kreisamtsperſonali in der Stadt Gitſchin auf. Die Länge dieſes Kreiſes beträgt von der Kapelle in Berſko

bis zu dem Dorf Göttersdorf 7 böhmische oder 14 Stundenmeilen, in der Breite aber von den schlesischen Gränzen bis an das Dorf Komarow 7½ oder 15 Stundenmeilen. Die böhmische Sprache herrschet in diesem ganzen Kreise, bis auf einige wenigen Gegenden, die an das Herzogtum Schlesien stossen, wie wir in der Folge ausführlich sehen werden. Das Manufaktur und Kommerzwesen ist in diesem Kreise folgendermassen beschaffen. Man zählet daselbst Kirschner sämmtlich 74 Meister, 14 Gesellen, 10 Lehrjungen. Lohgärber sämmtl. 30 M., 13 Ges., 1 Lehrj. Weißgärber 27 M., 11 Ges, 6 Lehrj. Wachszieher 15 M., 1 Ges., 2 Lehrj. Goldschmiede zu Neu-Paka 1 M., zu Gitschin 1 M., zu Hohen Elbe 1 M. Gürtler zu Hohen Elbe 1 M, 1 Ges., Gitschin 1 M., Starkenbach 1 M. Klempner zu Gitschin 1 M., 1 Ges., 2 Lehrj. Kupferschmiede zu Gitschin 1 M., Bidczow 1 M., Arnau 2 M., 2 Ges. Nagelschmiede sämmtl. 9 M., 2 Ges. Zirkelschmiede zu Gitschin 3 M., 1 Ges. Hutmacher sämmtl. 25 M., 6 Ges., 5 Lehrj. Baumwollespinner 834. Wollespinner 532. Flachs- und Hanfspinner 33691. Strumpfstricker 188 M., 33 Ges., 9 Lehrj. Strumpfwirker 30 M., 6 Ges., 2 Lehrj., 33 Stühle. Garnspuller 2138. Leinweber sämmtl. 2318 M., 626 Ges., 283 Lehrj., 3239 Stühle. Seidenbandmacher zu Gitschin und Horzicz 5 M., 11 Ges., 2 Lehrj., 16 Stühle. Leinwanddrucker zu Hohenelbe, Gitschin, Bidczow, Arnau 6 M. Schwarz- und Schönfär-

fär-

der 34 M., 12 Ges., 5 Lehrj., 6 Färbereyen. Tuchmacher zu Hohenelbe, Arnau, Wildschicz 32 M, 12 Ges., 2 Lehrj., 19 Stühle. Tuchwalker zu Arnau ein, Tuchscherer 3 M. Mesolanmacher zu Bidczow 6 M., ein Ges., 2 Lehrj., 8 Stühle. Radim 12 M., 3 Ges., 14 Stühle, Milletin ein M. Neu-Paka 14 M., 6 Stühle. Chlumecz 7 M., 2 Ges., 3 Stühle. Žiželicz 2 M., 2 Stühle. Arnau 3 M., 3 Stühle. Botton- und Baumwollenetüchelmacher auf der Herrschaft Podiebrad ein M., ein Ges., 2 Stühle, in Königstadtel 42 M., 34 Ges., 19 Lehrj., 84 Stühle. Lomnicz 52 M., 11 Ges., 8 Lehrj., 71 Stühle. Zwirnfabrik zu Starkenbach eine, die mit 16 M. und 5 Gehülfen besetzt ist. Batist- und Leinwandfabrik auf der starkenbacher Herrschaft eine, die mit 108 M, 78 Ges., 29 Lehrj. und 165 Stühlen besetzt ist. Kunst oder gezogene Manufakturen zu Braunau mit 2 M., 1 Ges., 2 Stühlen. Wildschitz 1 M., 1 Ges., 2 Stühle. Arnau ein M., 2 Ges., 2 Stühle, Wokschicz 3 M., ein Ges., 3 Stühle. Batist- und Schleyerweber in Kochlicz und auf der starkenbacher Herrschaft 290 M., 107 Ges., 28 Lehrj., 211 Stühle. Kommerzialleinwandbleicher 19 M., 12 Ges., ein Lehrj., 248 Gehülf., 17 Bleichen. Leinwandmangler 4 M., 7 Gehülf. Hausleinwandbleicher 3 M., 13 Gehülf., 5 Bleichen. Papiermühlen zu Hohenelbe dreye mit 3 M., 11 Ges., 4 Lehrj., 8 Gehülfen. Wildschitz eine mit

1 M., 4 Ges., 1 Lehrj. Forst eine mit 1 M., 4 Ges., 1 Lehrj., 7 Gehülf. Eisenfabriken zu Ernstthal, Friedrichsthal, Nieder-Stiepanicz auf der Herrschaft Starkenbach 3 Eisenhämmer, 2 Guß- oder Schmelzmeister, 8 Gehülfen, 4 Hammermeister, 3 Zeugschmiedmeister, 26 Ges., 22 Gehülf., 48 Bergleute. Glashütten zu Neuwald eine mit 18 Glasmachern, 9 Glasschleifern, 28 Schleifern, 25 Mahler und Vergoldern, und 26 Nebenarbeiter; jene zu Friedrichsthal aber wird nur in Sommer betrieben.

Die Hauptflüße in diesem Kreise sind:

1) Die Elbe, die wir zwar schon in dem leutmeritzer Kreise S. 7. beschrieben haben; doch weil mir der Herr Franz Fuß Amtmann in Lomnicz, dem, wie er mich versichert, kein einziger Theil des Riesengebirgs unbekannt ist, einen genauen Bericht von dem eigentlichen Ursprunge des Elbstromes zugeschickt hatte, so konnte ich keineswegs ermangeln, denselben zum größern Behufe meiner günstigen Leser hier beyzurücken. "In so lange, sagt der Herr Franz Fuß, als die Gränzen zwischen Böhmen und Schlesien von der so genannten Drechsler Tanne auf den Elbbrunnen, und von dannen über den Ziegerucken bis zu dem Weisbrunnen gegangen ist, hatte es seine Richtigkeit, daß die Elbe unweit der Gränzen zwischen Böhmen und Schlesien auf der Herrschaft Kinast ihren Ursprung nahm; da aber schon im Jahre 1710. die Gränzen eine ganz andre Bestimmung erhalten hat, und für jetzt dieselbe über die

große

grosse Sturmhaube, den Mannstein, Mädlstein, Kleine Sturmhaube, Weisbrunnen auf die Schneekappe fortgehet, so folget hieraus, daß der Elbbrunn nicht auf der Herrschaft Kinast im Jauerischen Fürstenthum, sondern in Böhmen auf der im Bidzower Kreise liegenden Herrschaft Starkenbach mehr als eine halbe Meile von den schlesischen Gränzen anzutreffen sey. Die zwey Berge, sagt er ferner, zwischen welchen dieser Fluß entspringt, sind nicht Sturmhaube, oder Schneekappe und Knieholz; denn Sturmhaube und Schneekappe oder Krkonos machen nicht einen, sondern zwey merkwürdige Berge des ganzen Riesengebirgs aus, welche ungefähr zwey deutsche Meilen von einander entfernt sind. Der Berg Knieholz aber ist dem Hrn. Fuß gänzlich unbekannt, und will daher unter dem Namen Knieholz nichts anders als eine gewisse Gattung Holzes verstehen, welches auf dem Riesengebirge wächst. Mechdl, oder Mägdlwiese soll mehr als eine halbe Meile von dem Elbbrunnen entfernt, und von dem verfallenen Schloße Nawor gar keine Spur mehr anzutreffen seyn. Statt der von mir bestimmten eilf Brunnen will der Herr Fuß mehr als 25 Quellen anführen, welche sämmtlich die Elbe verstärken, und ihre eigenen Namen führen. Endlich versichert mich der Hr. Fuß, daß, nachdem die Elbe den Klausegrund durchgeströmt hat, ferner kein Wasserfall, noch ein Fels, der Freigensteinklippe hieße, anzutreffen sey; sondern der eigentliche Wasserfall soll gleich bey dem Ursprunge des

Elb-

Elbbrunnen zwischen der großen Sturmhaube und dem Krkonos seyn, die Feigelsteinklippe hingegen mag aus einer unrichtigen Benennung der Feigelsteine, welche in diesem Gebirge häufig angetroffen werden, entstanden seyn. Auch ich, da ich mich noch in Schlesien befand, hatte eine kleine Sammlung von diesen Steinen bekommen. Sie sind Granitsteine, und wenn man selbe in einem Kasten verschlossen aufbewahret, so geben sie bey Eröffnung desselben einen angenehmen starken Veig-lgeruch von sich.

2) Czidlina, Czidlina entspringt gleichfalls in dem gegenwärtigen Kreise bey dem zwischen Lomnicz und Gitschin gelegenen Dorfe Czidlina an dem Fuße eines eben so genannten Berges, von dannen er auch seinen Namen herleiten mag, eilet gegen Mittag auf Gitschin, Roth Wesely, Smidar, Neubidczow, Chlumecz und Ziżelicz zu, hier strömet er einen grossen Teich durch, begrüßt den Kaurzimer Kreis bey dem Dorfe San, kehret aber bald wieder in seinen Geburtskreis zurück, und fällt bey Libicz in die Elbe a). Er soll besonders gute Krebsen mit sich führen, und wenn er aufschwillt, was sich zu wiederholtenmalen ereignet, einen merklichen Schaden besonders bey Wisoczan verursachen b).

Neu-

a) Cosmas Prag. Lib. I. p. 54.

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 54. p. 124.

Neu = Bidschow.

Neu = Bidschow, Nowy Bidžow, Bytziovia, Bidzovium, eine freye königl. Kreis- und Leibgeding-stadt mit Mauern, liegt an der Czidlina 10 Meilen von Prag, und 3 M. von Königgrätz westnordwestwärts entfernt, zählet sammt der Vorstadt 379. Häuser, darunter 73. bierbräuberechtiget sind, und führet im Wappen einen böhmischen Löwen. Die Juden wohnen in einer abgesönderten Gasse von 31 Häusern, und sind nach dem 1719. erfolgten Brande mit einer neu von Stein erbauten Synagog versehen worden, die unter der Aufsicht eines Rabiners stehet. Die Anlegung dieser Stadt wird von unsern Schriftstellern insgemein auf jene Zeit versetzt, wo die Einwohner des Alt = Bidžow ihren alten Sitz verlassen, und für sich in dieser viel bequemern Gegend neue Wohnstätte errichtet haben. Im Jahre 1568. den 25ten Jän. ist Bidžow den Leibgedingstädten beygezählet worden a). Schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gehörte diese Stadt der königl. Kammer zu; allein im J. 1325. verehrte selbe der König Johann dem Benedikt von Wartemberg Herrn auf Groß-Skal und Turnau b). Von dieser Zeit an blieben die Hrn. von Wartemberg im Besitze dieser Stadt bis

zu

a) Lupacius in Coronide p. 13.

b) Diplomatar. Waldsteinio-Wartemberg. a Gelas. Monum. T. I. p. 223.

zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts, aus welchem uns folgende bekannt sind: Wenzel von Wartemberg Benediktens Sohn c). Czenko von Wartemberg, der den hiesigen Bürgern, und jenen zu Gitschin eine vollkommene Freyheit die gewöhnliche Gerichtsbarkeit (Prawo kralowské) in ihrer Stadt auszuüben im J. 1407. abgetreten hatte d). Dann Peter v. Wartemberg, dem der Kön. Wladislaw II. im J. 1466. die Vollmacht einen Teich nächst an dem ihm verpfändeten Dorfe Borowicz anzulegen mitgetheilet, und sich zugleich verpflichtet hatte im Falle, daß dieses Dorf wieder eingelöset werden sollte, die zur Anlegung solches Teiches bewilligten 100 Sch. Gr. wieder zu ersetzen e). Hammerschmied behauptet zwar f), daß Georg von Podiebrad, nachdem das Geschlecht der Herren Wartenberg von Roth-Wesely erloschen war, diese Stadt dem Herrn Heinrich von Michalowicz seiner treu geleisteten Dienste wegen abgetreten habe, welches aber, wie ein jeder leicht einsehen kann, den von uns hier angeführten Urkunden gerade widerspricht. So viel ist indessen gewiß, daß Maximilian II. dieses Lehngut Bidżow nach dem Abgange dieser Herren von Wartemberg dem Hrn. Heinrich von Waldstein eingeraumt, und Bidżow, nachdem der gleich ge-

c) Ibidem.

d) Wencesl. Czervenka ex Diplomat. Waldstein-Wartemberg. a Gelas. Monum. T. I. p. 224.

e) Diplomat. Waldstein-Wartenberg. l. c. p. 262.

f) Pr. Gl. Pr. p. 734.

gesagte Heinrich von Waldstein gegen das J. 1577. ohne allen möglichen Erben mit Tode abgieng, gegen Erlegung einer gewissen Summe Geldes im J. 1578. in die Zahl der freyen, Rudolph II. aber in die Zahl der königl. Städte versetzt hatte g). Laut dieser hier angeführten, und laut andrer Urkunden mehr, die Maximilian II. im J. 1577. und 1578. theils zu Wien, theils zu Ollmütz ausgefertigt hatte, folget von selbsten, daß dieser Monarch nicht im J. 1576. den Freytag nach Dionysius oder den 12. Oktober, wie einige Schriftsteller vorgeben, wozu sie sich durch Lupaxen und Weleslawina verleiten ließen, sondern etwann um zwey Jahre später das Zeitliche gesegnet habe, es wäre nur, daß er solche Machtbriefe in den elisäischen Feldern ausgefertigt hätte. Im J. 1420. den 15ten Juni dann 1442. und 1552. ist die hiesige Stadt grossentheils eingeäschert worden h). Unter die merkwürdigen Gebäude kommen hier zu rechnen:

1) Die 1772. den 26. April feyerlich konsekrirte Dechantkirche unter dem Titel des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384. 1413. als Pfarrkirche vorkömmt i). Der hiesige Stadmagistrat hat hiezu ein dergestalten eingeschränktes Patro-

nats-

g) Urkunden in Diplomat. Waldstein-Wartemberg. a Gelas. Monum. T. I. p. 315. 318. Balbin. Misc. L. 7. p. 255.

h) Lupac. in Coronide p. 4. & Ephemer. 15. Jun.

i) LL. Erect. Vol. 10. A. 5. p. 195.

natsrecht, daß derselbe bey Erledigung dieser Pfründe drey fähige Subjekte durch das königl. Unterkammeramt dem Hofe vorzuschlagen hat. Das vortrefliche St. Laurenzigemälde auf dem hohen Altare ist 1683. durch den berühmten Maler Johann Georg Heimschl zu Prag verfertiget worden. Die größere Kirchenglocke führet folgende Aufschrift: Ad honorem Dei omnipotentis, ejusque Genitricis immaculatae, atque omnium Sanctorum gloriam & laudem facta est haec campana per nos Magistros Andream & Wenceslaum Nicolas, pro hoc opere impensae factae sunt per bonae providentiae Magistrum Consulem Civesque Bidczovienses novae Civitatis A. 1491. Die zweyte: *Tento Zwon slit gest ke czti a chwale Panu Bohu Leta Panie 1594. do Miesta Nowe=ho Bidžowa od Pana Matiege Midlarže.* Die dritte: *Tento Zwon slit gest w Hradczy Leta Pa=nie 1574.* Die vierte: Ave Maria gratia plena, benedicta tu in mulieribus. 2) Die 1717. in der Vorstadt aufgeführte Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit. Auf dem Markte trift man eine von Stein niedlich verfertigte, und mit 9 andern Figuren gezierte Mariensäule. Ehedem war hier auch laut der Errichtungsbücher k) ein Minoritenkloster mit einer Kirche, darinn viele vornehmen adelichen Familien ihre Grabstätte gewählet haben l); allein zur Zeit der hussitischen Unruhen ist selbes, so wie unzählige andere in einen Steinhaufen verwandelt worden.

k) Vol. 10. D. 4. p. 200.

den. Wir haben dieser Stadt den gelehrten Mathematiker Marcum Bidczovinum a Florentino zu verdanken. Dieser kam hier 1540. zur Welt, und erwarb sich mittelst seiner erhabnen Kenntnisse ein dergestalten großes Ansehen, daß er fünfmal als Dekan der philosophischen Fakultät, achtmal als Rektor Magnifikus an der hohen Schule zu Prag gewählet, und vom Maximilian II. in den Adelstand erhoben wurde. Endlich wagte er einen Schritt wider das Gesetz, kraft dessen die sämmtlichen Mitglieder des akademischen Magistrats unverheurathet bleiben sollten, und vermählte sich 1604. mit der Jungfrau Katharina Sliwensky. Die übrigen Mitglieder wurden über dieß Betragen unsers Markus sehr aufgebracht, setzten ihn alsogleich von der Dekanatstelle der philosophischen Fakultät ab, nahmen ihm das Amt eines Vorstehers am Stifte des Königs Wenzel weg, versiegelten ihm daselbst seine Wohnung, besetzten diese Stelle mit einem andern Manne, und schloßen ihn aus der Zahl des akademischen Magistrats gänzlich aus. Markus reichte zwar dieser Beschimpfungen wegen bey dem K. Rudolph II. eine Klagschrift zu wiederholtenmalen ein, erhielt aber keine Genugthuung, und mußte folglich alle Aemter bey Karoline fahren lassen. Hierauf lebte er noch mit seiner Gemahlinn als Bürger und Rath der Neustadt Prag bis auf das Jahr 1612., dem in

m) Gelasius Hist. T. 2. p. 300. ex Balbino. L. L. Erect. Vol. 10. D. 4. Balbin. Boemia sancta §. 86. p. 144.

in welchem er den 15ten September mit Tode abgieng, und in der Kirche des Fronleichnams Christi beygelegt wurde. Ein mehreres von seiner Lebensgeschichte und seinen Werken kann man in den Abbildungen der böhm. und mähr. Gelehrten im 3. Theile nachschlagen. Der Wieswachs ist in dieser Gegend fast durchgehends treflich, der Feldbau aber wird theils der ersten, theils der zweyten und dritten Klasse beygerechnet. Man trift auch hier und da einige Fragmente von Topas, Karniol, Chalcedon, Achat, und Jaspissteinen. In dem nicht ferne von dannen liegenden Walde Chlum sind noch wenige Merkmale eines verfallenen Schloßes wahrzunehmen. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende 3 Meyerhöfe und 9 böhmische Dörfer nebst 3 Phasangärten, wie man durchgehends in dem bidschower, bunzlauer, und königgratzer Kreise sehr häufige Phasangärten antrift. Solche sind:

1) Zechowicz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Zdechowicz vorkömmt v. 37. N. 2) Chotka, Chota v. 24. N. 3) Micnik v. 31. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Wenzel und Stanislaus. 4) Liben v. 4. N. 5) Zadrazdian v. 21. N. 6) Praschek, Prassek v. 70. N. 7) Rzehoit v. 3. N. 8) Zachraschtian v. 32. N. 9) Wysoczan v. 30. N. mit einer Margarethenkirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. 10) Zabierow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Saberowsky angemerkt ist, ein Meyerhof. 11)

Chu-

Chudonicz v. 25. N. 12) Zabedan v. 16. N. 13) Metliczan v. 4. N. mit einem Meyerhofe und einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., und Patronatsrechte des braunauer Abtes. Der Abt Friedrich Grundmann als Schutzherr ließ die alte Kirche abtragen, und statt derselben eine ganz neue von Grund auf errichten.

Bey Hebung der Leichensteine, die zum Pflaster der neuen Kirche wieder verwendet wurden, nahm ein Geistlicher des Benediktinerordens die Grabschriften dieser Leichensteine ab, die uns der Herr von Bienenberg in seinen merkwürdigen Alterthümern 1. Thl. 124. S. geliefert, und also der ewigen Vernichtung entrissen hat. Man fand hier unter andern die Leiche des Hrn. Niklas Kluczky von Libodrzicz, der ein metallenes Insiegel seiner Familie in Händen hielt, welches für jetzt in der Sammlung des Hrn. von Bienenberg aufbewahret wird, dann die Leiche eines Fräuleins, das am Finger einen goldenen Ring, und darauf statt eines Edelsteines den Buchstaben D aufgezeichnet hatte. Die abgenommen Grabschriften lauten also:

Leta Panie 1504. we Strzedu den Othmara Opata vsnul w Panu vroz. a Stateczny Rytirz Pan Waczlaw Mieniczky z Czerweniowsy, a na Mienichu, kterezto tielo geho spolu y s Przedky geho w tomto Chramu Panie odpoczjwa, oczekawa Przjssti Syna Bozibo k Saudu.

Leta

Leta Panie 1580. vsnula vrozena Panj Marzena z Kwietnicz na Slaupno Panj.

Leta Panie 1582. vsnul w Panu a zde pochowan gest vrozeny Pan Matieg Przezansky z Ziwanicz.

Leta Panie 1599. Den Swatek Pamatka wssech Swatych a na Sobotu dokonala žiwot swug vrozena Panna Johanka Kluczka z Libodržicz a na Sbierzy tuto odpocziwa s Otcem swym w Kostele Metliczanskym.

Leta Panie 1600. we Swatek den Swaty Sskolastyky dokonal žiwot vrozeny Pan Ignacz Kluczky z Libodržicz, a na Sbierzy, a na Megznie Slaupenskym tuto pochowan s Dczerau swau.

Leta Panie 1600. Strzedu po Swatem Marku Ewangelistu dokonal žiwot Jan Sudkowsky z Hendrsstorfu, Starzy 15 Nediel, tuto geho Tielo odpocziwa.

Leta Panie 1601. Pondiely den Swaty Panny Barbory vmrzel na Auterek po Hodinie na Nocz vrozeny Pan Kluczky z Libodržicz a na Slaupnie Panem, pochowan w Kostele Metliczan.

Leta Panie 1603. vsnul w Panu vroz. Pan Burkart Kluczky z Libodržicz a Pan na Slaupnie.

Leta Panie 1604. Swatodussnj Pondielek Pan Buh raczil powolati z tohoto Swieta vrozeneho Pana Martina Mieniczkyho, a tuto Tielo geho w Panu odpocziwa.

Pod

Pod timto Kamenem ležj Jan, a podle nie-ho Ludmilla, a podle nich Zygmund, Synowe, a Dcera vrozeneho Pana Jana Kluczkeho z Li-bodržicz a na Slaupnie, a vrozene Panj Marya-ny z Kwietnicz.

Leta Panie 1604. pod timto Kamenem ležj Waczlaw prworozeny Syn vrozeneho Pana Ja-na Kluczkeho z Libodržicz a na Slaupnie a ty s Panj Maryany z Kwietnicze, podle nieho ležj Zdeniek Bratr geho, a podle nich ležj Anna Sestra, oni z tyž Matky wssichni gsau.

Leta Panie 1615. w Nedieli po na Nebe wzeti Panny Marye žiwot swug w Panu do-konal vrozeny Hynek Gindržich Sudkowsky z Hendrstorfu w Letech 12., a tuto Tielo geho odpocziwa, oczekawa radostneho Wzkržissenj.

Leta Panie 1616. w Sobotu po Zwiestowa-nj Panny Marye dokonala žiwot swug w Pa-nu vrozena Panj Anna Dworžeczka rozena Kon-hapka z Suche, a tuto Tielo gegy položene od-pocziwa, oczekawa blahoslaweneho z Mrtwych Wzkržissenj.

Gut Slaupno.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts den Hrn. Kluczky von Libodržicz, deren viele in der Kirche zu Metliczan, wie wir gleich gesehen haben, begraben liegen. Für jetzt gehöret selbes dem

Be-

Benediktinerstifte in Braunau. Her gehören 1) Slaupno v. 52 N., wovon sich voralters die Ritter Kordula, Pleß und Herzmansky v. Slaupno geschrieben haben a); liegt an der Czidlina ohngefähr $\frac{1}{4}$ Stunde von Neu Bidzow nordwärts entfernt. 2) Kralik v. 21 N. 3) Hof Opatow ein 1786. aus dem zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dorf. 4) Kobilicz v. 27. N. 5) Chmelowicz ehedem Podolib ein gleichfalls aus dem zerstückten Meyerhofe 1786. neu angelegtes Dorf v. 13 N.

Gut Kuntschitz oder Konczicz.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte selbes bis auf das J. 1771. dem Grafen Joseph Schafgotsch, zur Zeit der geschehenen Vertauschung aber des Allodialgutes Dohalitz mit dem Majoratsgute Kuntschitz ist selbes als ein Allodium den nach Maria Anna Gräfinn v. Schafgotsch hinterbliebenen Erben zugefallen, und von denselben 1776. an den jetzigen Besitzer Grafen Karl v. Clary käuflich abgetreten worden; liegt 1. Meile von Neu-Bidczow ostsüdwärts entfernt, zählet 32 N., und ist mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Stanislaus M. versehen, die schon auf das J. 1408. vorkömmt a). Her gehören ferner 2) Hradek v. 23 N. mit einer Kirche zu St. Georg M., die

a) Ritter von Bienenberg l. c. 1. Thl. 124. S.
a) LL. Erect. Vol. 8. B. 10.

die 1384. 1398. und 1417. mit eigenem Pfarrer versehen war b). 3) Trnawa v. 26 N. mit einem Meyerhofe. Ein Theil dieses Dorfes ist 1661. von dem H. Adam Heinrich Rodowsky v. Hustirzan, der zweyte 1664. von dem Hrn. Joh. Bernard Gestribsky v. Riesenburg, und der dritte 1687. von dem Hrn. Schöflinger an den Graf Ernest Schafgotsch käuflich abgetreten, und dem Gute Kuntschitz einverleibt worden. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue.

Gut Zwikow.

Swikow zählet sammt dem Mayerhofe 14. N. und gehörte 1770. nach Sadowa, dann 1775. dem Hrn. Johann Paul Patzald edlen v. Adelschwung, leztlich aber ist selbes 1787. an den jetzigen Besitzer Joseph Anton Richter käuflich abgetreten worden. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandniß mit jener bey Kuntschitz. 2) Büdin von 10 N.

Groß Barchow oder Barchau.

Gehörte im sechszehnten Jahrhunderte dem Georg jüngern Dobrzensky v. Dobrzenitz, der 1569. und 1571. dem prager Landtage beygewohnet hatte.

b) LL. Erect. Vol. 12. K. 5. Vol. 13. L. 7.

Dann fiel selbes dem Freyherrn Woraczziczky, und endlich den Grafen von Kollowrat zu. Vor einigen Jahren hielten selbes die Freyherren Wlkanowa von Sossnowitz, für jetzt aber gehöret selbes dem nächst bey Prag gelegenen Invalidenhause c). Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier, so wie auch auf den übrigen bisher angeführten Gütern, ein gleiches Bewandniß mit jener bey Neu-Bidczow. Her gehören:

1) Groß-Barchau, welky Barchow v. 61 N. mit einem Schloße, ehemaligen Stammhause der Hrn. Dassiczky v. Barchow d), welches die Freyherren v. Woraczziczky ganz neu wieder hergestellet, haben; liegt 1. Stunde von Neu-Bidzow südostwärts entfernt.

2) Humburg mit einem Schloße von 29 N., war ehedem ein Gut für sich, und gehörte 1597. dem Hrn. Georg Wratislaw v. Mitrowitz e).

Gut Klein-Barchow.

Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut dem Felix Pansky konfisziret, und an Hans, Karln Kunig um 2333 Sch. Gr. abgetreten worden.

c) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1 Thl. 99. S.

d) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 17.

e) Balbin Misc. L. 3. c. 18. p. 211.

den. Gegen das J. 1690. hielten selbes die Freyherren Wanzura v. Rzehnicz, dann 1774. die Frau Anna v. Ehrenberg im Besitze. Seit 1780. aber gehöret selbes den Freyh. Obiteczky v. Rabenhaupt, und bestehet aus einem Schloße, Bräuhause, Mayerhofe, und einer St. Anna Kapelle.

Majoratsherrschaft Chlumecz

Gehörte zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts den Hrn. v. Berka, obgleich einige sich bengehen lassen für jene Zeit einen gewissen Borzek v. Dohalicz als Besitzer dieser Herrschaft anzuführen a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Herren v. Sternberg sonst v. Chlumecz genannt, an die königl. Kammerer b). Als aber der Erzherzog Mathias noch bey Lebzeiten seines Bruders Rudolph II. sich um die Krone von Böhmen beworben hatte, versprach er schriftlich die zwey Herrschaften Chlumecz und Kolin dem Wenzel Kinsky v. Wchinicz und Tetau, wenn selber ihm zur Besteigung des böhmischen Thrones beyhülflich seyn würde. Kinsky brachte es durch seine Beredsamkeit in kurzem dahin, daß der größte Theil des böhmischen Adels den

a) Anonymus in L. Scriptorum rerum Bohemic. T. 2. p. 467. Balbin Misc. L. 4. §. 97. p. 158. Otto Steinbach diplomatische Sammlung 1. Thl. 12. S.

b) LL. Erect. Vol. 12. c. 10. p. 235

Erzherzog Mathias für ihren König erkannten, und krönen ließen. Mathias hielt im Gegentheile auch sein Worte, und raumte die oben genannten zwey Herrschaften schon 1614. dem Wenzel Kinsky ein, bestätigte aber solches schriftlich erst das folgende Jahr darauf c). Von dieser Zeit an blieben die Grafen Kinsky im Besitze dieser Herrschaft bis auf unsere Zeiten. Aus deren Geschlechte sind uns folgende bekannt: Franz Udalrich Kinsky, Oberstkanzler im Königreiche Böhmen auf das J. 1645. Oktavian Kinsky führte gegen das 1652. J. die katholische Lehre auf der Herrschaft Chlumecz wieder ein d). Wenzel Norbert Kinsky Herr auf Chlumecz, Böhmisch=Kamnitz, Arnau, Neuschloß, Drahobus, Radoschin auf das J 1699. Diesem folgte 1712. Franz Ferd. Kinsky Herr auf Chotieborz, Chlumecz und Kratenau. Diese beyden lezteren begleiteten die Oberstkanzlersstelle im Königreich Böhmen e). Der jetzige Besitzer Franz Ferdinand Kinsky Reichsgraf von Wchinitz und Tettau, Oberster Erbhofmeister im Königreich Böhmen, Sr. königl. Maj. Kämmerer, hat diese Herrschaft von seinem Vorfahren erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch,

und

c) Prager Landtag vom 1614. und 1615. Jahre. Hist. S. I. P. 2. L. 5. p. 616. & P. B. L. 1. p. 32.

d) Hist. S. D. P. 4. L. 6. p. 836.

e) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 801.

und befördert seine Nahrung durch den Feldbau, dann durch den Holz und Fischhandel. Her gehören:

1) Chlumecz ob dem Flusse Czidlina, Clumecz nad Czidlinau eine Herrnstadt, zählet sammt der Königgrazer, Koliner und Prager Vorstadt 243 Häuser, ist mit einer königl. Poststazion versehen, von dannen man 1. Post bis Königstädtl, und 1 $\frac{1}{2}$ Post bis Königgratz zählet, und liegt in einem Thale gegen Aufgang mit vielen Teichen, gegen Norden mit dichten Waldungen und Teuchen umrungen, 11 Postmeilen von Prag ostwärts, 3 gemeine Meilen von Königgratz, und eben so viel von Kolin und Pardubitz entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude sind hier zu rechnen, 1) das schöne herrschaftliche Schloß mit einem Lustgarten, und einer Kapelle unter dem Namen der Schmerzhaften Marie, welches K. Karl VI., nicht aber jenes ausser der Stadt gelegene alte Stammhaus, welches 1424 Boczek v. Podiebrad zerstöhret hat, und davon nur einige Merkmale noch zu sehen sind f), zur Jagdzeit 1723. drey Tage lang bewohnet, und demselben den Namen Karlskron, oder wie andere wollen, Karlsberg beygelegt hatte g). 2) Die Dechantkirche unter dem Titel der h. Ursula, die schon auf das J. 1384. und 1390. als Pfarrkirche vorkömmt h). 3) Die Kirche zu der h. Dreyfaltigkeit, und 4) die Lauretenkapelle.

Die

f) Anonymus loco superius citato.

g) P. Victorinus a. Gelasium Hist. T. 2. p. 300.

h) LL. Erect. loco superius citato.

Die königl. Stallungen für das erste Karabinierregiment sind aus der ehemaligen herrschaftlichen Orangerie errichtet worden. Nicht ferne von dannen trift man ein Bad an, dessen Kraft, Wirkung, und Bestandtheile Wenzel Balth. Peterzelka durch eine gelehrte Abhandlung 1783. zu Königgrätz bekannt machte. 2) Mlikostrb, Mlikostrby von 33 N. mit einer Kirche unter dem Titel der h. Apostel Philippi und Jakobi. 3) Groß-Koßitz von 27 N. 4) Klein-Koßitz, Kossiczek von 36 N. Diese Dörfer gehörten 1336. dem Spitignew von Kossicz i). 5) Babicz Stammort der Herren v. Babicz von 25 N. mit einer Kirche unter dem Namen der h. Ap. Petri und Pauli, die auf das Jahr 1384. und 1412. als Pfarrkirche vorkömmt k). Man trift daselbst auf dem hohen Altare ein trefliches Gemälde des Leidens Christi an.

6) Kratenau, Kratenow, Kratonohy, Kratonoch von 66 N. mit einem 1775. in dem lezten Bauernaufruhr beschädigten Schloße, und einer 1710. auf die Veranstaltung des Grafen Wenzel Johann Michna neu gebauten Pfarrkirche unter dem Titel des h. Ap. Jakob des Gr., die schon auf das J. 1384. und 1409. als Pfarrkirche vorkömmt l).

Das

i) Ritter v. Bienenberg Merkwürdigkeiten Böhmens, 2. Thl. 84. S. ex Orig. Archiv. Reginæ Hradecensis.

k) LL. Erect. Vol. 8. P. 10.

l) LL. Erect. Vol. 8. F. 9.

Das hohe Altar besteht aus einer im Stein gehauenen Grotte, die mit verschiedenen Muscheln, Schnecken, wie auch manchen noch ungeschliffenen Topas, Kristall und Karniolsteinen gezieret ist, und die Grabstätte des h. Jakob in Kompostella vorstellen soll. Dieses Dorf liegt an dem Bache Bistrzicze, und gehörte im sechszehnten Jahrhundert dem Hrn. Niklas, dann Zdislaw, und leztlich dem Hrn. Niklas Stanislaw Dobrzensky v. Dobrzenicz m). Dieser lezt genannte flüchtete sich nach der Schlacht am weißen Berge aus dem Lande n), und solchergestalten gelangte dieses Gut an die Ritter v. Brissel o), und leztlich an die Grafen Michna, von denen selbes Franz Ferdinand Kinsky 1721. käuflich übernommen hatte.

7) Michnowitz, Michnanka, ein Meyerhof und eine Schäferey. 8) Obiedowicz, Wobiedowicz von 33 N., gehörte 1408. dem Johann v. Obiedowicz p). 9) Karanicz v. 21. N. 10) Trzeßicz ein Meyerhof. 11) Pisek v. 22 N. 12) Kladerub, Kladeruby v. 10 N. 13) Lutschitz, Luczicz v. 18 N. mit einer Kirche zu St. Benedikt.

14)

m) Ritter v. Bienenberg Merkwürdig. Böhm. 2. Thl. 86. S.

n) Ibidem S. 99.

o) Balbin. Misc. L. 1. c. 68. p. 154.

p) Ritter v. Bienenberg Beschreib. der Stadt Königgrätz S. 245.

14) Pamietnik, so auf unserer Karte unter dem Namen Pomednik vorkömmt, zählet 11 N. 15) Schtit v. 11 N. 16) Nowý miesto, Neustadtl v. 34 N. 17) Stará woda, Altwasser v. 16 N. mit einer St. Wenzels Kirche, die auf das J. 1384. und 1365. als Pfarrkirche vorkömmt q). 18) Chuderzicze v. 11 N. 19) Cheyßtie, Cheist v. 23 N. 20) Kranow v. 23 N. 21) Klamosch v. 23 N. 22) Klein Wiklek v. 13 N. 23) Wapno v. 21 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Georg M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besezt war. 24) Przepich v. 12. N. 25) Bukowina v. 23 N. 26) Kolcs 27) Straschow, Strassow v. 23 N. 28) Winar, Winary v. 27 N. Dieses Dorf liegt nicht ferne von Neu Bidzow. 29) Augezd, Vgezd v. 21 N. mit einer Kirche unter dem Namen des h. Aegidius Ab., die 1384. mit eigenem Pfarrer besezt war. 30) Komarow, Komorow, Komorau v. 16 N. 31) Hlawecznik v. 34 N. 32) Rozehnal v. 9. N. mit einer Mahlmühle, die nach Podiebrad einverleibt ist. 33) Roßochy v. 17 N. mit einer St. Galli Kirche. 34) Kundraticz v. 13 N. 35) Hradisko, Hradisska v. 32 N., mit einem verfallenen Schlosse. 36) Laukonos v. 15 N. 37) Lewin v. 7 N. 38) Woleschnicze, Wolessnicze v. 16 N. 39) Zizelicze, Schysselicze ein vom K. Wladislaw II. privilegirter Marktflecken v. 161 N., liegt an dem Flusse Czidlina

q) LL. Erect. Vol. 13. T. 2. p. 247.

und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Prokop versehen, die schon auf das Jahr 1408. vorkömmt r). Im Jahre 1052., in welchem Božena des Herzogs Bržetislaw Mutter mit Tode abgieng, und zu Altbunzlau begraben wurde, versicherte dieser Herzog den Domherren zu Altbunzlau gewisse Einkünfte auf dem Dorfe Žiželicz, davon selbe alljährig an dem Tage des Hinscheidens seiner Mutter ein Garmuz oder Mahlzeit haben sollten s).

40 Bludy, Blud, und 41) Gorez, Korecz sind zwey Meyerhöfe.

42) Chotiowicz v. 44. mit einer Mariengeburtkirche. 43) Žbran v. 11. N. 44) Schehun, Žehun, Žehaunie v. 51. N. mit einer 1756. ganz neu aufgeführten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Gotthard B., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Das hohe Altarblatt ist von dem berühmten Maler Ignaz Raab verfertiget worden.

45) Dobschitz v. 26. N. 46) Libniowes und 47) Bahnia oder Baan sind zwey Meyerhöfe.

48) Lautschitz, Lauczicz v. 55. N. mit einer St. Bartholomäuskirche. 49) Slibowicz v. 12. N.

50) Kniežiczek, Klein-Kniežicz v. 23. N.

51) Bieronicžek, Beronicžek ein Meyerhof mit 3. N. 52) Dlauhopolsko v. 22. N., liegt an einem schönen Thiergarten, darinn manche schöne Lustgebäude zu sehen sind.

53)

r) LL. Erect. Vol. 8. C. 10. p. 142.

s) Gelasius Hist. T. 5. p. 309. & 312. ex Diplomate Brzetislai.

53) Groß-Wiklek v. 34. N. 54) Hlinow ein Meyerhof. 55) Wlkow v. 6. N. mit einer Kirche zu St. Johann Tauf., die im Jahre 1384. und 1410. mit eigenem Pfarrer besetzt war t).

56) Luzecz, Luzcze, Luzicza v. 54. N. mit einer Pfarrkirche zu St. Georg. M., die schon auf das Jahr 1384. als Pfarrkirche vorkömmt. Im J. 1110. stießen hier die böhmischen und polnischen Kriegsheere auf einander u).

57) Skochowicz v. 3. N. 58) Schandow, Zandow, Zantow v. 8. N. 59) Czihar eine Schäferey. 60) Chotka ein Meyerhof. 61) Nepolis, Nepolisy v. 55. N. mit einer Magdalenenkirche. Dieses Dorf gehörte vor Alters dem Frauenkloster bey St. Georg zu Prag, wurde aber nach der Zeit der hussitischen Unruhen vom K. Siegmund an den Hrn. Peter von Zachrasstian verpfändet, welches K. Georg Podiebrad den Brüdern Niklas, Johann und Gallus von Zachrasstian neuerdings bestätiget hatte. Nach der Zeit gelangte dieses Dorf an den Hrn. Gallus von Wartenberg, der zu gleicher Zeit, das nicht ferne von dannen liegende Dorf Skochowicz, welches vor Zeiten gleichfalls dem oben genannten Frauenkloster zugehöret hatte, im Besitze hielt, und erlangte hierüber 1511. vom K. Wladislaw II. eine solche Bestätigung, daß diese zwey Dörfer von niemanman-

t) LL. Erect. Vol. 8. L. 3. P. 154.
u) Cosmas Pragensis. L. 3.

manden, als von dem Könige selbst, oder von dem Frauenkloster bey St. Georg um 1622. ungarische Gulden dürfte eingelöset werden w).

62) Bukowa v. 8. N. 63) Lischitz v. 21. N.

64) Przibeischow v. 26. N. Nicht ferne von diesem Dorfe in dem nahe an der Strasse liegenden Walde bricht ein feiner Tripelstein, davon ich auch ein Stückchen in meiner Sammlung habe, und den die Steinschneider seiner Güte und Milde wegen dem sandigten venetianischen Tripel vorziehen.

65) Weiß = Chinicz, ein 1788. an der Stelle des bey Rozehnal kaßirten großen Teiches neu angelegtes Dorf v. 30. N.

Gut Puchlowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Albrecht Gestrzibsky, ist aber nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen worden a). Der jetzige Besitzer hiervon ist Johann Wenzel Astfeld Freyherr von Widrzy. Her gehören:

1) Puchlowitz, Puchlowicze mit einem Meyerhofe von 30., liegt eine Meile von Chlumecz ostwärts entfernt.

Gut

w) Urkunde a. Gelasium Monum. T. 1. 264.
a) MS. Condem.

Gut Dobrzenicz.

Das Gut Dobrzenicz ist nach der Schlacht am weißen Berge Johann dem ältern Dobrzensky konfisciret, um 16696 Sch. Gr. abgeschätzt, und 1623. den 13. Jäner an Albrechten Waldstein für 16000. Sch. Gr. abgetreten worden a). Nach der Zeit brachte es Rudolph Heinrich Okolek v. Augezd an sich, und dann gelangte selbes abermal an die Freyherren Dobrzensky, und von solcher Zeit an blieb dieses Gut bey diesem freyherrlichen Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer Johann Joseph Dobrzensky Freyherren von Dobrzenicz. Der gemeine Landmann spricht hier eben so wie bey Puchlowitz böhmisch und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Dobrzenicz, Dobrzenicze, Dobronicium v. 74 N. mit einem 1740. zwar ganz neu wieder hergestellten, 1775. aber während des letzten Bauernaufstandes einigermassen wieder beschädigten Schloße, und mit einer gleichfalls 1740. von Grund auf neu und prächtig erbauten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Klemens M., die schon auf das Jahr 1384. und 1408. als Pfarrkirche vorkömmt b), ja man kann aus den Merkmalen, die man hier 1740. bey der Abtragung der alten Kirche wahrnahm, schließen, daß selbe

a) MS. Condem.

b) LL. Erect. Vol. 8. D. 7. p. 154.

selbe schon gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts eingeweihet wurde. Man traf nämlich daselbst in dem Altartische einen länglichten von gemeinem Wachs geförmten Kubus in der Länge einer Viertel Elle, darauf das Siegel des Weihbischofs ausgedrückt war, und einen pergamenen Zettel mit der Jahrzahl 1336., dem Namen des Bischofs, und einer kurzen Weihungsgeschichte, die uns zwar der Ritter Karl von Bienenberg in seinen Merkwürdigkeiten Böhmens S. 98. liefert, das Original aber gieng 1775. verloren. Die Aufschriften derjenigen Leichensteine, welche aus der neuen Kirche gehoben, und in die auswärtige Mauer bey der neuen Kirche versetzt wurden, lauten, wie folget:

1) Leta Božiho MDLII. w Sobotu po S. Zuzanie vmržela gest vrozena Pani Eliſſka z Dobrženicz Manželka vrozeneho Pana Mikulaſſe z Medenoz, a tuto gest pochowana.

2) Leta — — 1583. — — Walym Heržmann Dobrženſky Syn Pana Mikulaſſe — — Dobrženicz, Czap, a na Walich nad Labem, narodil se Leta 1578., a žiwot swug dokonal Leta 1583.

3) Leta Panie 1650. dne 14. Mage dokonala žiwot swug w Panu vrozena Pani Kateržina Schaffkoczowa, rozena Dobrženſka z Dobrženicz na Dobrženiczych a Obiedowiczych, proste Boha za gegi Duſſy.

Die

Die übrigen sind grossentheils schon unlesbar c). Hinter dem Schloße ist ein Phasangarten. Dobrzenicz liegt an der so genannten Wasserquelle Strzibrnicze 12 Meilen von Prag, 1½ M. von Königgratz, und eben so viel von Bidzow und Chlumecz entfernt.

Gut Syrowatka.

Syrowatka v. 32. N., gehörte 1339. dem Hrn. Swecho Syrowatka, zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts aber den Hrn. Dobrzensky v. Dobrzenicz, dann 1774. dem Ritter Emanuel Gestrzibsky v. Riesenburg a). Der jetzige Besitzer hiervon ist Wenzel Johann Klanner v. Klannern; liegt eine Viertel Stunde von Dobrzenicz entfernt.

K. K. Kammeralherrschaft Podiebrad.

Im J. 1277. nahm Przemißl Ottokar II. die Stadt Podiebrad sammt den hierzu einverleibten Dörfern dem Hrn. Bleho weg, und unterwarf selbe der königl. Kammer a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Boczko IV. von Kunstadt, der

c) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 82. S. seq.

a) Ibidem S. 84. und 94.

a) Neplacho a. Gelasium Monum. T. 2. p. 115.

der sich zuerst den Namen von Podiebrad beygelegt hatte b). Diesem folgte dessen Sohn Viktorin Boczek V., sonst auch Hinck genannt von Kunstadt und Podiebrad Oberstlandrichter in Mähren, der im J. 1420. den 5. Novemb. vom K. Siegmund, dann von den Taboriten 1426. auf seinem Schloße zu Podiebrad belagert wurde. Er fochte hierauf tapfer ungeachtet seines hohen Alters noch in eben diesem J. anfänglich bey Außig, dann bey Nimburg, wo er unter dem Stadtthore in siebenzigsten Jahre seines Alters mit Kolben erschlagen wurde c). Diesem folgte im Besitze dieser Stadt dessen Sohn Georg Podiebrad v. Kunstadt, der nach der Zeit auf den böhmischen Thron gelangte, und nach seinem Hintritte diese Herrschaft seinen Söhnen erblich hinterlassen hatte. Bald darauf traten die Herren von Podiebrad diese Herrschaft an die königl. Kammer käuflich ab d), bey welcher selbe noch heut zu Tage verbleibt. Der gemeine Landmann spricht in diesen Gegenden böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue.

Die vielfältigen Teiche machen auch bey dieser Herrschaft eine namhafte Rubrik aus, besonders der eine halbe Stunde von Podiebrad nordostwärts entlegene große Teich Blato, der wie schon bekannt ist, an dem näm-

b) Calendarium Weleslavinae p. 3.

c) Anonymus rerum Boem. Scriptor, Tom. 2. p. 467. Bartoss. & Cont. Pulkavae.

d) Balbin, Misc. L. 3. c. 3. p. 17.

nämlichen Orte abgezapft, und auch angelassen wird, und 1100. Schock Einsatz hält. Her gehören:

1) Podiebrad, Rozy Brady, Podiebradium eine königl. Kammeralstadt mit einem Schloße, zählet sammt der Nimburger- und der Kirchenvorstadt 215 Häuser, liegt am rechten Ufer der Elbe, darüber 1775. auf königliche Unkosten eine hölzerne Brücke geschlagen wurde, liegt 6 Meilen von Prag, und eine M. von Nimburg südostwärts entfernt, und führet im Wappen, welches ihr des Georg Podiebrad Söhne 1472. mitgetheilet haben, eine Stadtmauer im goldnen Felde mit einem offenen Thore, und einem weißen runden Thurm, darneben ein Adler, dessen eine Hälfte schwarz, die andere aber roth ist, vorgestellet wird e). Die 37 bierbräuberechtigten Bürger haben ihr eigenes Bräuhaus in der Stadt, und gestatten ihrer uralten Privilegien gemäß keineswegs das herrschaftliche Bier in der Stadt auszustoßen. Im J. 1448. ließ Georg Podiebrad auf dem hiesigen Schloße Meinharden, und 1462. den päbstlichen Legaten Fantin, weil er den König in einer öffentlichen Staatsversammlung als einen Eidbrüchigen erkläret hatte, auf eine Zeit von eilf Wochen bey Wasser und Brod festsetzen f). Unter den ansehnlichen Gebäuden kann man hier rechnen, 1) das prächtige obgleich uralte Schloß mit einer Kapelle unter dem Namen der heil. drey Könige, und vielen andern Zimmern, darunter auch

e) Archiv. Civitatis.

f) Paprocky de statu Dom. p. 47.

auch noch jenes zu sehen ist, in welchem der K. Georg Podiebrad zur Welt kam. 2) Die Dechantkirche unter dem Titel der Kreuz Erhöhung, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trift daselbst folgende Grabschrift an: Anno MCCCCXLVIII. XIII. Octobris obiit Generosa Domina Kunka de Sternberg, Uxor Generosi Domini Domini Georgii de Kunstat & Podiebrad Domini Gubernatoris Terrae Boemiae, hic sepulta. Orate pro anima Deum. Byla gest chudych Matj, milowala wsse dobre. Panj Erga Kunka de Sternberg. 3) Die von einem prager Bürger hinter der podiebrader Brücke aufgeführte Marienhimmelfahrtkirche, und zwar an eben diesem Orte, wo die sieben Bergknappen, wie wir schon im czaslauer Kreise S. 44. gemeldet haben, unschuldigerweise durch das Schwert hingerichtet wurden. 4) Die 1776. für 168 Pferde aufgeführte kön. Stallungen. Vor Zeiten war hier auch ein Karthäuserkloster, davon aber heut zu Tage keine Merkmale anzutreffen sind g).

2) Zbozy v. 58. 3) Patek v. 50 N. mit einer St. Laurenzikirche, die schon auf das J. 1384. vorkömmt. 4) Krzeczkow v. 58. N. 5) Kauty, Kaut v. 50. N. 6) Schabata ein Gasthaus.

7) Budimierzicz v. 44. N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Prokop Ab., die 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war. 8)

g) Balbin Epitom. L. 3. p. 357.

8) Dralo v. 44. N. 9) Schlotowa v. 44. N. 10) Raschowitz, Rasowicze v. 44. N.

11) Lobnicz v. 92. N. 12) Chleb, Chleby v. 92. N. Im J. 1353. kaufte K. Karl IV. dieses Dorf dem Jesko Wartemberg von Weßele ab, und schenkte selbes den Mansionariis bey der prager Domkirche h). Im J. 1783. pflichtete ein Theil der hiesigen Dorfgemeinde der helvetischen Glaubensbekenntniß bey, und wurde mit eigenem Prediger versehen.

13) Wesecz, Wescze v. 92. N., liegt an dem Bache Drnawa. 14) Netrzebicz v. 50 N.

15) Aumisslowicz, Vmisslowicz v. 50. N. mit einer St. Wenzelskirche, die 1384. und 1415 mit eigenem Pfarrer besetzt war i).

16) Cziniowes, Czinowes v. 85. N., mit einer 1732. ganz neu aufgeführten Dechantkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M.

17) Wellenicz v. 68. N. Im J. 1783. ein Theil der hiesigen Gemeinde der helvetischen Glaubensbekenntniß beygetreten, und mit eigenem Prediger versehen worden.

18) Nowy Hrady v. 68. N. Dieses, und die hier folgenden fünf Dörfer, als 19) Raczan v. 52. N. 20) Hermannsdorf v. 52. N. 21) Wolfsberg v. 52. N. 22) Strbecz v. 46. N. und 23) Laubenthal, Laubethal v. 46. N. sind dem neueinge-

h) Urkunde a. Gelas. Monum. T. 3. p. 351. seq.

i) LL. Erect. Vol. 10. H. 6. p. 206.

geführten rabischen System zufolge aus den zerstückten Meyerhöfen neu angelegte Dörfer.

24) Podmok v. 81. N. mit einer St. Bartholomäi Ap. Kirche. Dieses Dorf ist vom K. Wenzel II. sammt Wellenicz 1305. für Schellenicz und noch andere Güter an das Frauenkloster bey St. Georg zu Prag abgetreten worden. Diesem zufolge bestätigte 1347. Agnes von Wrzyesscow Aebtißin und erste Fürstinn bey St. Georg den Einwohnern des Dorfes Wellenicz alle Privilegien und Freyheiten, die ihnen ehedem verliehen, und zu Nimburg durch eine Feuersbrunst verzehret worden sind. Ein gleiches that 1458. die Fürstinn und Aebtissinn Elisska (Elisabeth) doch aber unter der Bedingniß einer gewissen jährlichen Zinsung k).

25) Opocznicz, Wopocznicz v. 72. N. so auf unsrer Karte unter dem Namen Wopoczinecz vorkömmt.

26) Wrbicz v. 8. N. mit einer St. Gallus-kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war.

27) Senicz v. 46. 28) Woschkob sammt 29) Lustberg v. 6. N. sind zerstückte Schäfereyen.

30) Chrtschitz, Chrczicze v. 46. N. 31) Domanowicz v. 46. N. 32) Radowesnicz v. 57. N. gehörte 1572. dem Hrn. Bernard Dobrzensky von Dobrzenicz l).

k) Hammerschm. in Hist. Monaster. S. Georgii p. 49. 96. & 101.

l) Ritt. v. Bienenberg l. c. S. 86.

33) Frauenthal v. 57. N. ein neu angelegtes Dorf. 34) Lipecz v. 46. N. 35) Baschitz, Boschicz, Bozcze v. 46. N.

36) Libicz, Libicze, Lubecz, Libicium jetzt ein Dorf v. 83. N., vor Alters aber eine feste Stadt und Schloß, welches, wie Pulkava behauptet, Libussa anlegte, nach der Zeit aber sammt dem ganzen anstossenden Gebiete der mächtige böhmische Wladik Slawnik und dessen Gemahlinn Strzezislawa Eltern des heil. Adalbert nachmaligen prager Bischofs im zehnten Jahrhunderte im Besitze hielten m). Slawnik segnete das Zeitliche im Jahre 981., Strzezislawa aber 987. n), und hinterliessen sieben Söhne, deren Namen sind Adalbert oder Wogtiech nachmals Bischof zu Prag, Radim oder Gaudentius gegen das J. 1000. ernannter Erzbischof zu Gnesen, dann Zobiebor, Spitimir, Probrozlaw, (Bohuslaw) Porey und Czaslaw o). Nicht lange darauf entstanden grosse Feindseligkeiten zwischen den Werschoweczen, und den hinterbliebenen Söhnen Slawniks, wozu theils der Kirchenbann, womit der heil. Adalbert die Werschoweczen, wegen ihren öffentlich begangenen Missethaten belegt hatte, theils der oben erwähnte Zobiebor, der anfänglich bey dem Kaiser Otto III., dann bey dem Herzoge aus Pohlen Bole-

m) Cosmas Prag. L. 1. p. 54. Pulkava a. Gelas. Monum. T. 3. p. 78. Gelasius ex Balbino Hist. T. 2. p. 112.
n) Gelasius Hist. T. 4. p. 278. 314. & 318.
o) Ibidem l. c. p. 422.

leslaus Chabry nicht nur wider die Werschoweczen allein, sondern auch wider Boleslaw den rothköpfigen, einen Sohn Boleslaw des Frommen, den die Werschoweczen mittlerweile auch auf ihre Seite brachten, gedienet hat, hauptsächlich den Anlaß gaben. Dieser Ursache wegen ist diese zu solchen Zeiten ansehnliche Stadt des slawnikischen Geschlechts im Jahre 996. von feindlichen Truppen überfallen, geplündert, zerstöret, und eine große Anzahl der Menschen nebst den lezt genannten vier Brüdern des heil. Adalbert grausam ermordet worden. Bey dieser Gelegenheit haben wir abermal ein aus der hagekischen Geschichte entlehntes Mährchen zu widerlegen, welches noch zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gänzlich unbekannt war, wie solches aus den ersten Werken unsers Dalemil zu ersehen ist, dann erst gegen die Mitte des gleich gesagten Jahrhunderts den Anfang genommen, und lezlich zu Hageks Zeiten das Bürgerrecht wider alle Billigkeit erhalten hatte. Dasselbe besteht in folgender Erzählung, der heil. Adalbert soll eben zu dieser Zeit als diese gräuliche Mordthat an seinen Brüdern ausgeübet wurde, zu Rom in Gegenwart des Pabstes die heil. Messe gelesen, und nachdem er die Konsekrationsworte ausgesprochen hatte, soll er in eine Verzuckung gerathen seyn, während solcher Zeit die Leichen seiner ermordeten Brüder zu Libicz zur Erde bestattet, und eben daselbst einen seiner Handschuhe, dergleichen sich unsre Bischöfe bey dem Meßopfer bedienen, auf dem Altare

ver-

vergessen haben. Wie ungegründet diese Erzählung sey, erhellet hieraus, weil man im vierzehnten Jahrhunderte einen dergleichen Handschuh in der prager Domkirche, einen zu Libicz, und einen noch im vorigen Jahrhunderte zu Altbunzlau aufbewahret hatte p). Die Wahrscheinlichkeit dieser Begebenheit schien den Bollandisten billig verdächtig, theils, weil sowohl die sämmtlichen römischen Geschichtschreiber, als auch die ältesten Lebensbeschreibungen dieses böhmischen Bischofs gar keine Erwähnung von solch einer Begebenheit machen, theils weil es keineswegs zu vermuthen ist, daß der heil. Adalbert sich würde getrauet haben, mitten unter seinen Feinden eine heil. Messe aufzuopfern q). Der stärkste Beweis aber für das Gegentheil ist dieser, daß unser Adalbert zu jener Zeit, da die Ermordung seiner Brüder vor sich gieng, nicht zu Rom gewesen, sondern eben auf der Reise von des Kaisershofe nach Böhmen begriffen war. Die aus unserm Kosmas und andern ältesten Lebensbeschreibung hergenommene, und übel verstandene Worte: daß der heil. Adalbert die Hinrichtung seiner Brüder im Geiste vorgesehen, und derselben auch im Geiste beygewohnet habe r), mochten etwann unsre spätere Geschichtschreiber zu diesem Fehltritte geleitet haben.

Man

p) Pessina in Phosph. Sept. p. 472. Pulkava c. 24. Chanowsky in Vestig. Bohem. piae p. 47.

q) Bolland. in Actis S.S. ad 23. Apr.

r) Cosmas in vita S. Adalberti a. Gelasium Monument. T. 2. p. 41. & 58. & Gelasius Hist. T. 4. p. 270.

Man hält übrigens dafür, daß die Leichen dieser gemarterten Brüder im Jahre 1216. durch den prager Bischof Andreas nach der St. Georgikirche zu Prag überbracht, und daselbst mitten in der Kirche, wo itzt ein Altar stehet, wären beygelegt worden. Im Jahre 1370. gelangte dieses Dorf an eben dieses Frauenkloster bey St. Georg zu Prag s). Man trift in diesem Dorfe zwey Kirchen an, eine unter dem Titel des heil. Adalbert, die vor Alters unter dem Namen des heil. Georg bekannt war, die zweyte unter dem Titel Marien Verkündigung, in welcher der heil. Adalbert soll getauft worden seyn t). Ein Theil der hiesigen Gemeinde ist 1783. nach eigenem Begehren mit einem helvetischen Prediger versehen worden.

37) Chotanek, Chotianek v. 83. N. 38) Odrzepes, Odrzepsy sammt 39) Woczinek v. 61. N.

40) Ober Opolan v. 61. N., ein zerstückter Meyerhof. 41) Lustdorf v. 61. N. 42) Polabecz v. 57. N. 43) Przedni Chota v. 85. N.

44) Piskowa Chota v. 85. N. 45) Kluk v. 52. N. 46) Woseczek, Klein Wosek v. 52. N.

47) Przedhrady, Przedhrad v. 49. N. mit einer 1778. ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen Mariengeburt, die 1395. 1415. 1398. mit eigenem Pfarrer besetzt war u).

48)

s) Gelasius Hist. Tom. 4. p. 292.

t) Gelasius Hist. T. 2. p. 112. Tom. 4. p. 114. & 292. & Lupac. 10. Octob.

u) LL. Erect. Vol. 4. O. p. 93. Vol. 10. T. 8. p. 204. Vol. 13. L. 1. p. 264.

48) Pniow v. 49. N. mit einer Mariengeburtskirche. 49) Welim v. 47. N. mit einer St. Laurenzikirche, die seit 1777. von einem Lokalkaplane administriret wird. Im Jahre 1783. ist ein Theil der hiesigen Gemeinde der helvetischen Glaubensbekenntniß beygefallen, und mit eigenem Prediger versehen worden.

50) Beyerweg v. 4. 74. N. und 51) Siegfeld ehedem Kell oder Koller genannt v. 37. N. sind aus den zerstückten Meyerhöfen neu angelegte Dörfer.

52) Sokolecz v. 63. N. 53) Glückzu v. 63. N. ein aus dem Pniower zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dorf. 54) Chota wrbowa v. 85. N.

55) Choraun, Chorun, Korunn v. 28 N., der Geburtsort des heil. Prokop Ab. w). Hier ist eine Kirche unter dem Namen der heil. Apostel Peter und Paul, die 1384. und 1417. mit eigenem Pfarrer besetzt war x), dann eine Prokopikapelle mit einem Bade. Man trift bey diesem Dorfe grosse Rocheln an, die der leichtgläubige Pöbel für Furchen ansah, welche der heil. Prokop mit den an Pflug angespannten Teufeln sollte ausgeackert haben.

56) Petschka, Peczek podblatnj mit 2 Meyerhöfen und 4 Wirthshäusern sammt der nach Swogschitz gehörigen Chaluppe 57) Kandia v. 71. N. davon etwas nach Radim, Schwarzkostelecz und Swogschitz gehöret.

58)

w) Cosmas L. 1. p. 90. Neplacho a Gelas. Monum. T. p. 102. Lupac. 25. Martii.

x) LL. Erect. Vol. 11. Q. 1. p. 219.

58) Miltschitz v. 71. N. 59) Kostelnj Chota v. 85 mit einer Marienhimmelfahrtkirche.

90) Satzka, Saczka, Sadeczka, ein vom Ferdinand I. 1562., vom Rudolph II. 1608., vom Ferdinand III. 1640. und vom Leopold 1675. privilegirtes Städtchen von 218. N., liegt an dem Schwarzbache 5 gemeine Meilen von Prag, und eine M. von Podiebrad westwärts entfernt. Im J. 1110. wurde hier Otto auf den Befehl des Herzogs Wladislaw, mit dem er um die böhmische Krone eiferte, gefangen genommen, von dannen nach Wischehrad, endlich nach Pürglitz überbracht, und erst nach drey Jahren losgelassen y). Im Jahre 1420. brachte Hinko Podiebrad nahe an dem Dorfe Chota eine Hauptniederlage den Teutschen bey, und viele derselben schickte er mit abgeschnittenen Nasen und Händen wieder nach Zittau zurück. Im J. 1117. legte hier der Herzog Borziwog die jetzige Dechantkirche unter dem Titel des heil. Apollinaris an, bey welcher im J. 1362. vom prager Erzbischof Arnest die Chorrherren S. Augustini gestiftet, vom K. Karl IV. aber 1375. selbe nach Prag zu St. Apollinaris übertragen worden sind z). Die Kapelle der Schmerzhaf-

y) Pulkawa a Gelas. Monum. T. 3. p. 150. Cosmas Prag. L. 3. p. 244. & seq. Lupac. 12. Jul. ad A. 1100.

z) Lupac. 25. Novemb.

aa) LL. Erect. Vol. 1. B. 5. p. 54. & M. 7. p. 60. Gelasius Hist. T. 6. p. 139. Hist. S. J. P. 1. L. 5. p. 530.

haften Mariä ist auf die Veranstaltung des ehemaligen hiesigen Pfarrers Johann Wilhelm Schreiter errichtet worden. Im J. 1705. wurde hier Georg Paraubek von armen Eltern geboren. Er hat sich nicht nur durch seine unverfälschte Tugend und Redlichkeit bey dem prager Erzbischof Grafen von Küenzburg beliebt gemacht, sondern auch seines offenherzigen Betragens und unerschrockenen Geistes wegen bey dem vornehmsten Adel des Königreichs Böhmen viele Achtung erworben. Nachdem er eine Zeit lang die Stelle eines Kapellans und Administrators zu Sobotka vertreten hatte, wurde ihm die Stelle eines erzbischöflichen Missionärs und Ceremonarius angetragen. Letzlich wurde er auf der gräfl. Nostitzischen Herrschaft zu Libeznicz als Pfarrer und erzbischöflicher Vicarius foraneus angestellet. Diesem Amte stand er ohne Beyhülfe eines Kapellans durch etlich und vierzig Jahre mit einem allgemeinen Beyfalle vor, bis er 1778. den 25ten Juni im 74. Jahre seines Alters eben daselbst das Zeitliche gesegnet hatte. Er beobachtete jene kanonische Regel: Superflua Episcoporum sunt bona pauperum, und stiftete diesem zufolge hier in seinem Geburtsorte ein Spital für zwölf Arme.

61) Eichelburg v. 20. N. 62) Hradisko, Hradisstko v. 46. N. mit einer unter dem Namen des Fronleichnams Christi an dem Orte Kersko genannt. 63) Pisk v. 46. N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Geistes.

64) Zwierzinek, Swierzinek v. 60. N.
65) Chwalowicz v. 57. N.
66) Neujahrsdorf v. 57. N.
67) Horzatow mit der Kopaniker Mühle v. 60. N. Ein Theil der hiesigen Gemeinde ist 1783. nach eigenem Verlangen mit einem helvetischen Pastor versehen worden.

Gut Kowanitz.

Bestehet aus diesem einzigen Dorfe, zählet 38. N., ist mit einem Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M. versehen, und liegt am linken Ufer der Elbe 2 Stunden von Saczka, und eine Stunde von Podiebrad entfernt. Im J. 1657. gehörte dieses Gut dem Grafen Ludwig Kolloredo von Walsee, dann gelangte selbes gegen das Jahr 1670. an den Hrn. Johann Peter Hubrzich von Hennersdorf a). Die jetzige Besitzerinn Maria Anna Freyinn von Larisch hat selbes nach dem Hintritte ihres Bruders Johann Freyherrn von Larisch 1783. erblich übernommen.

Alodial=

a) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 205. und 80.

Allodialherrschaft Dimokur.

Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte selbe den Hrn. von Waldstein, aus deren Geschlechte bey unsern Geschichtschreibern folgende als Besitzer von Dimokur vorkommen: Zdeniek Ostiepaniczky von Waldstein, der sich mit Marien von Martinitz eine Schwester des Georg Borzita von Martinitz vermählet hatte a). Diesem folgte Adam der jüngere Ostiepaniczky von Waldstein, der diese Herrschaft noch 1615. im Besitze gehabt b), und selbe bald darauf allem Ansehen nach an den Hrn. Smirziczky käuflich abgetreten hatte. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist die Herrschaft Dimokur den Hrn. Smirziczky konfiscirt, und an Albrechten von Waldstein um 174661. Sch. 11. Gr. 5½ dz. abgetreten worden c), und solchemnach gelangte diese Herrschaft nach der Entleibung des Albrecht Waldstein zu Eger neuerdings an den oben erwähnten Adam den jüngern von Waldstein d). Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft an die Grafen von Camboi. Der jetzige Besitzer Kamillus von und zu Kolloredo Reichsgraf zu Walsee, Ritter des goldnen Vließes, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer hat die Herrschaft Dimo-

mo-

a) Balbini Boemia docta P. 3. p. 184.
b) Sieh den kaurzimer Kreis S. 144.
c) MS. Condem.
d) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 249.

mokur in Böhmen nebst Wapelsdorf, Absdorf und Kinödt in Oesterreich nach dem Hintritte der Fürstinn Maria Anna de Monte Cuculli, gebohrner Gräfinn von Kolloredo erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und befördert seine Nahrung mittelst der Viehzucht, und eines mittelmäßigen Feldbaues. Her gehören:

1) Dimokur, Dymokury, Dymokurzy v. 30. N. mit einem Schlosse, und einer Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die im Jahre 1384. und 1365. mit eigenem Pfarrer besetzt war e), jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret; liegt zwischen Podiebrad und Kopidlno 9 Postmeilen von Prag ostwärts entfernt.

2) Czerna hora oder Hura v. 7. N. 3) Neuschloß, Nowy zameк v. 6. N. 4) Ledetska, Ledeczek v. N. 5) Swidnicz v. 16. N. 6) Chora winiczna v. 3. N. 7) Pauscht, Pausst v. 4. N. 8) Nausow, Nauzow v. 6. N. 9) Slawikow ein Meyerhof. 10) Chotieschitz v. 21. N. mit einer Kirche unter dem Namen der Apostel Theilung. Dieses Dorf gehörte sammt Slowecz gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem Kloster in Zderas zu Prag und wurde an den Hrn. Albert von Waldstein verpfändet f). Im J. 1408. den 2ten Oktober wies Abdiko von Radostow Besitzer dieses

Dor-

e) LL. Erect. Vol. 4. T. 3. p. 93. & Vol. 13. V. 3. 4. p. 299. & C. 6. p. 266.

f) Urkunde a. Gelasium Monum. T. 1. 248.

Dorfes der Kirche in Dobrženicz ein Schöck Gr. jährlichen Zinses auf diesem Dorfe an, im J. 1410. aber wurde dieser Zins auf das Gut Dobrženicz übertragen g).

11) Kleinseithen, Mala Strana v. 4. N.

12) Neudorf, Nowa wes v. 10. N. 13) Dubecžno v. 20. N. 14) Chraustow v. 22. N. mit einer Kirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt. Man trift bey dieser Kirche eine 1658. gegossene Glocke an mit folgender Aufschrift: Wilhelm des heil. röm. Reichs Graf von Lamboi, Freyherr zu Coortes, Herr auf Dessener, Wintershofen, Arnau, Neuschlößel, Bielohrad und Dymokur, der Röm. K. Maj. Kriegs-Rath, Kämmerer, General-Feldmarschall, und Obrister zu Roß und Fuß. Sibilla des heil. Röm. Reichs Gräfinn von Lamboi, gebohrne Freyinn zu Beck.

15) Groß-Kozoged, Kozogedy welky v. 18. N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., welche im J. 1384. und 1408. mit eigenem Pfarrer besetzt war h). Man trift bey dieser Kirche eine Glocke an mit folgender Aufschrift: A. 1606. Marquart Stranowsky z Swogowicz na Kozogedech, Zluniczych a Chotissiczych. Im J. 1561. gehörte dieses Dorf dem Ritter Melchisedech Stranowsky von Swagowicz i). Eine halbe Stunde

g) LL. Erect. Vol. 8. P. 7.
h) LL. Errect. Vol. 8. D. 9. p. 144.
i) Prag. Landtag. n. J.

de von dannen trift man noch wenige Merkmale des verfallenen Schloßes Rozoged an, welches 1423. die Taboriten mit Sturm eingenommen, und 40 Katholiken darinnen getödtet haben k).

16) Schlunitz, Žlunicze v. 14. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. Peter und Paul, die schon auf das Jahr 1384. und 1386. als Pfarrkirche vorkömmt l). Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf dem Hrn. Miška von Žlunicz m).

17) Sekeržicz v. 20. N. 18) Chotieticz, Chotelicz v. 57. N. 19) Klein Rozoged, Rozogidek v. 9. N. 20) Dworžisstie v. 7. N. 21) Wosek, Osek v. 12. N. 22) Kniežicz v. 115. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die schon im J. 1384. und 1419. mit eigenem Pfarrer besetzt war n).

23) Zabornicz v. 26. N. mit einer Kirche zu St. Matthäus Ap. An dem gegen Abend liegenden Walde trift man noch wenige Merkmale eines verfallenen Schloßes an.

24)

k) Ritter v. Bienenberg beschrieb die Stadt Königgratz p. 186.

l) LL. Erect. Vol. 13. C. 7. p. 269.

m) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 2. Thl. 100. S.

n) LL. Erect. Vol 10. L. 10. p. 213

24) Slowecž, Slowecz v. 18. N. mit einer St. Martinikirche, die 1384. und 1411. mit eigenem Pfarrer besetzt war o).

25) Strzichow v. 13. N. 26) Winicze v. 12. N. 27) Kamillowes v. 20. N. 28) Mut=nisko v. 2. N. 29) Bieronicz, Beronicz, Berunicze v. 34. N., davon 6 nach Chlumecz gehören; ist mit einer schönen Kirche zu Mariengeburt versehen, und gehörte 1589. dem Wenzel v. Lobkowicz, Herrn auf Geržetin, Berunicz, und Weltrub p).

30) Königstadtel, ehedem Königsfeld genannt q), Regio-Miestecium, Miestecz Kralowy, eine vom K. Ferdinand I., Maximilian, und Rudolph II. privilegirte Stadt, zählet 242. Häuser, führet im Wappen einen Löwen, und ist mit einer königl. Poststazion, von dannen man eine Post bis Chlumecz, und eben so viel bis Nimburg zählet, und mit einer Kottunfabrik versehen, und liegt an der schlesischen Poststrasse eine Meile von Neubidžow, und 9 Postmeilen von Prag ostwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche ist der heil. Margareth gewidmet, und war schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt. Im J. 1423. als Žižka in der finstern Nacht bey Königstadtel gegen Königgratz seinen Marsch fortsetzte, ließ er dieses Stadtel in Brand

ste-

o) LL. Erect. Vol. 8. O. 7. p. 159.

p) Paprocky de Statu Dom P. 132.

q) Königl. Landtafel Protoc. p. 196. & 197.

stecken, um durch ein solches Feuer seinen Truppen den unbekannten Weg zu erleichtern r).

Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte diese Stadt nebst sieben Dörfern der königl. Kammer zu, Rudolph II. aber trat selbe an die Hrn. v. Trczka käuflich ab, aus deren Geschlechte Wilhelm Trczka Königstadtel sammt den Dörfern: Zahornicz, Kniezicz, Slowecz, Chraustow, Dworzissrie, Osek und Dubeczno laut seines 1569. verfertigten Testaments dem Hrn. Mathias v. Olbramoicz für seine von der Kindheit auf ihm treu geleisteten Dienste erblich verschrieben hatte s).

Herrschaft Smidar und Gut Hluschitz.

Nach der Schlacht am weißen Berge ist diese Herrschaft sammt Schurz und Domaslowicz, so im Bunzlauer Kreise liegt, dem Johann Silber v. Silberstein konfisciret, pr. 166686 Sch. 29 Gr. und 4 Pf. taxirt, und 1622. den 8. Juli an Marie Magdalenen Trczkinn um 65142 Sch. 51 Gr. 3 Pf. abgetreten worden a). Im J. 1668. hielt Ludwig Graf

r) Ritter v. Bienenberg Beschreib. der Stadt Königgrätz S. 286.

s) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 189. S.

a) MS. Condem.

Graf Kolloredo von Walsee diese Herrschaft im Besitze b), und von dieser Zeit an blieb dieses gräfl. Geschlecht im Besitze dieser Herrschaft bis auf den jetzigen Inhaber derselben, Kamillus Reichsgrafen von und zu Kolloredo. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandniß mit jener bey Dimokur. Her gehören:

1) Smidar, Smidary, ein 1424. durch Žižka eingeäschertes Dorf, endlich aber 1540. auf die Veranlassung des H. Christoph Zitwar v. Silzerstein erklärter Marktflecken von 145 N. mit einem Schlosse, und einer 1749. ganz neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel des h. Stanislaus B. u. M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt an dem Flusse Czidlina 10 Meilen von Prag, und ½ Meile von Neu Bidžow nordwärts entfernt. Im J. 1422. als Žižka von Mlasowicz hier vorbey zog, ließ er diesen ganzen Flecken in Brand stecken c). 2) Lauczna Hura v. 39 N. mit einer Kirche zu St. Georg M. 3) Lißkowicz, Lißkowiczе v. 46 N. mit einer Kirche unter dem Titel des h. Nikolaus B., die 1384. und 1418. mit eigenem Pfarrer besezt war d). 4) Schaplawa, Ssaplawa v. 23 N. 5) Petrowicz v. 61 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, die 1384. mit eigenem

b) Ritter v. Blenenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 205. S.

c) Paproc. de Statu Urb. p. 99.

d) LL. Erect. Vol. 10. h. 11.

nem Pfarrer besetzt war. 6) Neroschow v. 15 N. 7) Czerwenowes, Czerweniowes v. 33 N. 8) Krzicżow v. 24 N. 9) Chota v. 35 N. 10) Alt Bidżow, stary Bidżow v. 70 N. mit einer Kirche zu St. Prokop Ab., die auf das J. 1385. als Pfarrkirche vorkömmt e). Man trift daselbst folgende Grabschriften an: 1) Leta 1532. po sw. Wawržinczy vmržel Vroz. Wladika Pan Jaros Tranowsky z Swogowicz a na Chotieliczych. 2) Leta 1151. w ten Pondieli przed S. Girzim vmržel Vroz. P. Buriass Tranowsky z Swogowicz, a tuto pochowan gest. 3) Leta Panie 1555. w Nedieli przed S. Hawlem vmržel Waclaw Syn Vrozeneho P. Zacharyasse z Passyniewsy, tuto gest pochowan. Leta Panie 1584. w Pondieli przed S. Katerzinau vmržela gest Vroz. Panna Panna Ssleticzna z Vgeseze, a z Kunicz, bywssy wyprossena za Manželku VrozenemuPanu PyromowiKapaunowi z Swogkowa, a na Czistegych, kteraž tuto pochowana oczekawa blahoslaweneho Wzkržissenj.

Im Jahre 1650. starb Heinrich der ältere Kapaun v. Swogkow, und wurde eben daselbst begraben. Hier liegen auch: Margaretha Kapaun gebohrne v. Horženiowes. Dann Helena Kapaun gebohrne Czidliska v.Sluchow. Die Kirchenglocke führet folgende Aufschrift: Za czasu kralowanj Welikomocneho a neynepržemoženiegssiho Knjžete P. P. Rudolffa, ten czas Ržimskeho Cysarže, Vherske=

 ho,

e) LL. Erect. Vol. 12. A. 7. p. 266.

ho, Czeskeho, Germanskeho Krale, Vrozeny Pan Materna z Kwietnicze na Trebessyczych a w starym Bidzowie, gakozto Milownik, ke cti a chwale Pana Boha, tez nabozenstwy Krzestianskeho Collator Zadussy tohoto w starym Bidzowie, dal gest tento zwon na swug wlastnj Naklad pro budaucy pamiet swau Leta 1587. Slowutnemu Panu Brykczynu Zwonarzi z Fingerku w nowym Miestie Prazskem vdielati, aby zwukem a hlasem toho zwonu w znamost se vwazowaly k Czyrkewnj Schuscze, k chwaleni Pana Boha, a poslauchanj geho Slowa k nauczenstwj gegych spasytedlnem. Nachdem das sämmtliche Geschlecht der Hrn. Wartenberg v. Wesely erloschen war, schenkte Wladislaw II. gegen das J. 1500. Alt Bidzow dem H. Heinrich v. Michalowicz f).

11) Alt Skrzenicz ein Meyerhof. 12) Neu-Skrzenicz v. 11 N. 13) Groß Hluschitz, Hlusitz, Chlusicze v. 45 N. mit einer 1749. neu aufgeführten St. Barbara Kapelle, die von einem Lokalkaplan administriret wird. Das alte Schloß, in welchem Se. Maj. der K. Joseph II. im J. 1778. während des Krieges sechs Wochen lang das Hauptquartier hielt, wird Alterswegen abgerissen, und soll statt dessen ein neues gebauet werden; liegt an dem großen Teichen Wobora und Dolenj, und hat einen Obst- Zier- und etliche schöne Pfasangärten. Es war auch daselbst ehedem ein geraumer Thiergarten, der aber für jezt ab-

f) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 734.

abgeschaft ist. Dieses Gut hat der Graf Michael Martinitz an die hiesige Herrschaft käuflich abgetreten. Im J. 1771. und 1773. hielt dieses Gut Albrecht von Swogkow im Besitze g).

14) Klein Hluschitz v. 68. N.

15) Janowicz v. 19. N., liegt nicht ferne von Neu-Bidzow.

Fideikommißherrschaft Kopidlno und Altenburg.

Im Jahre 1365. hielt diese Herrschaft Zdenko von Strzewacz im Besitze a). Gegen das J. 1409. fiel selbe dem Herrn Zdenko von Nadslaw zu b). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft dem Grafen von Thurn, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde selbe konfiscirt, und auf Befehl des K. Ferdinand II. dem Albrecht Waldstein geschenkt c). Nach der Zeit gelangte Kopidlno an die Hrn. von Trczka, aus deren Geschlechte Johann Rudolph Trczka sich mit der Freyinn Marie Magdalene Popel von Lobkowicz verehelicht hatte. Diese Frau wird ihrer überaus großen Strenge wegen von unsern Geschichtschreibern nicht zu ihrem Vor-

g) Paprocky de Statu Dom. p. 132.
a) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. p. 48.
b) Ibidem Vol. 9. G. 4. p. 171.
c) Hist. S. J. P. 3. L. 2. p. 303.

Vortheile geschildert, denn sie hetzte ihren Gemahl wider seine Unterthanen zu öftermalen auf, und eben darum wurde sie von ihnen gehaßt, und insgemein Manda genannt d), welcher Spottname noch heut zu Tage in Böhmen, sonderlich aber in Mähren gewöhnlich ist. Diese allzugroße Unzufriedenheit, die sie zu allen Zeiten gegen ihre Unterthanen äußerte, mag vielleicht auch eine Veranlassung hierzu gegeben haben, daß sie 1623. die Herrschaft Kopidlno an Albrechten von Waldstein für Zizelowes, Sadow, und Rozbierzicz vertauscht, und solche Güter der Herrschaft Smirzicz einverleibt hatte e). Nach dem Hintritte des gleich erwähnten Albrecht von Waldstein, gelangte diese Heerrschaft an den Grafen Heinrich Schlick, und gegen das J. 1692. an den Grafen Franz Schlick, k. k. Kammerpräsidenten, und Herrn auf Welisch, Kopidlno, Altenburg und Bartoschow f). Der jetzige Besitzer Joseph Schlick Reichsgraf zu Passau und Weißkirchen, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer und Rath, wie auch an dem kuhrmaynzischen Hofe, dann in dem oberrheinischen und fränkischen Kreise bevollmächtigter Minister hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch,

d) Ritt. v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 179. S.

e) Ibidem p. 196.

f) Hist. S. J. P. 4. L. 2. p. 319. Hammerschm Pr. Gl. Pr. p. 741.

misch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten, theils mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Kopidlno ein Marktflecken v. 135. N. mit einem Schloße, und einer 1705. ganz neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die 1361. den Donnerstag nach Margarethen auf die Veranstaltung des Hrn. Zdenko v. Strzewacz von Drahoraz getrennet, zu einer Pfarrkirche erkläret, und von dem Hrn. Wanick von Kopidlno mit 6 Sch. Gr. jährlichen Zinses beschenkt wurde g); liegt an dem Bache Lesstina 9 Meilen von Prag, und 2 M. von Gitschin, und eben so viel von Neubidschow nordwestwärts entfernt. Im Jahre 1505. zogen die Prager wider Georgen Kopidlansky zu Felde, rückten vor Kopidlno, zerstörten das Schloß, und legten den ganzen Marktflecken in Brand.

2) Psdwes, Pssowes, Psse v. 36. N.

3) Cholenicz v. 44. N. mit einer unlängst neu hergestellten Kirche zu St. Markus Ev.

4) Wesetz, Wersecz, Wrssecz mit einer wieder neu hergestellten St. Laurenzikirche, die 1384. 1409. und 1409. mit eigenem Pfarrer besetzt war h). Im Jahre 1787. ist daselbst neuerdings ein Pfarrer angestellet worden, zählet 61. N.

5)

g) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. Paprocky de Statu Dom. p. 238.

h) LL. Erect. Vol. 13. O. 9. Vol. 8 H. 4.

5) Nawostiez v. 48. N. 6) Schidowiez, Zidowicz v. 38. N. 7) Biechar, Bieharz, Biethar v. 75 N. mit einer St. Adalbertkirche, die 1384. 1392. und 1403. mit eigenem Pfarrer besetzt war i).

8) Slawostiez, nicht ferne von dannen lag die für jetzt abgetretene Blischkower Kirche unter dem Namen des heil. Georg M.

9) Butschowes, Buczowes v. 46. N., davon 10 nach Dimokur gehören.

10) Mlegnecz v. 31. N., liegt mitten zwischen grossen Teichen.

11) Altenburg, Stary hrady, Stara falsch Scara v. 40. N. mit einem alten Schloße, und einer Kapelle unter dem Namen des heil. Johann Taufers.

Im Jahre 1341. den 29. Decemb. verschrieb Arnest von Pardubitz kraft seines letzten Willens, den er eben auf dem hiesigen Schloße verfaßt hatte, seinem Sohne Arnest, der zu solcher Zeit Dechant an der prager Domkirche war, und bald darauf zum prager Erzbischof ernannt wurde, die Stadt Pardubitz sammt den Dörfern Ostrzessan, Bukwina, Czyrna, Chota Bibarska, und Chota Przewoz, seiner Gemahlinn Adeliczka aber das Schloß sammt dem Dorfe Stara, die Stadt Liuban (Liban, dann die Dörfer Hrzmin, Waziczе und Sedlyscze k).

12)

i) LL. Erect. Vol. 4. E. 3. Vol. 10. L. 9.

k) Urkunde a. Balbin. in vita Arnesti L. 1. c. 13. p. 73.

12) Rzimenin v. 34. N. 13) Milkowicz, dann 14) Neuhof sind Meyerhöfe. 15) Lischno, Liczno v. 25. N. 16) Sedlischt, Sedlisst v. 36. N.

17) Wažicz v. 15. N. 18) Audrnicz, Vdrinicz v. 31. N. mit einer Kirche zu St. Martinus B., die 1384. und 1411. mit eigenem Pfarrer besetzt war l).

19) Zahub v. 17. N. 20) Liban, Libanie eine Stadt v. 149. N. mit einer 1754. auf die Veranstaltung des Grafen Franz Heinrich Schlick mit vielen Kosten ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Geistes, führet im Wappen eine Stadtmauer mit 2 Thürmen, zwischen welchen ein Hufeisen, und ein Hirsch vorgestellet werden. Diese Stadt gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den Hrn. v. Pardubicz, und gelangte endlich an deren Erbfolger den prager Erzbischof Arnest I., der hier ein Spital gestiftet hat m). Diese Stadt ist 1574. mit manchen Vorrechten vom K. Maximilian begnadiget worden n); und liegt an dem Bache Bystrzicze 8½ Meile von Prag, 3 M. von Jungbunzlau, und eine halbe Stunde von Altenburg südwärts entfernt.

21) Sliw, Sliw v. 34. N. mit einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerfindung.

22)

l) LL. Erect. Vol. 9. K. 11.

m) Balbin. in vita Arnesti L. 3. p. 235 & LL. Erect. Vol. 2. C. 4.

n) Archiv. Civit.

22) Aunieticz v. 58. N. 23) Psinicz v. 62. N. mit einer St. Georgi M. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

24) Kozadirek v. 8. N. 25) Krzeschitz v. 62. N. Bystrzicz ist schon im bunzlauer Kreise bey der Herrschaft Getenicz vorgekommen.

Gut Hohen-Wesely.

Im J. 1420 hielt Czenko v. Wartemberg dieses Gut im Besitze a). Im sechzehnten Jahrhunderte fiel selbes den Rittern Dohalsky von Dohalicz zu, aus deren Geschlechte Niklas im Jahre 1549. und 1571. dem prager Landtage beygewohnet hat. Bey diesem Geschlechte verblieb dieses Gut bis nach der Schlacht am weißen Berge, wo selbes dem Ritter Joh. Fried. Borzek Dohalsky von Dohalicz entnommen, und an den kön. Fiskus gezogen wurde b). Der jetzige Besitzer dieses Gutes ist Johann Wenzel Reichsfürst zu Paar, Freyherr zu Hardberg und Grottenstein. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und befördert seine Nahrung auf gleiche Art, wie jener bey Kopidlno. Her gehören:

1)

a) Diplomat. Waldsteinio Wartemberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 223.
b) MS. Condem.

1) Wohen-Wesely, Hoch-Wesely, oder Roth-Wescly, Wysoke oder czerwene Wesely ein Marktflecken v. 111. N. mit einem Schloße, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus v. Tolentino, die schon auf das Jahr 1361. vorkömmt c); liegt an dem Fluße Czidlina 10 Meilen von Prag, und eine Meile von Kopidlno entfernt.

2) Lhota weselska v. 24. N.

3) Welleschitz v. 23. N. mit einer Kirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, bey welcher Jeßko von Wartemberg Burggraf in Prag eine Stiftung unter dem Zeugniße seines Sohnes Beneß und Waniek von Wartemberg errichtete, laut welcher der hiesige Pfarrer wochentlich am Samstage eine Mariennesse abzusingen verpflichtet wurde d).

Gut Turz und Zbierz.

Bestehet aus mehrern ehemaligen Gütern, welche vormals verschiedenen Herren zugehöret haben, nach der Zeit aber sind selbe theils vom K. Ferdinand II., theils von Albrechten Waldstein dem ehemaligen Studentenseminario in Gitschin gewidmet, und theils von den gitschiner Jesuiten selbst für das erwähnte Seminarium um baares Geld erkauft worden, wie wir bey Gitschin ausführlicher vernehmen wer-

c) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. p. 47.
d) Ibidem l. c.

werden. Für jetzt aber, nachdem die Aufhebung der sämmtlichen Seminarien in ganz Böhmen im Jahre 1785. und 1786. vor sich gieng, sind diese pr. 123708. fl. abgeschätzte Güter nebst einem Kapital von 8958. fl. für 70 gitschiner Bürgerskinder mit Vorzuge allen andern, dann für die neupacker Stadtkinder, bey deren Abgange aber für andere Auswärtige durch die untern lateinischen Schulen studirende Knaben dergestalten bestimmet worden, daß ein jeder aus ihnen jährlich aus diesem Fond ein Stipendium von 50 fl. erhalte. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes hat ein gleiches Verhältniß mit jener bey Kopidlno. Her gehören:

1) Tursch, Turz, Turzy mit einem Schloße, zählet sammt 2) Hubalow 58. N., und liegt zwischen Gitschin und Sobschitz, von beyden eine halbe Meile, und von Prag 10 gem. Meilen entfernt. Dieses Gut gehörte 1624 der Gräfinn Elisabeth gebohrnen von Waldstein, die sich mit dem Freyherrn Kaspar von Zerotin verehelicht hatte, dann gelangte selbes an den Freyherrn Peter Wok von Zerotin, von dem selbes das jesuiter Kollegium in Gitschin 1635. den 30ten December, und bald darauf das Dorf Hubeged von dem Grafen Wolfgang Berka käuflich übernommen hatte a).

3)

a) Hist. S. D. P. 3. L. 4. p. 680, 619. & P. 4. L. 1. P. 271.

3) Zbierz, Zberznik v. 80. N. Im Jahre 1504. starb hier die ehemalige Besitzerinn dieses Gutes Johanna Kluczka von Libodrzicz, und ist in der Kirche zu Metliczan beygelegt worden b). Dieses Dorf liegt bey Hohen-Wesely, fast eine Meile von Tursch südwärts entfernt.

4) Labaun v. 29. N.

5) Schereticz, Zereticze v. 67. N.

6) Welhoscht, so auf unsrer Karte unter dem Namen Wlhost vorkömmt, zählet 21. N.

7) Strzibrnicz v. 19. N.

8) Hradisko v. 20. mit einer St. Matthäus Ap. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt wird selbe seit 1788. von einem Lokalkaplan administriret.

Gut Wolanicz.

Der jetzige Besitzer hiervon ist der Hr. Tobias Grezl v. Gränzenstein. Her gehören:

1) Wolanicz, Wolanicze v. 80. N.; liegt eine halbe Stunde von Hohen-Wesely westnordwestwärts entfernt.

2) Parrzim v. 2. N.

a) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 125. S.

K. K. Kammeralherrschaft Smrkowicz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Georg Wachtel, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe konfiscirt, und 1623. den 13ten Jäner an Albrechten Waldstein um 48948 Sch. 30 Gr. käuflich abgetreten worden a). In eben diesem Jahre bestimmte zwar Albert Waldstein dieses Gut sammt Horzeniowes für die Jesuiten, die er zu Gitschin stiften wollte, das folgende Jahr darauf aber wies er ihnen statt dessen die Herrschaft Miltschowes an b). Für jetzt gehöret diese Herrschaft der k. k. Kammer zu. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1) Groß= oder Alt=Smrkowicz, Welky Smrkowicze v. 63. N., liegt 10 Meilen von Prag, und eine halbe Meile von Neu=Bidzow nordwärts entfernt. Albrecht Waldstein hat auf dieser Herrschaft ehedem ein großes Pferdegestütt angelegt c). Die Ueberbleibsel des verfallenen Schloßes Weitmühle werden heut zu Tage durch den Teich bey Smrkowicz gedeckt, davon, wie Krabicze von Weitmühle be-

a) MS. Condem.

b) Hist. S. I. P. 3. L. 3. p. 469.

c) Balbin. Misc. L. 3. in Additament. p. 2.

bezeuget, noch im Jahre 1550. einige Merkmale zu sehen waren d).

2) Wobora, Gestütt v. 21. N.

3) Klein- oder Neu-Smrkowicz v. 23. N.

4) Groß-Chomuticz sammt 5) Klein Chomuticz, Chomuticzek v. 83. N., davon 23 nach Gitschin gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Dionisius, die schon 1385. 1387. 1390. 1391. 1393. 1396. 1397. und 1401. mit eigenem Pfarrer besetzt war e).

6) Alt-Wohnischtian, Ohnisstian, Ohniczan samt 7) Neu-Wohnischtian v. 72. N. mit einer St. Wenzelskirche, die auf das Jahr 1384. 1394. 1407. und 1407. als Pfarrkirche vorkömmt f); jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret.

8) Theresiengab, Terezidar v. 19. N.

Kam-

d) Ritter v. Bienenberg Beschreibung des Königshofs p. 24.

e) LL. Erect. Vol. 3. p. 77. Vol. 12. C. 12. Vol. 4. X. 5. Vol. 12. D. 1. Vol. 13. G. 4. Vol. 4. D. 8. G. 8. Vol. 13. L. 6.

f) LL. Erect. Vol. 12. E. 6. Vol. 7. O. 6. Vol. 8. F. 9.

Kammeraladministrationsherrschaft Miltschowes.

Miltschowes gehörte sammt Hrobiczan zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Friedrich Borzek Dohalsky, nach der Schlacht am weißen Berge aber sind diese Güter konfiscirt, und 1623. den 30. May an Albrechten von Waldstein um 30931 fl. 54. kr. käuflich abgetreten worden a). Der gleicherwähnte Waldstein wies endlich diese Güter nebst andern Dörfern mehr dem 1624. zu Gitschin von ihm gestifteten Jesuiterkollegio zu ihrem nöthigen Unterhalte an, und so blieben die Jesuiten im Besitze dieser Herrschaft bis auf das Jahr 1773., in welchen diese Güter nach der Aufhebung dieses Ordens an die Kammeraladministration gezogen, und die Einkünfte hiervon zur Pensionirung der Exjesuiten angewiesen worden. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Verhältniß mit jener bey Smrkonicz. Her gehören:

1) Miltschowes, Miliczowes v. 49. N. mit einem Schloße; liegt an dem Fluße Czidlina 10 Meilen von Prag, eine Stunde von Gitschin, und eben so viel von Hohen-Wesely entfernt.

2) Wrbitz, Wrbicze v. 53. N., davon 1 nach Eltschinowes oder Rumburg gehöret.

3)

a) MS. Condem.

3) Hrobiczan, Hrobiczany 4) Popowicz v. 45. N., liegt nicht ferne von Gitschin, und ist mit einer Mariengeburtkirche versehen, die von den gitschiner Jesuiten 1660. errichtet wurde b).

5) Chota Bradlicz, Bradleczka, oder Schetesnicka v. 46. N. mit dem verfallenen Schloße Bradlecz.

6) Czidlina v. 46. N. mit einer Kapelle unter dem Namen des heil. Schutzengels.

7) Brzesko, Brzeska v. 46. N., diese zwey Dörfer liegen sammt 8) Daubrawicz, Dobrawicz v. 46. N. zwischen Lomnicz und Gitschin an den äußersten Gränzen des bunzlauer Kreises.

9) Witinowes v. 51. N.

10) Niemitschowes, Nemessowicz, Niemczowes v. 78. N. mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap., die schon auf das Jahr 1374. 1378. 1381. 1384. 1397. 1405. 1406. 1407. 1412. und 1415. als Pfarrkirche vorkömmt c).

11) Purrowes, Butowes v. 53. N.

12) Tieschin v. 35. N.

13) Saudna v. 35. N.

14) Waldicz v. 35. N.

15) Peklo v. 5. N.

16) Horzissowsky eine Mühle.

17) Chota zelezniczka v. 20. N.

Alodial=

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 9. p. 135.

c) LL. Erect. Vol. 12. A. 5. A. 7. E. 20. Vol. 4. M. 5. Vol. 13. O. 1. Vol. 7. G. 3. Vol. 8. A. 1. Q. 5. Vol. 11. 7.

Allodialherrschaft Welisch, Wokschitz, Dischtiekryge, und Bartaschau.

Die Herrschaft Welisch gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte der königl. Kammer zu, und ist im Jahre 1277. vom Przemisl Ottokar II. dem Hrn. Czieczo v. Budieowicz für die Herrschaft Frauenberg, wie wir schon im budweiser Kreise erwähnet haben, gegeben worden. Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Hrn. von Wartemberg, aus deren Geschlechte Jeßko selbe an den Kön. Johann für andre Güter, dieser sammt der Stadt Gitschin 1316. an den Hrn. Pothо oder Puta von Friedland a), dessen Sohn aber Karl IV. 1358. für die Herrschaft Kost abermal an Marquarten von Wartenberg vertauscht hatte b). Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts hielten die Hrn. Trczka von Lipa diese Herrschaft im Besitze, denen man 1434. die vom basler Koncilio den Böhmen zugestandenen Kompaktaten zur Verwahrung auf ihrem festen Schloße Welisch anvertrauet hat. Aus deren Geschlechte sind uns als Besitzer dieser Herrschaft folgende bekannt, Niklas der jüngere gegen das Jahr 1506., von dem

a) Balbin. Misc. L. 5. K. 2. p. 47. Rohn Beschr. der Stadt Friedland und Reichenberg S. 36. & Balbin Epitom. P. 3. p. 321.

b) Diplomat. Waldsteinio Wartemberg a Gelas. Monum. T. 1. p. 223.

dem wir schon im czaslauer Kreise S. 100. ein mehreres erwähnet haben. Diesem folgte Johann, und dann gegen das Jahr 1550. Wilhelm Trczka, der sich wider die Türken zu wiederholten Malen sehr tapfer hielt, und 1562. in den Freyherrnstand erhoben wurde c). Im Jahre 1569. verschrieb der gleich genannte Wilhelm kraft seines letzten Willens Gitschin, Rumburg, Welisch und Paka seinen Vettern Burian, Ferdinand, Jaroslaw, Zdenek und Niklas Trczka von Lypa, mit solchem Bedingnisse, daß in Sterbsfällen dieser vier Brüder einer dem andern im Besitze dieser Güter folgen sollte d). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Heinrich von Thurn diese Herrschaft im Besitze, der 1615. dem prager Landtag beygewohnet, und während der protestantischen Unruhen in Böhmen die landesständischen Truppen kommandirt hatte. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist diese Herrschaft an den königl. Fiskus gezogen, pr 170000. abgeschätzt, und 1622. den 22ten Juli auf Befehl des Kön. Ferdinand II. dem Albrecht Waldstein geschenkt worden e). Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts hielten die Reichsgrafen von Schlick diese Herrschaft im Besitze, aus deren Zahl Antonia Josepha verwittwete Gräfinn von Schlick, gebohrne Gräfinn von Kollowrat selbe

E 2 laut

c) Ritter von Bienenberg 2. Thl. S. 187.

d) Königl. Landtafel w Kwaternu trhowem czerwenem Leta 1569. w Sobotu po wssech Swatych.

e) Hist. S. J. P. 3. L. 2. p. 303.

laut ihres letzten Willens 1770. den Grafen von Weißenwolf erblich verschrieben hatte. Die jetzige Besitzerinn dieser Herrschaft Elisabeth Fürstinn von Esterhazy, gebohrne Reichsgräfinn von Weißenwolf hat nach der Zeit die übrigen Miterben mit baarem Gelde befriediget, und den Besitz dieser Herrschaft für sich allein übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhalten sich hier eben so, wie bey den übrigen Gütern, die wir bis jetzt angeführet haben. Her gehören:

1) Welisch, Weliß nad Giczinem, ein ehedem wohl befestigtes, jetzt aber in eigenem Schutte begrabenes Bergschloß, welches Wilhelm Trczka mit starken Mauern, tiefen Graben, und einem im Felsen gehauenen Brunnen versehen f), und mit einem prächtigen Thiergarten umrungen hatte; liegt 10 gemeine Meilen von Prag, und drey Viertel Stunde von Gitschin westsüdwärts entfernt. Im Jahre 1628. den 1ten März fertigte Albrecht Waldstein einen Stiftungsbrief zu Gitschin aus, laut dessen er 12 Franziskanermönche auf diesem Schloße gestiftet, und zu ihrem nöthigen Unterhalte die Dörfer Stydla und Krzelin sammt dem dazwischen liegenden Walde, dann alljährig 40 Strich Korn, 8 Eimer Karpfen, 6 Eimer Hechten, wochentlich ein Vaß Bier, und zwey Bauernhöfe zur Anlegung eines Meyerhofes, wie auch 6000. fl. zu Erbauung des Klosters und einer Frau-

f) Balbin. Misc. L. 3. p. 98.

Franziskikirche angewiesen hatte g). Diese Stiftung aber kam nicht zu Stande, indem der gleich erwähnte Stifter bald darauf zu Eger mit Tode abgieng. Während des dreyßigjährigen Krieges diente dieses Schloß den kaiserlichen Soldaten statt einer Festung wider die Schweden, von denen selbes ungeachtet aller angewandten Mühe keineswegs konnte erobert werden. Nach geschlossenem Friede aber wurde dieses feste Schloß auf kaiserlichem Befehl geschliffen h).

2) Alt Welisch v. 28. N. mit einer 1655. ganz neu und wieder schön hergestellten St. Wenzels Pfarrkirche, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

3) Wokschitz, Wokssycze, Okssycze ein Schloß, liegt an einem großen Teiche der Stadt Gitschin entgegen.

4) Czikowicz, Czegkowicze, Czekowicz v. 26. N. 5) Dolan, Dolany v. 24. N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Mathäus Ap., die 1384. 1407. 1412. mit eigenem Pfarrer besetzt war i).

6) Wesecz v. 13. N. 7) Kostelec v zamku Weliß, Kostelecz bey dem Schloße Welisch v. 14. N. mit einer Marienhimmelfahrtkirche, die 1384. 1392. 1393.

g) Urkunde in Diplomat. Waldsteinis Wartenberg. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 374.

h) Reiffenstuell l. c.

i) LL Erect. Vol. 13. P. 10. Vol. 8. P. 3.

1393. 1405. 1445. mit eigenem Pfarrer besetzt war *k*).

8) Stary Misto v. 19. N. mit einer St. Franziscikirche, daran eine 1459. gegossene Glocke anzutreffen ist.

9) Gitschinowes, Gicžinowes v. 13. N. mit einem Schloße und einer Kapelle unter dem Titel des heil. Anton von Padua.

10) Klein Slatina sammt 11) Groß Slatina v. 57. N. mit einer gegen das Jahr 1760. neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt, die 1384. 1396. 1402. 1404. 1408. 1412. 1413. mit eigenem Pfarrer besetzt war l).

12) Tscheschow, Cžessow v. 37. N. 13) Libizitz, Libissicze v. 30 N. 14) Betten, Getten v. 21. N. 15) Bartoschow, Bartaussow, Bartaschau v. 12. N., gehörte 1576. dem Hrn. Johann Nepom. v. Swogkow m). 16) Schitietin, Žitietin v. 26. N.

17) Bilsko v. 30. N. 18) Drahoras, Drahoraz v. 20. N. mit einer St. Petri und Paulikirche, die 1361. mit eigenem Pfarrer besetzt war n).

19) Chota Audrnicz v. 15. N. 20) Chigitz, Chygicze v. 63. N. mit einer 1700. neuhergestellten Kir-

k) LL. Erect. Vol. 12. E. 7. G. 3. Vol. 7. B. 9. Vol. 13. Y. 20.

l)) LL. Erect. Vol. 12. J. 13. Vol. 6. F. 7. Vol. 8. B. 6. R. 3. Vol. 9. P. 7.

m) Prag. Landtag n. J.

n) LL. Erect. Vol. 1. R. 2.

Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Simon und Judas, die 1384. und 1409. mit eigenem Pfarrer besetzt war o).

21) Strzewacz, Crzebacz v. 43. N.

52) Nadslaw v. 18. N. mit einer St. Prokopikirche, gehörte ehedem dem Hrn. v. Kozel zu, wie die hier noch vorhändigen Grabsteine ausweisen.

23) Bukwicz v. 26. N. mit einer 1769 neu erbauten St. Johann Nep. Kapelle. 24) Podhrady ein Flecken v. 31. N. 25) Krzelina, Krzelin v. 15. N.

26) Chota hlasna v. 26. N. 27) Strdla v. 16. N. 28) Brzezina v. 15. N. 29) Wostruzno, Wostruzan, Ostrzeczen v. 34. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung, die zu hussitischen Zeiten ihres geistlichen Vorstehers beraubt, und erst 1693. neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret worden ist. Nicht ferne von dannen ist ein Gesundbad.

30) Woharzicz v. 29. N. 31) Deschtiekrey, Dischtiekrey v. 25. N. mit einem Gesundbrunnen, und einer 1761. auf die Veranstaltung der Gräfinn Antonia Josepha v. Schlick erbauten St. Prokopikapelle.

32) Samschin, Samssina v. 29. N. mit einem 1739. zum Theil abgetragenen Schlößchen, und einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M., die 1673. auf die Veranstaltung des Johann Heinrich Hoberk Ritters v. Hennersdorf Herrn auf Sam-

o) LI. Erect. Vol. 8. F. 2

Samschin und Maczkow ganz neu wieder hergestellet, und 1740. auf die Veranlassung des Hrn. Joseph Reichsgrafen von Schlick Herrn auf Altenburg, Kopidlno, Wokschitz, Gitschinowes, Bartossow, Groß-Horka, Desstiekrey, Samschin, Czakowicz, Hohen-Augezd, Arnau, Neuschloß und Liboricz, ob selbe schon 1384. 1390. und 1410. mit eigenem Pfarrer besetzt war p), neuerdings mit einem Administrator, und 1787. mit einem Pfarrer versehen worden ist. In dieser Kirche trift man folgende Grabschriften an:

1) Leta Panie 1584. vmrzela gest vroz. Panni Anna z Gerstorffu, rozena z Lisowa, a tuto na Samssinie pochowana gest.

2) 1578. vmrzel gest vroz. Pan a Stateczny Rytirz Abraham z Gerstorfu, a tuto na Samssinie pochowan gest.

3) Nicht ferne von dem Altare des heil. Kajetani: Epitaphium Perillustr. Dni. Leweneur a Grünwall S. C. Regiaeque Catholicae Maiestatis, Cameraeque Boemiae Consiliarii, Judicii Cammeratici & Feudalis Assessoris, Domini in Samschina & Dieschtiekry, nec non Perillustr. Dnae. Annae Franciscae Leweneur a Grünwall, natae Lamottin de Frintrop Coniugis eius Dilectissimae praemortuae.

4) Epitaphium Nobilis atquae honestissimae Matronae Generosae Dominae Apolloniae Valowiciae de Ursano, quae ex hac mortali vita post piam invo-

p) LL. Erect. Vol. 12. F. 8. Vol. 13. S. 4.

vocationem Filii Dei ad immortalem XII. Septembris in gallicinio translata est, annum agens aetatis LVIII. Eadem die in hac aede sacrata honorifice sepulta est. Anno salutis humanae MDLXXX.

Ausonio prognato solo generosa Virago,
Hoc tumulo placida morte soluta iacet,
Pectore constanti, quae summi dogma tonantis
Dilexit, fatis est quoque victa suis.
Ordine legitimo vitam sine crimine duxit,
Femineum studuit querere laude decus.
Lustra bis exegit felici Sidere quinque,
Insuper octo annos, mox cadit, atque perit.
Ornavit sobolem sacratis moribus amplam,
Quae de Gerstorfo nomine nomen habet.
Nam fuit in rebus vigilans, prudensque tuendis,
Et rexit claram sedulitate domum.
Illius ergo Fides, Pietas, Benefacta manebunt,
Qualiscunque aetas posteritatis erit.
At tu, qui cernis moestissima busta Viator,
Defunctae, hinc abiens, molle precare solum.

Joannes Ignatius Paczovinus cecinit, & faciebat die eadem gratitudinis ergo Samschinae 1580.

5) An dem Altare der Himmelfahrt Mariä ist folgende Grabschrift einer unbenannten Frau aus dem hobergischen Geschlechte zu lesen:

Zde se Poczestnj zastawte,
Kdo gsem ga bila, powažte,
Niekdegssy Pani w Samssinie:
O Marnost! giž ležim w Hlinie,

Pod

Pod Oltarzem Matky Bozy
W Kersstorfskym Mrtwych Lozy,
W Chramu toho lewau Stranu,
Kyz giz brzo wraucnie wstanu.
Dwaczaty paty Listopad
Ziwota meho List popad,
W trzidczatym ssestym Letu,
Tak zeleny wiek vschl my tu.
Vschly trzy hory zeleny,
Vschl y mug Kwitek czerweny,
Vschly ty czerstwy Lipany,
Vschnete tak Panni, Panny.
Protoz tiech Wrssuw cztenarzy,
Marnosti newierzte Starzy,
Neb ziwot wass staly negni,
Skrz Smrt w hodinie se zmienj.
Pokudz gest wam hlawa zdrawa,
W Mislech rozum, dobra sprawa,
Wstańte ze Sna, nechte zlosti
Vteczte se k Bozy Milosti.
Vteczte, a wic nestugte,
Na mnie Mrtwau pamatugte,
Abych brzo z hlubokosti
Dostala se do Radosti.
Tento Napis ktery cztete,
Zde przed Oltarzem kleknete,
Modlete se za mnie, zadam was,
Gednau Oczenas a Zdrawas.

Ferner war hier auch eine Kriegsfahne mit dieser Aufschrift: Johann Gersdorf von Malschwicz 1617. Der Altar unter dem Namen Marienempfängniß ist auf die Veranstaltung des Hrn. Wenzel Mladota v. Solopisk, und dessen Gemahlinn Anna Katharina Mladota, gebohrner Hochberg errichtet worden. Die größere Kirchenglocke ist mit diesen Worten gezeichnet: Zur Ehre Gottes gegossen war von Donati Sprottern 1638. Friedrich Hoberk von Hennersdorf Herr auf Samschin. Die mittlere: M. Martinus Cuculus de Crosticz Decanus Dubensis, darauf auch das Wappen der Herrn Crosticz auf einer Münze zu sehen ist.

33) Plchow, Plhow v. 28. N. 34) Ober-Lochow, v. 12. N. 35) Unter Lochow v. 18. N.

36) Zamost sammt 37) Blatla v. 17. N.

38) Strželicz, Strželecz v. 19. N.

39) Huboged, Hubogeda v. 26. N.

40) Chota paržesska v. 11. N.

41) Chotka Brželska v. 10. N.

42) Libunecz v. 21. N. 43) Ginoliczc v. 31. N

44) Bradda, Brada v. 14. N. mit einer St. Bartholomäi Ap. Kirche. Nicht ferne von dannen sind noch auf einem Hügel wenige Merkmale eines verfallenen Schloßes wahrzunehmen.

45) Prachow v. 15. N. 46) Ribniczek, Rybniczek v. 6. N. 47) Hollin v. 34. N. 48) Wohawecz, Wohawecz v. 18. N. 49) Maczkow ein Meyerhof. 50) Battin v. 8. N. liegt bey Strzewacz.

Kam-

Kammeraladministrationsherrschaft Radim sonst auch Walditz genannt.

Nachdem Albrecht Waldstein Herzog aus Friedland den Entschluß gefaßt hatte nächst an dem sogenannten Thiergarten Waldicz ein Karthäuserkloster für 14 Geistliche zu stiften, fertigte er 1627. den 8. December einen Stiftungsbrief aus, laut dessen er zum nöthigen Unterhalte dieser Männer nebst vielen andern folgende Dörfer gewidmet hat: Radim, Studian, Lhany, Sobieraz, Tužim, Zdiar, Kyge, Plaucžnicz Augezdecz, Chlaumek, Stiepanicz, Zbožy, Lhota, Stankowy, Klein Widonicz, Groß Borownicz, Widechow, Widechowecz, Strikow, Biela, Rakynie, Czernin, Stupney, dann dem Marktflecken Peczka sammt dem Schloße, und verpflichtete sich noch über dieß denselben jährlich ein tausend Gulden aus seinen Renten zu bezahlen, zu dessen Versicherung er diesem Kloster seine Herrschaft Kopidlno verhypothecirt hatte a). Von dieser Zeit an blieben diese Ordensmänner im ruhigen Besitze dieser Güter bis auf das 1782. Jahr, in welchem selbe aufgehoben, und die Einkünfte der gleich erwähnten Güter zur Pensionirung dieser Ordensmitglieder angewiesen wurden. Der Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1)

a) Urkunde a. Gelas. Monum. T. I. p. 361.

1) Waldicz das ehemalige Karthäuserkloster mit einer St. Josephskapelle, und der ehemaligen Stiftskirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt, darinn die Leichen des Albrecht Waldstein und dessen erster Gemahlinn beygelegt waren. Im Jahre 1640. soll der schwedische Feldherr Banner nach dem Zeugniß des Merianus, aus was für einer Absicht aber, ist unbewußt, den Kopf und den rechten Armen von Albrechts Leiche abgenommen, und nach Schweden überschickt haben b). Liegt eine halbe Stunde von Gitschin nordostwärts entfernt, von dannen auch eine Alee bis hieher gepflanzt ist.

2) Tuschin, Tužin v. 49. N. 3) Podhag Podhagy v. 49. N. 4) Radim v. 6. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Georg M., die schon 1384. und 1395. mit eigenem Pfarrer versehen war b).

5) Lhan, Welhanic v. 60. N. 6) Studian, Studnian v. 50. N. 7) Dworecz v. 50. N.

8) Sobieraz v. 49. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul.

9) Sezboz, Zbožy v. 68. N. 10) Chlomek, Chlumek v. 68. N. 11) Stiepanicz, Stiepanicze v. 68. N. 12) Byge v. 94. N 13) Ober Zamecz ist nach Unter Zamecz beygerechnet. 14) Ždiar v. 49. N. 15) Augezd v. 94. N.

16)

b) Wenc. Czerwenka in Gloria Domus Waldsteinianae p. 32. Reiffenstuell.

c) LL. Erect. Vol. 13. F. 2.

16) Plauschnicz, Plaussnicze v. 49. N.

17) Widoch mit einer Kapelle unter dem Namen des heil. Schutzengels.

Herrschaft Kumburg und Aulibitz, sonst auch Gitschin genannt.

Gehörte zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Hrn. v. Wartemberg. Nach der Zeit gelangte selbe an die königl. Kammer, bald darauf aber 1316. an den Hrn. Putha v. Friedland, und letzlich wieder an die Hrn. v. Wartemberg, wie wir schon bey der Herrschaft Welisch S. 66. gemeldet haben a). Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft, ob durch Heurath oder andere Wege, ist mir unbekannt, an die Hrn. Krußina v. Lichtenburg b), aus deren Geschlechte Heinrich die Stadt Königgratz zu wiederholten Malen überfallen, und geplündert hatte c). Im sechzehnten Jahrhunderte hielten die Herren v. Trczka diese Herrschaft im Besitze, wie wir schon bey der Herrschaft Welisch gemeldet haben. Im Jahre 1607. trat Johann Rudolph Trczka diese Herrschaft an Jaroslawen Smirziczky käuflich ab d). Dessen Sohn Ja-

ro-

a) LL. Erect. Vol. 7. K. 7. p. 132.

b) Ibidem l. c.

c) Ritt. v. Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgratz S. 297.

d) S. Kaurzimer Kreis S. 338.

roslaw folgte nach drey Jahren seinem Vater in die Ewigkeit nach, und verschrieb diese Herrschaft seinem Vetter Albrecht Johann Smirziczky. Nach dessen Tode entstand der schon bey Schwarz-Kostelecz im kaurzimer Kreise erwähnte Erbstreit zwischen dessen beyden hinterlassenen Schwestern Elisabeth Katharine vermählten v. Wartenberg, und Margareth Salomene vermählten an den Hrn. Heinrich Slawata. Die Sache wurde vor das Gericht gebracht, und die sämmtliche Erbschaft dem Heinrich Slawata zugesprochen. Da nun dieser Heinrich mit sieben von der königl. Landtafel hierzubestimmten Kommissarien 1620. den 1ten Febr. zu Gitschin angelangt war, um den Besitz von dieser Herrschaft zu nehmen, ließ Elisabeth Katharine v. Wartemberg, die sich eben zu solcher Zeit auf dem Schloße in Gitschin befand, die Schloßthöre sperren, und widersetzte sich eine Zeit lang; nachdem sie aber ihre Drohungen ohne Frucht und Wirkung, und auch schon den ganzen Rath und die sämmtlichen Bürger den Heinrich Slawata zu huldigen bereit zu seyn wahrgenommen hatte, so rief sie ihre eigenen Soldaten in ihr Zimmer, reichte ihnen Wein zu trinken nach ihren eigenen Willen und Begehren, und da die königl. Kommissarien gegen fünf Uhr Abends mit der Inventirung im Schloße beschäftiget waren, führte sie die gleicherwähnten Soldaten in ein tiefes Gewölb herab, wo mehrere Tonnen Pulver vorräthig lagen, und hieß einen jeden so viel davon, als er nöthig hätte, zu fassen. Die betrunke-

nen

nen Soldaten aber verhielten sich bey dieser Gelegenheit dergestalten unvorsichtig, daß sie eine brennende Lunte in eine solche Pulvertonne fallen ließen, wodurch der ganze vordere Theil des Schloßes sammt der Frau v. Wartemberg nebst den königl. Kommissarien und 65 andern Personen in die Luft gesprengt wurden e). Nach der Schlacht am weißen Berge flüchtete sich die hinterlassene Wittwe Margareth Salomene Freyinn v. Slawata aus dem Lande, und verließ ihre sämmtlichen Güter in Stich. Das folgende Jahr darauf verehrte der Kön. Ferdinand II. diese Herrschaft der treu geleisteten Dienste wegen seinem tapfern Feldherrn Albrecht Waldstein, da er seine ehemaligen Güter großentheils verkauft, und mit dem hiervon gelösten Gelde, welches sich nach dem eigenen Geständniß des Kaisers auf 400000 Gulden belief, zwey hundert wohl geübte Reiter zu Diensten seines Landesfürsten ausgehalten hatte. Bald darauf versetzte ihn auch der Kaiser in den Grafenstand, und ernannte ihn endlich 1627. nachdem er ganz Schlesien erobert hatte, zum Herzog von Sagan f). Nachdem aber Albrecht Waldstein mit Tode abgegangen war, übernahm Rudolph Freyherr v. Tiefenbach General der Artillerie 1635. diese Herrschaft von dem Kaiser käuflich um 200000 Gulden, und verpflichtete sich noch darüber sein ganzes Regiment ein Monat lang aus seinem eigenen

e) Besondere Nachricht von diesem Zufalle gedruckt in Prag 1620.

f) Hist. S. J. P. 3. L. 2. p. 303.

genen Vermögen zu besolden g). Zu Ende des gleichgemeldten Jahrhunderts hielten die Grafen v. Sternberg diese Herrschaft im Besitze h), nach der Zeit aber fiel selbe den Grafen v. Trautmannsdorf zu. Der jetzige Besitzer Ferdinand Reichsgraf zu Trautmannsdorf und Weinsberg, Freyherr auf Gleichenberg, Negau, Burgau und Tatzenbach, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des goldnen Vließes, und bevollmächtigter Minister in den österreichischen Niederlanden hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters Norbert erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten, theils mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Gitschin, Giczin, Gicinium, ehedem ein unter dem Namen Zidzina bekanntes Dorf, welches auf die Veranstaltung des Hrn. Beneß v. Wartemberg von Kön. Wenzel II. 1302. in die Zahl der Städte versetzt, und sowohl von dem gleich genannten Beneß, als auch von den Brüdern Peter und Czeniek von Wartemberg eben so, wie Neu-Bidzow mit manchen herrlichen Freyheiten versehen wurde.

g) Königl. Landtafel auf das Jahr 1636. den 9ten Apr. Hist. S. J. P. 4. L. 1. p. 216.

h) Balbin. Misc. L. 3. p. 74.

de i). Heut zu Tage ist Gitschin eine wohlgebaute Schutzstadt mit Mauern, zählet sammt der Alt- und Neustadt 315 Häuser, und liegt an dem Fluße Czydlina mitten zwischen den Bergen: Bumburg, Bradlecz, Czydlina, Brady, Prachow, Tabor, Hura Zebin, Horka und Welisch, 10 gemeine Meilen von Prag, und 2 Meilen von Neu-Bidzow nordnordwestwärts entfernt. Im J. 1519. den 15ten May, 1572. den 1ten August, 1588. den Donnerstag nach Laurenzi, und 1768. den 14ten Oktober ist diese Stadt großentheils eingeäschert k), und 1648. von Schweden gänzlich ausgeplündert worden l).

Unter die ansehnlichern Gebäude verdienen hier gerechnet zu werden: 1) das prächtige herrschaftliche Schloß, welches 1610. Albrecht Waldstein aufgeführet hatte. Er ließ auch vor der Stadt eine ziemlich große und zur Pferdezucht angemessene Strecke Landes einzaumen, und Mitten daselbst einen Thurm aufführen, auf welchem ein Thurner Morgens und Abends mittels eines Trompetenschalles die Füllenwärter zur Pflegung und Fütterung der Pferde aufmuntern sollte m). 2) Die Kirche zu St. Jakob

Ap.

i) MS. Civit. Giczinensis a. Wenc. Czervenka in Gloria Domus Waldsteinianae p. 12.

k) Lupac. Paproc. de Urb. p. 219. Chronicon Sedlic. p. 89.

l) Hist. S. J. P. 4. L. 4. p. 463.

m) Rhon. Beschreibung der Stadt Friedland aus dem Thomas Carvé c. 10.

Ap., die 1360. 1384. 1404. 1413. 1415. mit eigenem Pfarrer besetzt war n). Als aber Albert Waldstein laut eines 1624. den 15ten Oktober errichteten Stiftungbriefes 40 Jesuiten in die hiesige Stadt eingeführet, und denselben statt der Güter Smrkowicz, und Horzeniowes die Herrschaft Milczowes sammt den Dörfern Wrbicz Hrobiczany, Niemczowes, Witinowes, halb Popowicz, die Mühle Horzissowsky, Czydlina, Breska, Zamezy, Daubrawicze, Peklo, Chota Zelezniczka, Tieschin und Butowes zu ihrem Unterhalte angewiesen hatte o), raumte er ihnen auch diese gegenwärtige Kirche zu ihrem Gebrauche ein, welche nach der Zeit, da Albert Waldstein den Grundstein zu einer andern Kirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob legte, mit dem Namen des heil. Ignaz belegt, und 1701 von dem Gottfried Kapaun Freyherrn v. Swoykowa Bischofe aus Königgratz feyerlich eingeweihet worden ist p). Eben dieser Waldstein stiftete auch 1627. den 26. Decemb. daselbst ein *Seminarium* nächst an der Rosalienkirche für hundert Jünglinge, unter wel-

F 2 chen

n) LL. Erect. Vol. 1. K. 2. Vol. 8. B. 6. Vol. 9. P. 6. Vol. 13. V. 8.

o) Urkunde in Diplomat. Waldsteinio-Wartemb. a. Gelas. Monum. T. 1. p. 351. Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 529.

p) Cruger. in Sacris Pulveribus 23. Decemb. P. Joannes Müller T. 4. MS. Histor. p. 441. & 943. a Carol. Rohn. in Antiquit. Eccles. p. 56. Circuli Reginohradec.

chen 10, die sich dem geistlichen Stande widmen wollten, und 20 aus dem Adelstande gezählet, und in blauem englischen Tuch gekleidet werden sollten. Zu dieser Stiftung widmete der Stifter nebst verschiedenen andern die Dörfer Labaun und Chota Labaunska und den sogenannten Furiershof q).

3) Die Dechantkirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob des Gr, wozu eben dieser Albert Eusebius Waldstein 1630. den Grundstein legen ließ, und selbe nach der Art der Kirche zu Kompostella errichtet, und mit einem Probsten und vier Priestern besetzt haben wollte, zu deren Unterhalte er das Gut Maczkow und das Dorf Strzelicz angewiesen hatte r). Nachdem er aber 1634. zu Eger, wie es schon genugsam bekannt ist, das traurige Ende nahm, kam auch dieses Werk nicht zu Stande, eben so, als die Stiftung der Karmeliter und Franziskaner, und die Anlegung des neuen Bistums, welches er hier mit Genehmhaltung des Pabstes Urbanus des achten laut eines 1624. aufgesetzten Stiftsbriefes in eben dieser Stadt stiften, und zum Unterhalte des Bischofs, dazu er den prager Domherrn Tiburtius Kotwa bestimmt hatte, eines Probstes, eines Dechants, eines Erzdechants, und zehn Domherren die Herrschaft Aulibicz

q) Urkunde in Diplomat. Waldstein - Wartemberg. a. Gelasium Monum. T. 1. p. 368.

r) Urkunde l. c. p. 348.

libicz und den Flecken Zelezno verschrieben hatte s). Ueberdieß legte er auch ein nahmhaftes Kapital bey dem altstädter prager Magistrate an, damit von den hieraus jährlich einlaufenden Zinsungen entweder zwey Juden, die den katholischen Glauben annehmen, oder aber in Abgang derer, zwey adeliche Jünglinge, die sich dem geistlichen Stande widmen wollten, unterhalten würden t).

4) Die 1753. ganz neu wieder hergestellte Kirche zu St. Johann Tauf. auf dem sogenannten Orte Kostofrank.

5) Die Kirche der schmerzhaften Mariä mit einem Spitale, welches Albert Waldstein 1629. den 17ten Oktober für 25 arme Männer und eben so viel Weiber angelegt u), der Stadtmagistrat in Giczin aber zu Ende gebracht hat w), laut folgender Aufschrift, die noch heut zu Tage bey dieser Kirche anzutreffen ist: D. O. M. A. Honori SSmae & Individuae Trinitatis, templi huius fabrica, pietate in Deum, & in egenos charitate erigi coepta ab Illmo & Excellmo D. D. Alberto D. G. Duce Megapolitano, Fridlandiae & Sagani, Principe Vandalorum, Comite sverinensi, Domino in Rostok & Stragard, cuius primum hunc lapidem ex delegato Illmi & Revdmi

s) Urkunde l. c. p. 342. Hist. S. J. P. 2. Lib. 3. p. 305.

t) Wenc. Czerwenka l. c. p. 33.

u) Urkunde a. Gelasium Monum. T. 1. p. 382.

w) Wenc. Czerwenka l. c. p. 35.

Revdmi D. D. Ernesti Sanctae Rom. Ecclesiae Cardinalis ab Harrach Archiepiscopi Pragensis iecit Blasius Slaninus S. J., Collegii Cicziuensis Rector. A. 1629. die 17. Octob.

Communitatis vero inscriptio sequens est:

Idem ante signatus

Illmus D. D. Albertus a Waldstein Princeps Fridlandiae actis hoc in loco ex dimidio fundamentis, infecto opere A. 1634. manibus cessit. Menti vero piae compatiens Communitas Giczinensis, memor Genitorum, gnatorumque suorum, votis, animisque iunctis praesentem aediculam ad maiorem Dei gloriam, Sanctorumque eius laudem, praesertim vero SSmae Matris compatientis de Sale nuncupatae dignissimum honorem erexit; in qua in octava commemorationis Fidelium Defunctorum ritu solemni prima missa oblata fuit die 9. Mensis Novembris A. 1663.

6) Die Magdalenenkirche auf dem Berge Sebin oder Zebin, und an dessen Fuße die 7) Kirche zu Allen-Heiligen, die 1384. und 1410. mit eigenem Pfarrer besetzt war x).

In der hiesigen Gegend sind insgemein stattlich gebaute Pferde, und der so genannte Serpentinstein anzutreffen y).

Der hiesigen Stadtgemeinde gehöret der Marktflecken Eisenstadt, Zeleznicze, Zelezno v. 169. N. mit einer 1759. neu hergestellten Pfarrkirche unter dem

x) LL. Erect. Vol. 10. B. 4.

y) Balbin. Misc. L. 1. c. 33. p. 82.

dem Namen des heil. Egidius Ab., die schon 1384. und 1408. mit eigenem Pfarrer besetzt war z). Zur Herrschaft Rumburg gehören folgende Oerter:

2) Ein ehedem wohl befestigtes, jetzt aber in eigenem Schutte begrabenes Schloß Rumburg, davon noch ein Theil eines eingestürzten Thurms, und etliche im harten Stein gehauene Keller zu sehen sind.

3) Aulibicz v. 40. N. mit einer 1716. ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen Marienverkündigung, die 1384. und 1416. mit eigenem Pfarrer besetzt war aa).

4) Luzan, Lazan v. 115. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Mar. Magdalene, die 1384. u. 1406. mit eigenem Pfarrer besetzt war bb).

5) Krzehecz v. 12. N. 9) Kamenicz v. 28. N.

7) Konecz Chlum v. 38. N. mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap., die 1384. 1401. 1407. 1419. mit eigenem Pfarrer besetzt war cc).

8) Kowacz v. 19. N. 9) Trztienicz v. 44. N.

10) Newraticz v. 53. N., davon 19 nach Smrkowicz gehören.

11) Nachodsko ein zerstückter Meyerhof.

12) Robaus v. 55. N. mit einer Kreuzkirche, die 1384. und 1412 mit eigenem Pfarrer besetzt war dd).

13)

z) LL. Erect. Vol. 8. C. 10.

aa) LL. Erect. Vol. 10. H. 8.

bb) LL. Erect. Vol. 7. G. 2.

cc) LL. Errect. Vol. 13. K. 10. Vol. 7. Lib. 4. Vol. 11. R. 2.

dd) LL. Erect. Vol. 9. N. 1.

13) Morawczicz v. 7. N. 14) Obelnicz, Abelnicz v. 22. N. 15) Dilecz v. 21. N.

16) Poduleß, Padulsch v. 26. N.

17) Unter Zamezy, Zames v. 28. N.

18) Brdo v. 39. N. 19) Krsmole, Krsmol v. 10. N. 20) Sirzenow v. 49. N. 21) Austi v. 47. N. 22) Biela v. 87. N. 23) Liebstadtl Libstadt ein Marktflecken v. 113. N. mit einer Pfarrkirche zu St. Georg M., die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, liegt an dem Bache Woleßka 12 Meilen von Prag, und 2 M. von Gitschin nordwärts entfernt.

24) Koschtialska Woleßnicze v. 79. N., führet den Namen von dem nahe daran liegenden verfallenen Schloße 25) Koschtialow, Kosstialow.

26) Czikwaska v. 22. N. 27) Dolan oder Dolcze v. 13. N. 28) Bystra v. 58. 29) Hage, Haye v. 15. N. 30) Perzinow v. 89. N.

31) Podoly eine Chaluppe, und Mühle, die nach Starkenbach gehöret.

33) Waldicze v. 19. N. 34) Swogek v. 36. N. 35) Tample v. 40. N. 36) Koschkopow, Koskopow v. 60. N. 37) Alt Paka, Stara Paka v. 113. mit einer St. Laurenzikirche, die 1384. und 1395. mit eigenem Pfarrer besetzt war ee).

38) Wlkow. 39) Neu Paka, Nowa Paka nad Koketniczy ein Städtchen v. 321. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B.,

die

ee) LL. Erect. Vol. 4. A. 6.

die schon auf das Jahr 1384. 1410. 1414. als Pfarrkirche vorkömmt ff); liegt an dem Bache Koketnicze 12 Meilen von Prag, und 2 M. von Gitschin nordostwärts entfernt. Nebst der schmerzhaften Marienkapelle, liegt nicht ferne von hier ein Paulanerkloster, welches Nikolaus Kaule gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hier gestiftet, und denselben das Dorf Choteczʒ' gewidmet hat. Rudolph Freyherr von Tiefenbach verschrieb laut seines letzten Willens diesem Kloster eine nahmhafte Summe Geldes, mittelst dessen eine prächtige Marienhimmelfahrtkirche bey diesem Kloster errichtet, und von dem königgrätzer Bischofe Gottfried Kapaun von Swoykowa feyerlich eingeweihet wurde gg). Im Jahre 1785. ist dieses Kloster laut eines Hofdekrets jenen Klöstern, die aufgehoben werden sollen, beygerechnet worden. Vor wenigen Jahren ist auch in dieser Gegend von einem hiesigen geschickten Arzte ein gesundes Mineralwasser entdeckt worden. Man trift in der herumliegenden Gegend drey verfallene Schlösser, als: an dem Berge Lewin, dann auf dem Herzmanitzer Berge, und an dem so genannten Orte Zlamaniny, der heut zu Tage ganz mit Wald bewachsen ist.

40) Böhmisch Proseczʒ, oder Proswicz auch Proschwitz genannt v. 18. N.

41)

ff) LL. Erect. Vol. 13. S. 6. Vol. 9. Q. 2.
gg) Cruger. l. c. 2. April. p. 13.

41) Wüst Prosecz, Proschwicz, Pusta Proßwicze v. 16. N. mit einer St. Wenzelskapelle.

42) Lewin, oder Lewiner Els v. 85. N. mit einer Kirche zu Allen-Heiligen, die von einem Lokalkaplane versehen wird.

43) Wrchowina, oder Rokitnay, Roketnay v. 71. N. 44) Studinka v. 19. N. 45) Aubislawicz, Auslauf v. 63. N. mit einer 1712. ganz neu wieder hergestellten Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war; jetzt ist selbe mit einem Lokalkaplan versehen.

46) Augezd podhornj v. 23. N.

47) Staw v. 29. N. mit einer St. Petri und Pauli-Kirche.

48) Drzewenicz v. 42. N., ehedem ein Gut für sich, welches 1533. Heinrich Berka v. Duba im Besitze hielt hh).

49) Klein Chomuticz v. 23. N.

50) Lhota Baczakowa v. 21. N.

Gut Chotecz.

Gehörte ehedem der Fräule Justina Burggräfinn v. Dohna, und dem Herrn David Heinrich v. Schirrhausen. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die königl. Kammer, bald darauf aber käuflich an den Herrn Waldstein Herzog von Friedland, und nach

hh) Prag. Landtag u. J.

nach dessen Tode käuflich an Johannen Geßwerowsky. Sodann überkamen dieses Gut die PP. Serviten in Wien fundationsweise, welche es wieder im Jahre 1644. dem Herrn Rudolph Freyherrn von Teufenbach zu Meyerhofen, (weil selbes durch die Kriegsläufe stark ruinirt war, und die PP. Serviten solches wegen einer weiten Entfernung wieder zu erhöhen und aufzubringen nicht vermochten), käuflich überließen a). Um das Jahr 1653. verschrieb gedachter Herr Rudolph Freyherr von Teufenbach dieses Gut dem neu gestifteten Paulanerkloster bey Neupaka. Diese Ordensmänner waren ehedem bey Ueberkommung dieses Gutes in Chotetsch, um das Jahr 1701. aber, da das Kloster in Neupaka schon vollends zu Stande gekommen war, sind selbe dahin überzogen.

Dieses Kloster ist zwar im J. 1785. jenen Klöstern, (wie schon bey Neupaka die Erwähnung geschah) die aufgehoben werden sollten, beygerechnet worden, dermalen aber existirt selbes noch, und wird vom selben das Gut Chotetsch administriret.

Die

a) Kaufbrief des Herrn Rudolph Freyherrn von Teufenbach Wien den 12. May 1644., und Landtafelextrakt den 5. Aug. im J. 1654., dann Hofkonsens des Kaisers Ferdinand III. Wien den 19. Jull im Jahre 1644. Testamentsextrakt aus dem olivenfarben Kaufquatern den 6. März im J. 1653.

Die Sprache und Nahrung des hiesigen Landmannes verhält sich hier eben so, wie bey den übrigen bis jetzt angeführten Herrschaften. Her gehören:

1) Chotecz, welches dermalen nach Zerstückung des Meyerhofs aus 70 N. bestehet, und mit einer St. Nikolaikirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, versehen ist. Nach der Zeit war diese Kirche zur Pfarrey Neupacka als Filial zugetheilt, jedoch wurde die Seelsorge die ganze Zeit her von den PP. Paulanern bestritten. Dermal ist hier eine neue Lokalie im Jahre 1787. angelegt worden, zu welcher die Ortschaften Chotecz, Waldau, und das zur Herrschaft Bielohrad gehörige Dorf Rzideletz einverleibt ist.

2) Waldau, Waldow v. 46. N. davon 2 nach Bielohrad gehören. Auf dem von der Kirche abgesönderten Thurm befinden sich 2 Glocken, die größte hält 18 Centner: auf welcher folgendes zu lesen ist: *Chwaltez Pana s Czymbaly dobře zniegicy, Chwaltez ho na Czymbalych Vtiessenj. Wsseczky duch chwal Hospodina. Justina Sleczna Rozena Purchrabienka z Donina na Choczj † gakoz Mogzjis powyssyl hada na Paussti, tak ma powissen bytj Syn Czlowieka, aby kazdy, kdoz wierzj w nieho, nezahinul, ale miel zivot wieczny.*

Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts mag dieses Gut (mit oder ohne Waldau ist unbekannt) dem Herrn Nikolaus Rule zugehört haben, weil in dem Schlößl folgende Schrift auf einem eingemauerten Steine angebracht ist:

Leta

Leta 1509. tuto Twrz dal gest stawieti wro=zeny Pan Mikulass Kule z Chocze a na Choczi.

Chotetsch liegt im Mittelgebirge 11 Meilen von Prag und anderthalbe M. von der Stadt Gischin.

Kammeraladministrazionsherrschaft Petzka.

Gehörte vor Alters den Hrn. Prusko v. Petzka, von dem, wie Balbin dafür hält, die Hrn. Wartemberg v. Lemberg herabstammten a). Im funfzehnten Jahrhunderte gelangte selbe an die Hrn. Borziczky v. Borzicz, aus deren Geschlechte Nikolaus 1490. die Oberstlandesschreibernstelle im Königreiche Böhmen begleitet hatte b). Im sechzehnten Jahrhunderte hielten selbe die Brüder Johann Georg und Wilhelm Lithoborsky von Chlum Hauptmann des königgratzer Kreises im Besitze c), und traten selbe 1544. den Samstag vor Margarethen sammt den Dörfern Kull, Lhota, Ranzhau Widemitzel, Uhlitz, Bukowina, Biela, Ober= und Unter=Jaworz, Nedarczicz, Bukowina, Borowincz, Wrzesnik, Tetin, Klein Miletin, Dobrsch, Roth Trzemeschna, Neudorf, Krhwy, Kostofrank, und Ratensky an Heinrichen Osskopek v. Weißotrado=

a) Misc. L. 5. Vol. 8.. N. 5.
b) Hammerschm Pr. Gl. Pr. p. 774.
c) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 94.

dowicz um 8750 Sch. böhm. Gr. ab d). Im J. 1627. verschrieb Albrecht Euseb Waldstein den Marktflecken Peczka sammt dem Schloße laut des bey Radim angeführten Stiftungsbriefes dem neu gestifteten Karthäuserkloster in Waldicz. Nach der Aufhebung dieses Stiftes sind die sämmtlichen Güter an den Religionsfond gezogen, die Einkünfte aber gleichfalls zur Pensionirung der aufgehobenen Mitglieder dieses Ordens bestimmt worden. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Feldbaue. Her gehören:

1) Pezka, Peczka ein Marktflecken v. 152. N. mit einem ehedem sehr festen Bergschloße, welches die Waisen 1432. ein ganzes Jahr hindurch vergeblich belagert hatten e), und mit einer Dechantkirche zu St. Bartholomäus Ap., die schon 1384. 1411. 1417. mit eigenem Pfarrer besetzt war f); liegt an den Bächen Brodek und Jaworek 11½ M. von Prag, und 2 von Gitschin ostnordwärts entfernt.

2) Bilay, Biley v. 106. N. 3) Ratkin, Radkin, Radkynie v. 106. N. 4) Stikow, Stikowy v. 106. N. 5) Stupney v. 69. N. mit einer 1717. neu hergestellten Mar. Magdalenenkirche, die 1384. und 1412. mit eigenem Pfarrer besetzt war g).

7)

d) Königl. Landtafel im 2ten rothen Gedenkquatern 1544. E. 7.

e) Gelas. Monum. T. 1. p. 176.

f) LL. Erect. Vol. P. N. 5. Vol. 10. I. 9.

g) LL. Erect. Vol. 8. P. 5.

6) Witochau, Widochow, Widechow v. 51. N.

7) Nedarzicz v. 51. N. 8) Groß Borowicz v. 135. N. mit einer 1720. neu aufgeführten St. Veitskirche. Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut dem ehemaligen Besitzer Rudolph Seidlitz konfiscirt, und 1623. den 7ten Jäner an Albrechten Waldstein um 28000 fl. abgetreten worden h). 9) Stankow v. 67. N. 10) Widonicz v. 67. N. mit einer 1733. neu aufgeführten St. Johann Täuferskapelle.

11) Welhot, Chota v. 67. N.

Fideikommißherrschaft Lomnicz.

Gehörte 1393. den Hrn. v. Waldstein, aus deren Geschlechte uns folgende bekannt sind: Beneß und Wenzel von Waldstein, der sammt seiner Gemahlinn Elisabeth gebohrner v. Martinitz, die Kirche zu Lomnicz niedlich gezieret, zu Neudorf aber und Kalna neue Kirchen von Grund auf errichtet hatte a). Im Jahre 1418. hielt Johann v. Wrchoticz Lomnicz im Besitze b). Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gelangte diese Herrschaft abermal an den Wenzel Freyherrn von Waldstein, und dann an Kasparen Freyherrn v. Zerotin, der sich mit

Eli-

h) MS. Condem.

a) Wenc. Czervenka l. c. p. 37.

b) LL. Erect. Vol. 10. L. 2.

Elisabethen gebohrner v. Waldstein verehelicht hatte c). Der jetzige Besitzer derselben ist Franz Joseph Adam Reichsgraf v. Morzin, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer und Rath. Der Landmann spricht hier eben böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau. Her gehören:

1) Komnicz, Lomnicze nad Popelkau ein Marktflecken v. 227. N. mit einem Schloße, welches 1417. auf Befehl des Kön. Wenzel IV., nachdem sich einige daselbst zusammengerottet, und von dannen den Herumliegenden vielen Schaden verursacht hatten, zerstöret wurde d); liegt an dem Bache Popelka, der am Fuße des nicht ferne von dannen liegenden Bergs Popelka seinen Ursprung nimmt, und bey Biela sich in die Wolesska ergießt, 11 gem. Meilen von Prag, und eine M. von Gitschin nordwärts entfernt. Nebst der St. Johann Tauferskapelle mit einem Gottesacker, kömmt hier noch anzumerken die Pfarrkirche zu St. Nikolaus B., die schon 1384. 1394. und 1409. mit eigenem Pfarrer besetzt war e).

2) Alt Lomnicz, Stara Lomnicze v. 32. N.

3) Unter Lomnicz, Dolnj Lomnicze v. 49. N.

4) Rudolphowicz, Rudolfowicze v. 31. N.

5) Neudorf v. 153. N. mit einer St. Prokopi Ab. Kirche. 6) Chlum v. 22. N.

7)

c) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 618.

d) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 17. & c. 8. 110.

e) LL. Erect. Vol. 13. E. 9. Vol. 8. F. 1.

7) Koschow v. 39. N., liegt am Fuße des Berges Tabor. Nicht ferne von dannen liegt das verfallene Schloß Kozlow.

8) Morzinowes v. 14. N. 9) Czerna Hawrzy v. 13. N. 10) Zlabek, Schlopek 2. v. N.

11) Bezdieczin v. 10. N.

12) Skuhrow, Skurow v. 15. N.

13) Kwaczow Wrchy v. 14. N.

14) Kotulsko, Chotelsko v. 28. N.

15) Struschinecz, Struzinecz v. 78. N.

16) Xawerowicz v. 12. N. 17) Tuchau v. 44. N. 18) Suticz, Schuticz v. 4. N. 16) Horzensko v. 23. N. 20) Swietla v. 6. N. 21) Nedwiezy v. 22. N. 22) Pohorzy v. 13. N.

23) Tykow v. 4. N. 24) Bidschow, Bitrochow v. 8. N.

Allodialherrschaft Starkenbach und Majoratsherrschaft Branna.

Starkenbach gehörte schon im vierzehnten Jahrhunderte, wie unser Balbin behauptet a), dem Hrn Zdenko v. Waldstein, sonst v. Sticpanicz, der 1393. den 28ten December 3 Sch. jährlichen Einkommens für die Kirche in Starkenbach auf dem Dorfe Rostock angewiesen hatte. Im sechzehnten Jahrhunderte

a) LL. Erect. Vol. 12. G. 7.

te gehörte selbes dem Hrn. Zawiß v. Augezd und Kunicz, der 1571. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Nach der Zeit gehörte der obere Theil von Starkenbach dem Hrn. v. Harant, der untere Theil von Starkenbach aber sammt Sticpanicz, Branna und Hennersdorf den Hrn. Korzinsky, und dann den Hrn. v. Morzin, und gelangte bald darauf an den Hrn. Wenzel Zaruba, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiscirt, und 1628. den 18ten Jäner an Albrechten v. Waldstein um 47994 Sch. 45 Gr. 3 Pf. abgetreten wurden. Der Nachfolger des gleich gesagten Waldstein bauete zu Branna ein Schloß, wie solches noch die daselbst angebrachten Wappen anzeigen. Nicht lange darauf vermählte sich einer aus dem Geschlechte der Grafen v. Waldstein mit einer Fräulein v. Harrach, und setzte laut seines letzten Willens seinen Schwager Ferdinand Bonaventura v. Harrach zum Erbe seiner sämmtlichen Güter ein, der 1701. den 5ten December den obern Theil von Starkenbach sammt allen hierzu gehörigen Gütern vom Fr. Paul Harant Freyherrn v. Polschitz und Bezdruzicz um 242000 fl. käuflich übernommen hatte b). Diesem folgte 1706. Aloysius Thomas Raymund Graf v. Harrach Urgroßvater des jetzigen Besitzers, er vermählte sich mit Ernestinen gebohrnen Gräfinn v. Dietrichstein, wurde vom K. Karl VI. zum Vicekönig in Neapel ernannt,

b) Prager Landtafel im fünften kupferfarben Kaufquatern sub lit. C. 3.

nannt, und hinterließ seine Güter seinem Sohne Friedrich Gervas, diesem folgte Ernest Guido, und dann dessen Sohn der jetzige Besitzer Johann Nep. Graf v. Harrach und Rohrau. Die böhmische Sprache prädominiret zwar in dieser Gegend, doch die Bürger und Handelsleute bedienen sich der deutschen Sprache, wir wollen daher diese Herrschaft nach der Eintheilung der Kirchsprengel beschreiben, und bey einem jeden derselben die daselbst übliche Sprache anmerken.

Die Hauptnahrung der hiesigen Landleute bestehet in den Eisenbergwerken und Glashütten, hauptsächlich aber in einem starken Garn- und Leinwandhandel. Die sämmtlichen hiesigen Gebirgsleute beschäftigen sich den ganzen Winter hindurch mit Flachsspinnen, und bringen es nach Starkenbach, wo die Kaufleute, deren itzt 4 in Starkenbach sind, als Hr. Wenzel Hruby, Karl Ruby, Johann Patzak und Georg Gros, solches denselben zu 100 bis 1000 Stück abkaufen, und nach Harlem und Amsterdam in großen Väßern zu 5000 bis 8000 Stück durch die prager Wechselherren verschicken. Alljährig werden über 80 solche mit Garn gefüllte Väßer, die zu 15 bis 27 Centner halten, je nachdem die darinn enthaltenen Waaren fein oder stark sind, und um 4000 bis 6000 fl. Waaren an sich fassen, nach Holland abgeliefert. Von einem Pfund dieses Garns, so aus dem Lande geführet wird, wird an das k. k. Mautamt ein Viertel Groschen, oder ein Gröschel nach

dem hier Landes üblichen Münzfuße gezahlet. Man nimmt also an, daß ein Vaß zu dem andern gerechnet nur 20 Centner hielt, folglich würden die alljährig nach Holland verschickte 80 Vaß 1600 Cent., oder 160000 Pfund halten, und jährlich dem k. k. Mautamte baare 2090 fl. abwerfen. Einen nicht minder beträchtlichen Nutzen wirft auch jährlich der Leinwandel, der von dannen gleichfalls nach Augsburg, Zürch, Venedig, Ulm, Genua und andre Städte stark betrieben wird; auch die Leutomischler und Skuczer Leinwand findet hierorts einen großen Absätz. Für diese jetzt gemeldten Waaren läuft alljährig mehr als 300000 Gulden fremdes Geld in Starkenbach ein; und dieses alles haben die hiesigen Bürger dem aus Hohenelbe gebürtigen, für jetzt aber selig verstorbenen Anton Ignaz Meisner zu verdanken, als welcher eine Zeit lang in Holland gewesen, und daselbst wahrgenommen hatte, daß die Schlesier, die aus Starkenbach erkaufte Leinwand nach Holland absetzen, so bald er nun zurückkam, nahm er sich vor die hier verfertigte Leinwand nicht mehr nach Schlesien, sondern gerade nach Holland selbst zu verschleißen. Der Ackerbau ist bey Starkenbach und Branna theils mittelmäßig, theils schlecht, weiter gegen die schlesischen Gränzen aber wächst nur etwas weniges Korn, am häufigsten aber der Haber, Weizen, Gersten, Hirsch, Schwaden; Linsen und Erbsen gerathen daselbst gar nicht, um desto besser aber geräth der Flachs. Her gehören:

1)

1) Starkenbach, Gilemnicze, ein Städtchen v. 220. N., wird in die obere und untere Stadt getheilet, und führet im Wappen einen Rüst- oder Ilmbaum (Ulm, Gilm oder Gilem) daher auch die böhmische Benennung Gilemnicze herstammet, und liegt im Riesengebirge 13 gemeine Meilen von Prag, 6 M. von Königgrätz, 3 M. von Gitschin und eine M. von Hohenelbe westwärts entfernt. Ein solcher Ilmbaum von einer ziemlichen Höhe stand ehedem mitten auf dem Marktplatze bis zu der 1788. erfolgten Feuersbrunst. Der deutsche Namen Starkenbach wird von dem Bache gleiches Namens, der hier vorbey läuft, und eine Viertel Stunde von der Stadt bey der herrschaftlichen Bleiche in die kleine Iser fällt. Unter den herumliegenden Bergen sind hauptsächlich zu merken gegen Norden der Kozinecz, gegen Aufgang der Lubenecz, und gegen Mitternacht der Berg Smutna Hura. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen: 1) Die Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384. und 1393. als Pfarrkirche vorkömmt. In diesem Kirchspiele prädominirt zwar die böhmische Sprache, doch reden auch viele deutsch. Man trift daselbst auf dem Taufbrunn folgende Inschrift an: Kdo vwierzi, a pokrzti se, ten spasen bude. Vdielana Leta Panie 1545. dann ein Ciborium oder Communionkelch mit diesen Worten bezeichnet: Anna Franziska Harantinn Gräfinn v. Schönfeld F F Anno 1675. L. W. I. R.

De

De Z. C. L. G. S. Auf einem Meßgewand: C. G. H F. V. P. V. W. (Carl Harant). E. R. F. V. H. G. V. W. 1670. (Eleonora Constantia Freyinn von Harant, gebohrne von Waldstein). Die erste Thurmglocke von 12 Cent. führet folgende Aufschrift: Leta Panie MDLXI. slit gest tento zwon ke czti a chwale Panu Bohu wssemohauczimu a wssem Swatym od Petra w mladem Boleslawy. Die zweyte war mit diesen Worten bezeichnet: Martinus Schretter Glockengiesser von Arnau hat mich durch Gottes Hülfe gegossen im J. 1617. Die dritte. Nicolaus Löw in Prag goß mich Anno 1654. Nach der 1788. den 14ten Juni erfolgten Feuersbrunst, deren Schaden auf 200000 fl. berechnet wurde, ist der Kirchenthurm den 15ten Oktober wieder gedeckt, und in die Zinne folgende Schrift beygelegt worden: Roku 1788. dne 15. Oktobru, když Gilemnicze Miesto skrze Oheň, a prucky witr tehož Roku dne 14. Juni 115. Numer s Kostelem a ginssimy Domy, krom zamku wyhorzela, zase Kostel tento oprawen za Panowanj Cysarze Jezefa II., za Papeže Pia VI., za hradeckeho Biskupa Leopolda Hay, za Hrabiete Jana z Harachu a Rohrau Panstwy Gilemniczkeho a Branskeho, za Fararze Dominika Rambasa, za Inspektora Jozefa Erben, za Purkmistra Girzjho Gros ꝛc. od Jana Jozue Baumistra tesarzskeho z Giczina Miesta.

2) Das herrschaftliche Schloß mit einer Elisabethenkapelle, daran vor Zeiten ein Frauenkloster

Cis

Cisterzienserordens gestanden ist, welches 1424. von Žižka, nachdem er von Arnau zurückgeschlagen wurde, und die Flucht ergreifen mußte, geplündert und eingeäschert wurde c). Man traf in dieser Kapelle 1786. in der Gegenwart eines Kreiskommissärs verschiedene Särge mit folgenden Aufschriften an:

1) A. DM. MCCCCCIA. Dominica Reminiscere obiit nobilis ac generosus Dominus Zdenko a Wallenstein in Gilemnicz & Stiepanicz.

2) Leta Panie tisicztcho, pietistého, sedmdesatého sedmého umržela vroz. Pan. Zowie z Ugezdu, a z B — z Gilemnicze leh — swatého Matausse.

3) Letha od Narozenj Syna Božiho 1582. w Patek przed slawnym Hodem Seslanj Ducha Swatého umržela urozena Panni Panni Anna Brzineczka z Ugezdeze a Zirunicz a na Gilemniczy, gegižto Tielo tuto pohržbeno.

4) Letha od narozeni Syna Božiho 1585. ten pondiely przed swatym Diwissem w 7 hodin na Noc umržel vroz. Pan Pan Dobrom. Brzineczky z Konowa a na Gilemniczy, gehožto tielo tuto pohržbeno.

In der Kapelle selbst war ein Portrait mit dieser Aufschrift: Adolphus Wilhelmus Harant L. B. de Polticz & Bezdruzicz, Dominus in Starkenbach.

S.

c) Sartorius in Cistertio bis tertio p. 1087. Berghauer in Protom. P. 1. p. 4. Balbin in Boemia sancta P. 1. §. 95. p. 156. & Misc. L. 4.

S. C. Maiest. excelsi regiminis Harantiani Chiliarcha obiit 1. Augusti 1675. prope Argentoratum in conflictu contra Gallos globo tormentario ictus, uti catafractura demonstrat. Dann auf einem Altar: Ich Eleonora Konstantia Freyinn von Harant, gebohrne Gräfinn von Waldstein habe Gott und unsrer lieben Frauen, und meinem Patronen zu Ehren diesen Altar machen lassen. A. 1670. den 1ten May. In der zweyten Gruft unter dem hohen Altar waren zwey Särge aufbewahrt mit diesen Grabschriften:

1) Anno 1688. 11. Maii pie in Domino defunctus est Adm. R. D. Nicolaus Milotsky Moravus Ostraviensis in Dominio Gilemnicensi Ecclesiarum Gilemnicensis, Rochlicensis, Rostokensis, Mrziczmensis, Gablonecensis, per annos 9. & menses 6. administrator. Vir, qui zelo Ecclesiastico, singulari in Jesum patientem, & Mariam compatientem pietate, fervore concionatorio, misericordia in pauperes, vita denique exemplari omnium sibi animos devinxit.

3) Letha Panie 15. 9. powolan gest prostrzedkem Smrti Pan Martin Kupecz Obiwatel we Wsy Smirzicżny przed S. Janem Krżtitelem.

2) Die Kreuzkirche ist 1786. durch einen Kreiskommissär um 51 fl. 30 kr., die herumstehenden Lindenbäume aber um 12 fl. verkauft, und 1787. abgerissen worden. Man traf darinn unter einem Wappen, darauf drey goldne Sterne vorgestellt wurden, folgende Aufschrift an:

Letha

Letha Panie 1632. dne 13. Mesyeze Febr. Žiwot swug w Panu dokonal Proz. a Staręcž. Rytirž Pan Pan Jan Gindržich Zwitten wieku sweho magicz 36 Let. rc.

3) Die nicht ferne von dem Berge Kozinecz laut folgender Aufschrift 1719. aufgeführte St. Isidorskapelle: sWatI IsIDore tebe prosIMe Chran' nas sVCha. Zur Zeit des schwedischen Krieges ist die hiesige Stadt gänzlich eingeäschert worden bis ein einzig überbliebenes Haus, welches noch heut zu Tage na Pecznik u genannt wird.

3) Das Rathaus, welches 1781. ganz neu wieder hergestellt, und mit einem Thurm, und einer niedlichen Uhr versehen worden ist. Starkenbach, Branna, und Rochlitz sind mit eigenen Bräuhäusern versehen.

2) Gilem mit einer Fronleichnamschristikapelle v. 64. N. 3) Jaworek ein Meyerhof mit einer Ziegelhütte. 4) Hrabaczow v. 75. N. mit 2 Leinwandbleichen. 5) Michau v. 122. N. 6) Ernstthal, Sitrowa oder Lahe v. 40. N., daselbst trift man das 1754 mit einem Aufwande von 70000 fl. neu aufgeführtes Eisenhammerwerk sammt 2 Hochöfen, 2 Frischfeuern, einem Zeughammer, und einem 250 Schritte langen schwimmenden Holzrechen. Der Absatz der hiesigen Produkte gieng nach Pleß und Königgrätz dermassen stark, daß man sich bemüßiget fand 1787. neue Schmelzöfen auf dem Riesengebirge, und bey dem Dorfe Nieder Stiepanicz aufzuführen.

7)

7) Mrzicżna, Smirzicżna, Wemerzicz, Bemerschitz v. 141. N. mit einer Katharinenkirche, die seit dem J. 1787. mit einem Pfarrer besetzt ist.

8) Kundraticz v. 91. N., davon 1. zu der Herrschaft Kumburg gehöret.

9) Ober-Kruch v. 67. N. davon 9 eben dahin gehören.

10) Ober Branna, Brenna, Branney v. 210. N. mit einem Schloße, welches Wilhelm ein Vater des Johann Waldstein 1533. statt des durch die Taboriten in Stiepanicz zerstörten Schloßes aufgeführet hatte; liegt an einem kleinen Bache, den man hier insgemein Sowinecz nennet, eine halbe Meile von Starkenbach, und eben so viel von Hohenelbe südwärts entfernt. Auf dem gleich erwähnten Schloße ist nebst einer lateinischen, auch folgende merkwürdige böhmische Aufschrift zu lesen:

Gedna wiec hyzdi stawenj,
Że vst gemu dano neni,
Aby se samo hagilo,
Kdyby o niem se mluwilo.
Acż gest zbawene y Sluchu,
Nema w sobie ani duchu,
Kdo geg bude pomlauwati,
Zneg, że nechce postauchati.

Zdenek z Waldsteinu. Maria z Martinicz.

Bey der hiesigen Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die 1384. mit einem Pfarrer besetzt war, jetzt aber von einem Titulardechant administriret wird, führet die kleine Thurmglocke die

Jahr-

Jahrzahl M.D.L.VII. die mittlere: 1595. Ad res divinas populo pia classica canto, Fulmina dispello, funera ploro pia. Adam mladssy z Waldsteinu na Hradku nad Sazawau, Lowosiczych, a Sstiepaniczych, G. M. Cz. neywissy Strzibrny Komornik, Hinek z Waldssteinu na Dobrawiczych, Kunstberczе a Ssiiepaniczych. Die große Glocke 1577. mit folgender Aufschrift: Vroz. P. Zdenick Sstiepaniczky z Waldssteina, na Sstiepaniczych a Dymokurzych zadost toho miti raczil, aby zwon tento nowey vdielan byl do Wsy Brannic k Kostelu Panie Sw. Mikulasse, a nemoha za swe ziwnosti k wykonanj vmyslu tak poboznebo przіwesti, kssaftem swym to opatriti, a na tento zwon z Lasky Pomocz ssriedrau včiniti raczil. Kteryzto zwon po Smrti tehoz Pana pro czest a chwalu P. Boha wssemohauczyho slil a vdielal Brykczy zwonarz z Czymberku w Nowem Miestie prazskem Leta od Narozeni Syna Bozyho Wykupitele Pana Gezysse Krysta tisyczteho, pietisteho, sedmdesateho sedmeho w Autery po Sw. Trogiczy. In dem vom Aloysius Raymund Grafen v. Harrach gestiftetem Spitale, so mit einer St. Aloysiuskapelle versehen ist, werden 6 Manns- und eben so viel Weibspersonen mit nöthiger Kost, und einer rothen Kleidung aus den herrschaftlichen Renten versehen. Die herrschaftliche Leinwand- und Tüchelfabrik, nächst welcher der Fabrikant ein sehr bequemes Haus aufgeführet hat. Die hier verfertigten Waaren werden großentheils

nach

nach fremden Ländern abgeschickt. Die hiesigen Einwohner haben einige Vorrechte aufzuweisen, die ihnen theils Joh. Jos. Phil. Graf v. Harrach 1730., theils Friedrich Graf v. Harrach 1743. verliehen hatte. Ober-Branna ist ein böhmisches Dorf eben so wie 11) Waltersdorf v. 125. N. In 12) Hennersdorf, und 12) Unter-Branna hingegen, welches 168. N. zählet, spricht man deutsch. Bey der hiesigen St. Georgikirche führet die größte Thurmglocke folgende Aufschrift: Leta Božiho tisyczeho, cžtyrsteho, dewadesateho, dewatcho tento zwon slit gest ke cžti P. Bohu wssemohauczymu a Swatemu Girzy.

13) Münchs- oder Mönchsdörfel, Klassterska Khota ein deutsches Dorf von 58. N., davon 1. nach Cžista, und 6. nach Hohenelb gehören. Man trift hier noch wenige Merkmale an des 1424. durch die Taboriten zerstörten Maltheserstiftes d).

14) Rostok, Roztok v. 116. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Philippi und Jakobi, sie war 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt, jetzt aber wird selbe von einem Admieistrator versehen. Zu diesem böhmischen Kirchspiele gehören nachfolgende Dörfer: 15) Martinicz, Merzdorf v. 65. N. 16) Karlow v. 32. N. Die hiesigen Einwohner halten dafür, daß zwischen Rostok, Tample und Karlow vor Zeiten eine Stadt wäre angelegt worden, man trift aber hiervon keine Merkmale an.

17)

d) Cruger. in sacris Pulo. ad diem 5. Martii.

17) Rownaczow v. 8. N., davon 2 nach Forst gehören. 18) Nieder-Bruch ist nach Ober-Bruch beygerechnet.

19) Sasatka, Zasadka. 20) Zdirecz v. 8. N. 21) Zdiar v. 29. N. sind böhmische Dörfer.

22) Ponikla, Poniklay v. 160. N. mit einer Pfarrkirche zu St. Jakob Ap., die schon auf das Jahr 1384. als Pfarrkirche vorkömmt; liegt an dem Fluße Groß-Iser, die hier den bidzower von dem bunzlauer Kreise scheidet. Ponikla ist ein böhmisches Kirchspiel, hierzu sind eingepfarrt:

23) Gestrzaby v. 19. N. 24) Wichowa Lhota v. 35. N. 25) Krzisslitz v. 75. N. mit einer Kirche zu St. Johann Taufer. Im J. 1783. ist ein Theil der hiesigen Gemeinde nach eigenem Verlangen mit einem Prediger der augsburger Konfession versehen worden.

26) Raudnicz v. 40. N. 27) Witkowicz v. 205. N. mit einer St. Petri und Paulikirche, dabey seit 1786. ein Pfarrer angestellet ist.

28) Jablonecz, Gablonecz v. 64. N, mit einer 1777. neugebauten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokop Ab. Hier soll ehedem eine Cisterzienserprobstey gestanden seyn e). Die herumliegenden Berge sind der Hochstädter und der Burzaner. Bey der hiesigen Kirche führet eine Thurmglocke folgende Aufschrift: Zur Ehre Gottes gegossen

e) Balbin. Misc. L. 5.

sen war A. 1668. Mathias Hagek Primas, Jakobus Pehrimter, Tobias Roberratman, Georgius Brendler und Ratman. Dieses Kirchspiel ist böhmisch, hierzu sind einverleibt folgende böhmische Dörfer.

29) Konczin, Konczinÿ v. 21. N. 30) Brno v. 7. N. 31) Hnilow v. 15. N. 32) Ober-Duschnicz v. 44. N. 33) Unter- oder Nieder-Duschnicz v. 19. N. 34) Bratrauchow v. 48. N.

35) Wautieschitz, Wogtiessicze v. 27. N.

36) Burzan v. 26. N. 37) Ober-Rochlitz, Rochlicze v. 258. N., vor Alters Bauerhütte genannt, weil ein Bauer daselbst eine Glashütte angelegt hat, ist mit einer 1760. ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzeng. Michael versehen. Die meisten Leute in dieser Gegend beschäftigten sich mit Spinnen, Glasschleifen, Vergolden, Malen, und mit dem Schleyerweben. Hierorts sind auch 5 Bleichen, welche nicht minder, als auch der Glashandel dem hiesigen Landmanne gute Nahrung verschaft. Dieses Dorf liegt im Riesengebirge in einem tiefen Thale 2 Meilen von Starkenbach nordwärts entfernt. Die nächsten Berge sind links gegen Sachsen der Kaltenberg, dann der Schneeberg, auf welchem tiefe Gruben anzutreffen sind, darinn der Schnee durch viele Jahre unverzehrt liegen bleibt, dergestalten, daß man zu Sommerszeit wahrnehmen kann, wie viel Jahre er schon daselbst liegt. Man trift auch in dem hiesigen Gebirge verschiede-

schiedene Kräuter an, dergleichen sind: Weißer und rother Enzian, Weißwurzel, Schwarzwurzel, Bärwurzel, Schwalbenwurzel, Knottenwurzel, wilde Rhebarbara, Zikory, Kreuzwurzel, weiße Nieß-wurzel, Christwurzel, Glücksmannel, Durchwachs, Steinwurzel, Leberkraut, groß und klein Skabiosenkraut, dreyerley Gattungen von Wegerich, weiß und rothes Scheelkraut, Riwisl, Eibich, weiß und rother Beyfuß, Sonnentau, Wintergrün, Nachtschatten u. a. m. In diesem Kirchspiele herrschet die deutsche Sprache allein, darzu sind einverleibt: 38) Nieder-Rochlitz v. 191. N. 39) Granzdorf, Gränzdörfel v. 24. N. 40) Sieh-dichfür v. 12. N., liegt auf dem sogenannten Teufels Plan Berge.

41) Kaltenberg v. 20. N.; liegt auf einem Berge gleiches Namens.

42) Seifenbach v. 34. N., liegt an dem Seifen- und Mummelbache nicht ferne von dem Berge Blechkampf.

43) Harrachsdorf v. 44. N.; liegt zwischen lauter Wäldern an dem Mummelbache. Die Einwohner ernähren sich mit dem Spinnen, Glasschleifen und Holzschlagen, wie auch jene im 44) Neuwald, Neuwelt v. 39. N. mit einer Glashütte, und ehedem auch einer Elisabethenkirche, statt welcher 1788. eine neue Kirche in Harrachsdorf unter dem Namen des heil. Wenzel M. aufgeführet, und dabey ein Lokalkaplan angestellet worden ist. Bey

dem

dem oben erwähnten Mummelbache werden häufige Feigelsteine gefunden, eben so wie bey Hirschberg in Schlesien, davon ich selbst eine Kollektion hatte, sie behalten sehr lang den angenehmen Veigelgeruch, wenn man selbe in ein Kästchen, oder zwischen die weiße Wäsch legt. Dieses Dorf liegt an den äußersten Gränzen Schlesiens an dem Bache Milmitz.

45) Sahlenbach v. 89. N., ehedem ein freyes dem Glasmeister Paul Preißler zugehöriges Gut, der hier eine Glashütte führte; liegt nahe an dem Schneeberge, und dem so genannten Bache Hüttenwasser. Hier folgen die Gegenden vom Riesengebirge, nämlich: die große Sturmhaube, und des Ribenzahls Revier, dann der Ursprung des Elbstrohmes auf dem Schneeberge.

46) Franzenthal, so auf unsrer Karte unter dem Namen Kranzenthal vorkömmt, v. 66. N., liegt an dem Berge Wachstein, allwo die Einwohner dieser Gegenden zur Zeit des schwedischen Einfalls in Böhmen die Wache hielten.

47) Keßelbauden und 48) Schießelbauden liegen an der Kleinen Iser, und zählen sammt 49) Hackelsdorf und 50) Krausebauden 160. N.

51) Ober Stiepanicz, Wrchni Sstiepanicze, Sstiepanowicze v. 31. N., ist der Majoratsherrschaft Branna einverleibt, und hat zwey Kirchen, deren eine unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit die Pfarrkirche ist, und schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war f). Die ungefähr 10 Centner schwere

f) LL. Erect. Vol. 13. A. 4.

re Thurmglocke bey dieser Kirche führet folgende Aufschrift: Tento Zwon slyty gest puwodem vroz. Pani P. Marige z Waldssteinu a z Martiniez, pozustale Wdowy po vroz. P. P. Zdenkowy Sstiepanickym z Waldssteina, Panu na Sstiepaniczych a Dymokurzych, dobre pamieti, a to pro wzbuzowanj lidskeho pokoleni k Modlitbam swatym, k slissenj Slowa Bozjho a k chwalenj Gmena geho swateho, do Kostela w Wsy Sstiepaniczych k pamatce Swate Trogieze. Vdielan gest skrze Donata Schritter Miesta Hagynina (Hostina) nad Labem, Leta od Narozenj P. G. Krysta 1589. s Mluwem k slywanj skrze Pana Jana Schyberze Vrzedlnika Panstwj Sstiepaniczkeho a Dymokurskeho ꝛc. Hier liegt auch vor dem hohen Altare Zdenko Waldstein der ältere begraben, wie solches ein auf Pergament geschriebenes Meßbuch von J. 1201., so hier ehedem aufbewahret, im Jahre 1736. aber von dem Bischofe Leopold Hay nach Königgrätz übertragen wurde, mit diesen Worten bezeiget: Iste erat in Brauna & Stiepanicz Dominus, qui & iacet in novo templo S. Trinitatis, cum sua Stirpe. Dann wird auch hier ein alter vergoldeter Degen von dem Hrn. Waldstein, und ein alter Tabernakel-Schlüßel in der Forme V. aufbewahret. Ferner trift man hier noch folgende Grabschriften an:

1) Leta Panie 1574. w Auterý na Noc na Strzedu po pamatcze wtielenj Krysta vmrzel w sta-

starem Miestie Prazskem vroz. P. P. Zdenick Sstie=paniczky z Waldssteina, a na Sstiepaniczych a Dy=mokurzych, gehoz tuto tielo odpocziwa g). Auf der Rohrdecke in dem Presbiterio sind nebst Wappen folgende Aufschriften:

1) Wylim z Waldssteinu na Sstiepaniczych a Dymokurzich Syn niekdy vroz. P. P. Zdenka Sstiepaniczkeho z Waldssteinu.

2) Zdenick Sstiepaniczky z Waldssteinu na Sstiepaniczych a Dymokurzych Syn niekdy vroz. P. P. Wylima z Waldssteinu.

3) Anna Sleczna z Waldssteinu Dcera niekdy vroz. P. P. Zdenka Sstiepaniczkeho z Waldssteinu.

4) Anisska Sleczna z Waldssteinu Dczera niekdy vroz. P. P. Zdenka Sstiepaniczkeho.

5) Maria z Martinicz na Sstiepaniczych, Manzelka vroz. P. P. Zdenka z Waldssteina na Sstiepaniczych, Dcera vroz. P. P. Jana Borzity z Martinicz na Smecznie, Purkrabiho Karlsstein=skeho.

Die zweyte Kirche führet den Titel des heil. Wenzel M., hier findet man auf dem Predigtstuhle folgende Aufschrift: Tato Kazatedlnicze gest wyzdwi=zena Leta Panie 1612. za panowani wysocze vroz. P. P. Waczlawa mladssyho Zaruby z Hustirzan na Sstiepaniczych a Trzeboraticzych. Nicht ferne von diesem Dorfe an der kleinen Iser liegt das ver=

falle-

g) Er wohnte 1569. und 1571. dem prager Land=tage bey.

fallene Schloß Stiepanicz. Kön. Wenzel II. bestätigte dem Johann Waldstein 1304. den 28. Juli zu Prag die sämmtlichen Gerechtsamen und Freyheiten des Schloßes Stiepanicz h). Im Jahre 1552. den Donnerstag vor Galli ist der Rechtstreit zwischen dem Wilhelm v. Waldstein auf Stiepanicz und Komnitz, und dem Hrn. Christoph von Jendorf auf Hohenelbe entschieden, und das Recht in Betreff des Bergwerks Lanowske dem lezt genannten zugesprochen worden.

52) Unter Stiepanicz, dolnj Sstiepanicze v. 68. N. 53) Merklow, Merklow v. 48. N.

54) Beneczko v. 61. N. 55) Lhota v. 20. N.

56) Richlow v. 28. N. 57) Zakauty v. 9. N.

58) Zalz v. 9. N. 59) Neudörfel ist nach Ponikla beygerechnet.

60) Friedrichsthal allwo ein Eisenhammer, und eine k. k. Gränzzollstation angelegt ist. Die ehemalige Glashütte ist 1784. abgeschaft worden.

61) Bratrauchow, Bratrochow ein Bauergut.

Ferner gehören noch zu der Herrschaft Branna von Groß-Borownitz 26. N., von Klein-Borownitz 5. N, von Nieder-Kalna 4. N., von Ober Kalna 3. N., von Slemeno 2. N., von Hüttendorf 4 N. Zu der Herrschaft Starkenbach gehören in dem Dorfe Kuppersdorf bunzlauer Kreises 6. N.

h) Gelasius Dobner in Diplom. Waldsteinio Wartenberg. T. 1. p. 226.

Majoratsherrschaft Hohen-Elbe.

Gehörte zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts den Hrn. v. Gendorf oder Jendorf, zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts aber gelangte selbe an die Grafen Rudolph 1638., und dann an Paul v. Morzin a), von denen selbe der jetzige Besitzer Franz Xav. Reichsgraf v. Morzin nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und befördert seine Nahrung durch das Spinnen, wie auch durch die Verfertigung mancher schönen Leinwand und Mesulane, womit ein guter Handel nach Schlesien und andre auswärtigen Ländern getrieben wird. Auch die Viehzucht wird in diesen Gebirgsgegenden mit einem guten Erfolge betrieben, wozu das häufige Gras und die gesunden Kräuter, darunter auch der Napellus caeruleus und albus (Eisenhütel oder Wolfswurzel) gezählet werden b), die gewünschten Dienste leisten. Der Ackerbau hingegen ist hierorts sehr beschwerlich, theils des allzusteinigten und schweren Bodens halber, theils der rauhen Witterung wegen, die hier fast das ganze Jahr hindurch fortdauert. Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts waren auch bey Hohen-Elb und Schwarzthal gesegnete Goldbergwerke, die nebst Gold auch vitriolreiche gelbkiesige

ge

a) Hist. S. J. P. 4 L. 2. p. 472. 833.

Balbin. Misc. L. 1. c. 46. p. 110. ex Mathiolo.

ge Kupfererzte, dann Fahlerzt und Kupferglas von gutem Silbergehält lieferten, und eben darum vom Kön. Ferdinand I. mit manchen Fristungsbriefen und herrlichen Freyheiten versehen wurden c); heut zu Tage aber sind diese Bergwerke nicht mehr im Umtriebe. Uebrigens ist die hiesige Gegend mit einer frischen Luft und gesundem Wasser zu allen Zeiten versehen, und dieses mag wohl auch die Haupturfache seyn, warum hier die meisten Leute sowohl, als auch das sämmtliche Vieh sich frisch, stark und gesund befinden. Her gehören:

1) Hohen Elbe, Hochelbe, Wrchlaby, Albipolis, ehedem ein unter dem Namen Gießdorf bekanntes Dorf, jetzt aber eine auf die Veranstaltung des k. k. Feldherrn v. Gendorf im Jahre 1534. vom Kön. Ferdinand I. erklärte Bergstadt, zählet 357. N., führet im Wappen nebst einer Stadtmauer im grünen Felde zwey grüne Tannenbäume, zwischen welchen zwey kreuzweis gelegte Berghammer vorgestellet werden, und liegt an der Elbe 13 gemeine Meilen von Prag, 3. M. von Gitschin, und eben so viel von der schlesischen Gränze nordwärts entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen: 1) Das 1536. von dem oben erwähnten k. k. Feldherrn v. Gendorf erbaute Schloß mit vier Thürmen. Dasselbe steht gleichsam auf einer Insel, und ist rings herum mit einem Teiche umgeben, dar-

über

c) Ferber l. c. S. 4. 12. Adaukt. Voigt. böhm. Münzbeschr. 3. Thl. 1. St. 21. §. S. 157.

über drey Aufzugsbrücken zu den Hauptthören gelegt sind.

2) Die Dechantkirche unter dem Titel des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384. 1386. 1409. 1412. 1416. und 1424. als eine Pfarrkirche vorkömmt d).

3) Die St. Augustinikirche mit einem Kloster, welches Maximilian Reichsgraf v. Morzin für 12 beschuhte Augustinermönche gestiftet hatte. Die Zahl dieser Ordensmänner ist 1785. laut eines Hofdekrets auf 12 Personen festgesetzt worden. Vor Zeiten war hierorts auch eine Benediktinerprobstey, die aber 1424. durch die Taboriten in einen Steinhaufen verwandelt worden ist e). Die hiesige Papiermühle war ehedem des guten Papiers wegen, so man hier verfertigte, wohl berühmt f). Nicht ferne von dannen ist ein Ort, den man, aus was Ursache aber, ist unbekannt, lapidem preciosae vaccae nennet, derselbe kömmt nur auf der Wußinischen Karte vor. Ungefähr 2 Stunden von dem Ursprung der Elbe gegen Aufgang sind noch heut zu Tage einige Halden von dem ehemaligen Gold- und Silberbergwerk zu sehen, nebst einem Kunst- und Wasserrade-

wel-

d) LL. Erect. Vol. 2. Q. 4. Vol. 13. R. 7. Vol. 8. Q. 4. Vol. 10. H. 8.

e) Berghauer in Protom. P. 1. p. 269. LL. Erect. in Decimis Ecclesiasticis. Balbin. Boemia sancta §. 95. p. 156.

f) Balbin. Misc. L. 1. c. 22. Hempel. T. 4. p. 39.

welches 50 Ellen im Durchschnitte hält; auch trift man daselbst eine von den Gewerken erbaute St. Petrikapelle, von welcher der sämmtliche auf eine Stunde weit herumliegende Raum St. Peters oder Siebengründe Gegend genannt wird. Zwey Stunden weit von dieser Kapelle liegt die so genannte Weiße Wiesel, die sich bis an den Fuß der Schneekappe, des so genannten Teufelsgrund, und bis an die schlesischen Gränzen in einer schönen Ebene erstreckt. Sie mag etwann diesen Namen daher bekommen haben, weil fast keine Jahrszeit ist, wo sie nicht mit Schnee bedeckt wäre. In dieser Gegend wächst das so genannte Knicholz, welches mit dem Kieferbaume viel ähnliches hat. Der Stamm dieses Holzes wächst in der Erde aus dem Moos hervor, die Aeste desselben aber erheben sich in der Mannshöhe empor. Die Einwohner der in dieser Gegend hin und her zerstreuten Chaluppen haben eine, auch anderthalb Stunde zu gehen, wenn sie ihre Nachbarn besuchen wollen. Hierbey ist auch das beschwerlichste, daß bey rauher Winterszeit diese Chaluppen oder Bauden, wie man sie hier insgemein nennet, solchermassen mit Schnee bedeckt werden, daß sowohl die Einwohner als auch die Reisenden nach Schlesien oben neben dem Kamin, nachdem man den Schnee zum Theil weggeraumt hatte, hinein und heraus zu steigen sich genöthiget finden. Ueberhaupt ist dieses Gebirg zur Winterszeit fast gar nicht zu bereisen, indem schon unzählige Leute auf solche Art ihres Lebens verlustiget worden sind. Auch

zur

zur Sommerszeit ereignen sich allhier oft dergestalten stürmische Schneewitterungen, daß viele Menschen dadurch umgekommen sind. Dessen Beweis war das 1780. Jahr, in welchem drey Weibsbilder mitten im Monate Juni, und 1781. zwey Manns-personen in September erfrohren sind.

2) Ober-Hohenelb v. 130. N. 3) Unter- oder Nieder-Hohenelb v. 119. N.

4) Schreibendorf, Schreibendörfel v. 11. N.

5) Fuchsberg v. 18. N. ein zerstückter Meyerhof. 6) Schmalzgruben, oder Steinweg, ehedem ein Schmelzofen, jetzt eine Mühle.

7) Tzinekerbauden, und 8) Krausenbauden, sonst hohenelber Gebirg genannt, sämmtlich v. 215. N. Nicht ferne von dannen liegt der Berg Ziegenrucken, und dann ferner der Riebenzahls Lustgarten.

9) Langenau, Lanow, Langenavia, Lanovia, ein Dorf, welches sich auf drey Stunden erstrecket, liegt an der so genannten Kleinen Elbe, und wird eingetheilt in Klein Langenau v. 24. N.

10) Mittel Langenau v. 101. N.

11) Nieder Langenau v. 185. N., und 12) Ober Langenau v. 133. N. Die hiesige Pfarrkirche zu St. Jakob dem Gr., war schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt. Der angebaute Thurm führet folgende Aufschrift: A. D. 1511. incepta est turris aedificari. In der Kirche trift man einen Leichenstein mit folgender Grabschrift an: Epitaphium scriptum in honorem Venerandi Domini Sebastiani Golseri

seri a Leutenberg. Obiit Lanoviae 21. Januarii A. D. M.D.LIII.

13) Schmittdorf v. 4. N. 14) Schwarzthal, Schwarzenthal ehedem ein Bergstädtchen, jetzt ein Marktflecken v. 63. N.; liegt in einem tiefen Thale am Fuße des Schwarzen- oder Spiegelbergs eine Meile von Hohenelbe ostwärts entfernt. Dieser Flecken ist 1560. von den Gewerken, die Kirche aber 1607. unter dem Namen des Erzeng. Michael angelegt worden. Die Nahrung der Bürger bestehet im Spinnen und Leinwandweben.

15) Harta v. 23. N. ein zerstückter Meyerhof.
16) Neudorf v. 85. N.
17) Niederhof v. 130. N.
18) Pelsdorf v. 63. N. 19) Pummersdörfel.

Gut Czista.

Gehörte 1603. dem Hrn Zbinek von Kapaun, dann 1651. dem Johann Graf v. Waldstein. Der jetzige Besitzer hiervon ist eben der bey Hohenelbe erwähnte Franz Xav. Reichsgraf von Morzin. Der gemeine Landmann spricht hier schon größtentheils wieder böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, und durch das Spinnen. Her gehören:

1.) Czista v. 150. N. mit einem 1782. wieder neu hergestellten Schloße, und einer St. Prokopi Ab. Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer be-

setzt

setzt war. Man trift in dieser Kirche folgende Grabschriften an:

Anno 1604. w Pondieli przed trzemy Kraly vmrzel proz. Pan. Zbinek — Kapaun z Swogkowa a na Czistegch, gehozto Tielo tuto pochowano gest ꝛc.

Leta Panie 1591. w Cztwrtek przed Swatau Markétau vmrzela proz. Pani — — a na Czistegch, gegizto Tielo ꝛc.

Czista liegt 13 Meilen von Prag, und eine M. von Hohenelb entfernt.

2) Slem, Slemeno v. 21. N., davon 2 zur Starkenbacher Herrschaft einverleibt sind.

3) Vorder Zdirnicz v. 20. N.

4) Hinter Zdirnicz, v. 33. N.

5) Kalna v. 170., davon 6 nach Starkenbach gehören, mit einer Pfarrkirche zu St. Wenzel M., die schon 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war, und ist 1609. durch die Freygebigkeit des Hrn. Wenzel von Waldstein, und dessen Gemahlinn Elisabeth gebohrner v. Martinicz, dann 1723. vom Wenzel Graf v. Morzin ganz neu wieder hergestellet worden; liegt an dem Bache Kalna.

6) Bukowina v. 32. N.

7) Karlsdorf v. 8. N. ein 1783. neu angelegtes Dörfchen.

8) Klein Borowicz v. 10. N.

Gut

Gut Forst und Studenecz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Hans Christoph, dann dem Grafen Albrecht Waldstein, und endlich gegen das Jahr 1670. dem Hrn. Wilhelm Christoph Maximilian von Waldstein. Der jetzige Besitzer Ignaz Dominik Chorinsky Freyherr v. Ledske hat selbes erblich übernommen. Der Landmann spricht in der Gegend bey Forst deutsch, in den entfernten Dörfern aber böhmisch, wie wir bald ausführlich sehen werden, und suchet seine Nahrung im Spinnen und Leinweben. Her gehören folgende deutsche Dörfer:

1) Forst v. 32. N., ehedem ein vom Albrecht Waldstein angelegtes Jägerhaus; ist mit einer 1606. angelegten, im Jahre 1772. aber ganz neu von Stein hergestellten Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit versehen, und liegt 5 Meilen von Gitschin, und eine Meile von Arnau nordwärts entfernt.

2) Forster Bad v. 2. mit einer Mariengeburtkapelle.

3) Arnauer Wiesenhütter einschichtig.

4) Lauterwasser v. 113. N. mit einem Kalksteinbruche.

5) Huttendorf v. 120. N., davon 4 nach Starkenbach gehören, mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann von Nep.

6)

6) Studenecz, Studanka v. 26. N. mit einer Kirche zu St. Johann Taufer. Hier spricht man böhmisch.

7) Lischnay, Lischna v. 82. N., ein böhmisches Dorf.

8) Klein Borowicz v. 84. N., davon 10 nach Czista, und 5 nach Starkenbach einverleibt sind.

Majoratsherrschaft Wildschütz.

Im J. 1569. hielt selbe der Ritter Christoph Sylwar (Silwar) v. Pilnikau im Besitze. a) Im Jahre 1675. gelangte selbe an die Fürsten v. Schwarzenberg. Der im J. 1789. verstorbene Besitzer hiervon Johann Prokop Reichsfürst zu Schwarzenberg, Herzog zu Krummau hat selbe kurz vor seinem Tode an den Kaiser Joseph II. für Goldenkron und Forbes abgetreten. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und befördert seine Nahrung durch das Spinnen und Leinweben. Der Ackerbau hingegen machet hier keine große Rubrik aus. Her gehören:

1) Wildschütz, Wiltschitz, Wlcžicze, vor Alters Wolkowicz genannt, ein Dorf von 171. N. mit einem alten Schloße, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Adalbert B. u. M., die schon auf das Jahr 1365. 1373. 1384. und 1386. als Pfarrkirche

a) Prag. Landtag n. J.

kirche vorkömmt b); liegt 14 gemeine Meilen von Prag, eine M. v. Trautenau, und eben so viel von Arnau nordostwärts entfernt.

2) Weigelsdorf v. 69. N., davon 11 zur Herrschaft Trautenau gehören.

3) Pilnikau, Pelingau, Pilnikow Sylwaru, Pilingi villa, Pilnikavia ein Städtchen von 115. N., soll von dem Anleger dieses Ortes Johann Opitniky an den Hrn. Witanowsky zu Wildschütz verschenkt worden seyn, ist mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit versehen, die 1384. 1416. und 1417. mit eigenem Pfarrer besetzt war c), jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplane administriret; liegt an dem Kaiper oder weigelsdorfer Bache fast mitten zwischen Arnau und Trautenau, von beyden eine Meile Wegs entfernt. Im Jahre 1572. gehörte Pilnikau sammt Podhorz dem Hrn. Johann Silber von Silberstein, nach dessen Hintritte aber 1606. fiel das zwischen den königshöfer Schloßgründen liegende Erblehn Podhorz dem Kön. Rudolph II. anheim, der es sammt allen Gerechtsamkeiten, die Waldungen allein ausgenommen, 1606. der Stadtgemeinde zu Königshof um 1620 Sch. Gr. meiß. abtrat d).

4) Pilsdorf, Bilsdorf v. 133. N.

5)

b) LL. Erect. Vol. 2. C. 4. Vol. 1. K. 6. Vol. 12. A. 12. Vol. 13. C. 1.

c) LL. Erect. Vol. 11. P. 9.

d) Ritter v. Bienenberg Beschreib. der Stadt Königshof S. 50.

5) Arnsdorf v. 51. N., liegt an dem Bache Seifen, der bey Arnau nächst an dem Franziskanerkloster in die Elbe fällt.

6) Leopold v. 21. N., ein vom Leopold Wilhelm Albrecht Grafen v. Waldstein 1677. angelegtes Dorf.

7) Hermannseifen, Herzmannzcyff, Hermannstift v. 232. N., dieß, und mehr andere Oerter in Böhmen, die sich mit dem Worte Seifen endigen, haben gemeiniglich ihre Benennung von dem Goldseifen, das ehemal in solchen Oertern im Schwunge war, bekommen e). Hermannseifen war ehedem ein Gut für sich, und ist zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts von den Leopold waldsteinischen Erben an das fürstliche schwarzenbergische Haus sammt Polkendorf, Leopold, Arnsdorf, und Mohren käuflich abgetreten worden. Es war hier ehedem ein altes Schloß, welches dermal in einen Getraidkasten verwechselt wurde. Dann eine herrschaftliche Leinwandbleiche nebst einer darzu gehörigen großen Mangel und Färberey, welche seit 20. Jahren im Gange ist. Die 1598. von dem Freyherrn Hanibal v. Waldstein ganz neu wieder hergestellte, und seit 1677. neuerdings wieder erklärte Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M. kömmt schon auf das Jahr 1384. und 1394. als Pfarrkirche vor f). Auf dem Glockenthurme ist folgende Aufschrift zu lesen:

Per-

e) Balbin. Misc. L. 1. c. 6. §. 6.

f) LL. Erect. Vol. 12. G. 15.

Pervigilante Deo quid gens inimica nocebat?
Nam tacitos fortes spesque, fidesque facit. ESA. 30.
Annibal Baro a Waldstein in Arnau & Hermannseyffen.
Catharina Waldsteiniana Baronissa a Berkau & in Arnau & Hermannseyffen. Anno Domini 1598.

In der Kirche kommen am Gewölbe des Presbiterium folgende Aufschriften vor: Hanibal z Waldsteina na Hostinem a Hermozeifie. A. 1602. 10. Sept. Katerzina Waldsteinska, rozena Berkowa z Dube a z Lipeho na Hostinem a Hermanzeifie. Alina z Lobkowicze na Hostinem. Markita Wanzurowa z Rhenicz a na Horkach. Ferner erscheint eben daselbst auf einem großen Papiere der waldsteinische Stammbaum gedruckt, der mit Johann Waldstein im Jahre 1252. anfängt mit dieser Beyschrift:

Genealogia Baronum a Waldstein ab anno Domini 1252. stirpe nondum investigata, quanta diligentia ex veteribus monumentis inquiri atque erui poterat, ducit autem haec familia nomen & originem a vetusta arce Waldstein, cuius rudera adhuc hodie prope Turnoviam conspiciuntur.

Im Jahre 1783. pflichtete ein Theil der hiesigen Gemeinde der augsburger Glaubensbekenntniß bey, und wurde mit eigenem Prediger versehen.

8) Polkendorf v. 50. N. Hier werden häufige Ziegen gehalten.

9) Mohren, Mohra, Mohr, oder Gut Jawornik v. 103. N. mit einer 1708. auf Kosten des Wil-

Wilhelm Erben damaligen Richters und Handelsmanns erbauten St. Martin B. Kirche, welche dermal von einem aus dem Religionsfond eigends angestellten Pfarrer versehen wird.

10) Dreyhäuser oder Lodige v. 4. N. sind nach Mohren beygerechnet, davon selbe eine halbe Viertel Stunde gegen Johannesbrunnerwald entfernt liegen unweit des sogenannten Blauen Steines, der im Walde liegt, nnd ein 4 Klafter langer, und 3 Klafter breiter Sandfels ist.

11) Johannesbrunn oder Johannesbad v. 31. N. mit einer öffentlichen St. Johanntauferskapelle, und einem weit und breit berühmten ziemlich warmen Gesundbade, wo sich alljährig häufige Badgäste einfinden. Dieses Mineralwasser ist 1707. von Melchior Wenzel Logdmann de Aven Phil. & Medic. Doct, und geschwornen Kreisphysiko unter dem Titel Ursprung des Lebens, und dann von einem Unbenännten unter dem Titel: Ursprung und Gebrauch des uralten Johannisbade 1680. beschrieben worden. Dieser Ort liegt nahe an dem Schwarzberg oder Schwarzwalde eine halbe Stunde von Freyheit. Nicht ferne von diesem Orte in dem so genannten Johannesbrunnerwalde bricht ein schöner weißer Kalkstein in großer Menge.

12) Freyheit unter dem goldnen Reehorn, ehedem ein vom K. Ferdinand I. 1546. den 30ten August., vom Rudolph II. 1580. den 18. Oktober, und vom Ferdinand III. 1684. den März privilegir-

tes Bergstädtchen, jetzt ein Marktflecken, kam 1675. den 5ten Februar an das fürstl. schwarzenbergische Haus käuflich, zählet 121. N., liegt an dem Fluße Aupa (Eypel) unter dem sogenannten Rehhorngebirge 13 Meilen von Prag, und eine M. von Wildschütz nordwärts entfernt, und führet im Wappen zwey goldne Rehhörner, mit einem halben Adler und einem Hammer. Statt der alten St. Adalbertskirche ist 1777. den 16. Septemb. eine ganz neue auf die Veranstaltung des Fürsten Joseph v. Schwarzenberg angelegt, und 1779. den 17ten Oktober von dem Vicarius Foraneus unter dem Titel des heil. Johann v. Nep. eingeweihet worden. Diese Kirche wird seit 1770. von einem Lokalkaplane administriret. Nahe an der Kirche ist ein Spital, darinn 6 Manns- und eben so viel Weibspersonen mit nöthiger Kost, Kleidung, und Holz versehen werden. Dieses Spital ist 1683. den 6ten April von dem Fürsten Johann Adolph v. Schwarzenberg gestiftet, und vom Fürsten Ferdinand zu Schwarzenberg 1708. den 18ten Juli mit 4 Personen vermehret worden. Die Nahrung der hiesigen Bürger bestehet in Leinwandweben, Kunstweben, in Leinwandbleichen, in der Fabricirung verschiedener Schnupftücher und im Leinwandhandel. Im Jahre 1765. fieng man wieder an in der so genannten Klingen, und am Fuße des Berges ob den Wiesen die alten Goldbergwerke mit einem Aufwande von 4000 fl. zu erneuern. Allein nachdem die Goldadern bald wieder ausgeblieben sind,

war man genöthiget 1772. von dem ganzen Werke wieder abzustehen.

13) Thalseifen, oder Seifenthal v. 17 N., ein 1682. zur Zeit des Fürsten Adolph zu Schwarzenberg neu angelegtes Dorf, daher die hiesigen Einwohner auch sonst Neustifter genannt werden.

14) Jung Buch, Mlady Buky, Neo-Bucha, Juvenis Fagus, v. 123. N., davon 8 nach Trautenau gehören, wird auch sonst Trübenwasser genannt, und ist mit einer 1682. neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der h. Katharine versehen, die zwar schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war. Die Nahrung der hiesigen Einwohner bestehet hauptsächlich im Leinwandweben, Garnspinnen, und in der Gartenpflegung, der Ackerbau aber ist hierorts sehr mißlich. In diesem Dorfe ist auch eine kunstreiche Papiermühle, und eine Leinwandbleiche. Man trift hier noch heut zu Tage wenige Merkmale von zweyen verfallenen Schößern, die mit Wallgraben befestiget waren.

15) Klingen v. 6. N., hier war eigentlich vor Zeiten das Goldbergwerk.

16) Glasendorf v. 42. N. liegt am Rehhorngebirge 17) Hartmannsdorf v. 86. N.

18) Güntersdorf eine Stunde wegs von der Stadt Königshof entlegen, davon 36 N. zur Herrschaft Wildschütz, die übrigen aber zur Herrschaft Arnau, Schurz und zu der Stadt Königshof gehören.

19) Silberstein, welches Dominikaldörfel aus 11 N. bestehet, und von dem alten Schloße gleiches

Na-

Namens, dessen Rudera allda noch vorhanden sind, seine Benennung hat, ist im Jahre 1682. aus dem hieselbst kassirten obrigkeitl. Meyerhof von Adam Fürsten zu Schwarzenberg angelegt worden. Dieses Gut ist nach der Schlacht am weißen Berge dem ehemaligen Besitzer Adam Schwarz entzogen, und 1623. den 21ten Jäner an Albrechten Waldstein sammt Trzemessno und Wildschütz um 104953 fl. 9 kr. abgetreten worden g).

Allodialherrschaft Arnau.

Gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem Hrn Potho v. Turgau oder Turgow, der in einem 1348. den 21ten December zwischen Karln IV. König aus Böhmen, und Friedrichen von Thüringen und Meißen geschlossenem Bunde als unterschriebener Zeug erscheinet a), und dessen Vater Purchard Burgraf zu Magdeburg sich kurz bevor in Böhmen seßhaft gemacht, und am Hofe des K. Karl IV. die Stelle des Obersthofmeisters begleitet hatte b). Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hielten die Herrn v. Waldstein diese Herrschaft im Besitze, aus welchen uns folgende bekannt

g) MS. Condem.

a) Pelzels Vita Caroli IV. Diploma N. 162.

b) Balbin. Misc. L. 5. p. 44. Epitome L. 3. c. 17. p. 321.

kannt sind: Georg, der 1569. 1571. und 1575. dem prager Landtage beygewohnet, und mit seinen dreyen Gemahlinen Katharine gebohr. Slawata, Elisabeth gebohr. v. Zerotin, und Helena gebohr. v. Lobkowicz dreyzehn Söhne erzeuget hatte, darunter auch Wilhelm nachmaliger Vater des Albert Wenzel Euseb Reichsgrafen und bald darauf Herzogs aus Friedland gezählet wurde c). Dann Hannibal von Waldstein im Jahre 1602., dessen wir bey Hermannseifen in der Beschreibung der Herrschaft Wildschütz erwähnet haben. Zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen hielt Dietrich Waskabersky und Johann Ferdinand Fünfkirchner diese Herrschaft gemeinschaftlich im Besitze, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde diese Herrschaft konfisciret, und ein Theil davon 1623. den 5. Juli an die Polexina Fürstinn v. Lobkowitz um 6000 fl., im Jahre 1628. den Sonnabend nach Matthäi aber ganz an Albrechten v. Waldstein um 36057. Sch. und 20 Gr. käuflich abgetreten d). Gegen die Mitte des gleichgesagten Jahrhunderts kömmt der Graf Wilhelm v. Lambol k. k. Kriegsmarschall als Besitzer dieser Herrschaft vor e). Nicht lange darauf gelangte selbe an die Grafen von Sternberg, dann an den Grafen Wenzel Norbert Oktavian v. Wchinicz und Tettau f),

end-

c) Wenc. Czerwenka l. c. p. 44.

d) MS. Condem.

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. p. 75.

f) S. in diesem Kreise die Herrschaft Chlumecz S. 20.

endlich an die Grafen Morzin, und letztlich an die Grafen v. Schafgotsch, von denen selbe die Grafen v. Bolza käuflich übernommen haben. Der jetzige Besitzer Joseph Reichsgraf von Bolza hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und befördert seine Nahrung hauptsächlich durch den Leinwandhandel, welchen die für jetzt in den Adelstand versetzte Häußlerische Familie v. Rosenfeld in Arnau empor gebracht hat. Der Ackerbau aber wird hier insgemein der dritten Klasse beygerechnet. Her gehören:

1) Arnau, Hostay, Hostina, Hostinney, Hostinni, Arnavia, eine von dem Herzog Albert Waldstein privilegirte Stadt, führet im Wappen ein offenes Thor, in welchem ein Baum, auf dessen Gipfel ein Arnvogel, und von beyden Seiten dieses Baumes zwey Riesen vorgestellet werden, zählet 218. N., und liegt gleichsam in einer Aue am linken Ufer des Elbstrohmes zwischen Neuschloß und Hermannseifen, und zwischen zweyen Bergen, deren einer gegen dem Dorfe Langels liegt, worauf Se. Majestät der Kaiser Joseph II. 1778. mit einer mehr als vierzig Tausend Mann starken Armee 6 Wochen lang stand, 2 Meilen von dem höchsten Riesengebirg, und 14 M. von Prag nordostwärts entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen:

1) Das alte Schloß, welches 1500 soll erbauet worden seyn.

2)

2) Das Rathhaus, an dessen vorderem Theile zwey 9 Ellen große Riesen vorgestellet werden, zum Andenken, weil Arnau von jeher die erste Stadt im Riesengebirge gewesen, und eben daher auch Riesenstadt genannt worden ist. Noch heut zu Tage ist bey einigen der hiesigen Einwohner das lächerliche Märchen eingewurzelt, daß ehedem solche ungeheure Menschen in dem Riesengebirge herumgeschwärmt, zwey derselben sich sogar in der Stadt aufgehalten hätten, und nicht anders als mit heißem Wasser und Träbern könnten von dannen vertrieben werden.

3) Die Schönfärberey, darinn häufige Leinwand in verschiedenen Farben ganz nett und fein appretirt, und von dannen nach Italien, Portugall, Spanien und andern fremden Ländern verschicket wird.

4) Die Dechantkirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit und Mariengeburt, die schon 1354. 1384. und 1385. mit eigenem Pfarrer besetzt war g). Im Jahre 1539. wurde ein Theil dieser Kirche durch einen Wetterstrahl eingeäschert. Im Jahre 1424. belagerte zwar Žižka die Stadt Arnau, mußte aber wegen der tapfern Gegenwehre unverrichteter Sache wieder davon ziehen h).

5) Die Kirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit sammt dem Franziskanerkloster außer der Stadt. Der Graf Wilhelm Lamboi legte anfänglich 1666. nächst an der Dechantkirche eine Residenz für

g) LL. Erect. Vol. 1; A. 2. Vol. 13. A. 10.

h) Balbin. in Boem. sancta §. 95. p. 155.

für die Jesuiten an. Nachdem aber selbe kurz darauf diese neue Stiftung verlassen haben, wurden an ihre Stelle die Franziskanermönche daselbst eingeführet, endlich aber weil dieser Ort gar zu feucht war, an die Dreyfaltigkeitkirche 1677. übertragen, und durch die Freygebigkeit des Grafen Johann von Lamboi mit nöthigem Unterhalte versehen i). Im Jahre 1785. ist dieses Kloster, darinn 26 Männer unterhalten wurden, jenen, die aufgehoben werden sollen, beygerechnet worden.

2) Neuschloß, Hostin Hradecz v. 9. N. mit einer wohl eingerichteten Bleiche, einer Kapelle zu St. Johann v. Nepom., und einem vor einigen Jahren ganz neu wieder hergestellten Bergschloße, welches der Herzog Sobieslaw I. 1139. wider den Einfall der Pohlen angelegt hatte. Er erkrankte aber daselbst, ehe er noch sein Vorhaben zu Ende gebracht, und wurde nach seinem Schloße in Chwoynow übertragen, wo er 1140. sein Leben geendiget hatte k). Einige unsrer heutigen Schriftsteller haben aus Mangel einer hinlänglichen topographischen Kenntniß diese Festung mit der Stadt Arnau (Hostina) verwechselt, weil ihnen das eigentliche Hostin Hradecz ganz unbekannt war, ich hoffe also, daß ihnen mein vollständiges Register, so am Ende dieses topographischen Werks erfolgen wird, künftig gute Dienste leisten dürfte.

3)

i) Repertorium Convent. Franciscan. Severinus Wrbczansky in Nucleo Minoritico c. 35. p. 314. seq. Rohn l. c.

k) Conton. Cosma p. 331. in Scriptor. Rerum Boem.

3) Neustadtl v. 18. N. 4) Kottwitz v. 139. N. mit einer Kirche unter dem Namen der heil Ap. Peter und Paul, die auf das Jahr 1384. und 1386. als Pfarrkirche vorkömmt l). Die Katharinenkapelle ober Kotwitz ist vor Zeiten von sieben Priestern administrirt, im schwedischen Kriege aber grossentheils zerstöret worden.

5) Elsner Deberney, Dobrnay, Debrny v. 20. N.

6) Güntersdorf v. 405. N., davon 35 nach Wildschitz, und 9 nach Schurz gehören. 7) Bukowina v. 23 N. 8) Komar v. 34 N. 9) Burghöfel, Burghof v. 20. N. 10) Böhmisch Prausnicz wird in Ober Prausnicz v. 145. N., und 11) Nieder Prausnicz v. 66. N. eingetheilet, liegt am Fusse des Berges Switschin, worauf 1711. eine Kapelle unter dem Namen des heil. Johann v. Nep. aufgeführet worden, und ist mit einer 1582. wieder neu hergestellten, und 1751. neuerdings erklärten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolai B. versehen, nachdem sie schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

12) Mastig sammt 13) Mastiger Bade, Pfaffen Brünnlein v. 14. N., davon 4 nach Forst, 1 nach Wildschitz, nnd 2 nach Miletin einverleibt sind. 14) Anseit v. 21. N. 15) Langen Els mit einer St. Jakob Ap. Kirche, wird eingetheilt in

l) LL. Erect. Vol. 1. B. 5.

zu Ober Els v. 57. N. 16) Mittel Els v. 30. N. und 17) Nieder Els v. 78. N. In dem Elsner Wasser werden auch bisweilen Granaten, und hie und da auch Agtstein, Karniole, und Chrysolithe gefunden.

18) Proschwitz sammt 19) Gutsmuths v. 99. N.

Gut Tscherma oder Czermna.

Gehöret dem Ritter Franz Rudolph Sadlo v. Wrazny, und wird in zwey Gemeinden eingetheilet, nämlich in 1) Ober Tscherma v. 60. N., so mit einer St. Wenzelskirche versehen ist, und 2) Unter Tscherma v. 62. N.

Allodialherrschaft Neudorf oder Bielohrad.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Hrn. Peter Schkopek, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe konfiscirt, und 1626. den Mittwoch nach Lucia an Alberten Waldstein um 60322 Sch. 8 Gr. 4 dj. käuflich abgetreten worden a). Gegen die Mitte des gleich gesagten Jahr-

a) MS. Condem.

Jahrhunderts gelangte selbe an den Reichsgrafen Wilhelm von Lamboi b). Der jetzige Besitzer hiervon Reichsgraf Berthold Schafgotsch von Kunast und Greifenstein hat selbe nach dem Hintritte des Grafen Wilibald Schafgotsch erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, und theils auch durch das Spinnen. Her gehören:

1) Neudorf, Bielohrad, Albea, ein Marktflecken v. 79. N. mit einem Schloße, liegt an dem Bache Zlatnicze 11½ Meile von Prag, und anderthalb M. von Gitschin ostwärts entfernt, und ist mit einer 1700. wieder neu erklärten Pfarrkirche unter dem Namen Aller-Heiligen versehen, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

2) Nieder Neudorf v. 62. N.

3) Ober Neudorf v. 82. N.

4) Prtwy, Brtwy v. 34. N.

5) Klein Bischitz, Bissiczek eine Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

6) St. Johannes Augezd v. 42. N. mit einer Kirche zu dem heil. Johann Taufer, die auf das Jahr 1384. und 1416. als Pfarrkirche vorkömmt c).

7) Wokrauhly, Wokrauhlik v. 5. N.

8)

b) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 689.

c) LL. Erect. Vol. 10. H. 8.

8) Lahni, Lahny v. 19. N. 9) Kzidelecz v. 20. N. mit einer St. Georg M. Kirche, daran eine 1584. gegossene Glocke anzutreffen ist.

10) Aulirz v. 20. N. 11) Przibislaw v. 15. N. 12) Ober Jaworsch, Jaworz v. 25. N.

13) Unter oder Nieder Jaworsch, Jaworz v. 10. N. 14) Ernstdorf v. 20. N. 15) Bukowin v. 25. N. Dieses Gut ist nach der Schlacht am weißen Berge dem ehemaligen Besitzer Ernest von Kaltenstein konfiscirt, und 1624. den 2. September an eben demselben in dem Schatzungspreis pr 5267. Sch. Gr. wieder abgetreten worden d).

16) Lukawecz 51. N.

17) Czerni v. 16. N.

18) Brtolka, Bertholka v. 4. N.

Herrschaft Miletin.

Gehörte im vierzehnten Jahrhunderte den deutschen Rittern, von denen selbe 1410. Benedikt von Chaustnik sammt seiner Gemahlinn Maria auf die Zeit ihres Lebens pfandweis übernommen, und sich zugleich verpflichtet haben, dem Pfarrer des deutschen Ordens in Miletin alljährig 11. Sch. Gr. zu entrichten, und die übernommenen Güter weder zu veräußern, noch zu verkaufen a). In der von den deutschen Rittern dar-

d) MS. Condem.

a) LL. Erect. Vol. 9. G. 2. p. 177.

dargegen ausgefertigten Bewilligung kommen als Zeugen vor: Ulrich von Aust Landeskommenthur dieses Ordens durch Oesterreich und Mähren, Adaukt Kommenthur in Rzepin, Wenzel von Prag Kommenthur in Kommotau, Niklas Kommenthur und Pfarrer bey St. Benedikt in Prag, Niklas Jakob Kommenthur und Pfarrer in Königgratz. Zur Zeit der hussitischen Unruhen sind die deutschen Ritter von ihren Sitze weggetrieben, das Stift zerstöret, und die Güter dieses Stiftes 1423. an den Dioniß Borzek Pohalsky Herrn auf Kunieticz und Burggrafen des prager Schloßes abgetreten worden, der selbe noch im Jahre 1436., als die Böhmen den Kaiser Sigmund für ihren König erkannten, im Besitze hielt b). Auf das Jahr 1452. führet Paprocz ky c) Sobieslawen von Miletin unter jenen Landesständen an, welche Georgen von Podiebrad zum Statthalter des ganzen Königreiches Böhmen erwählet haben. Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts hielt Heymann Krussina v. Lichtenburg diese Herrschaft im Besitze d).

Auf das Jahr 1556. kömmt Bernard Krussina von Lichtenburg, und Albert Smirziczky Freyherr von Smirzicz als Besitzer dieser Herrschaft vor, deren letzterer seinen Antheil 1564. den Donnerstag nach Prokopi an Georgen von Waldstein um 13250.

Sch.

b) Bartossius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 195.

c) De Statu Dom.

d) Ritter von Bienenberg aus einer Urkunde im 1. Thl. S. 162.

Sch. böhm. Gr. abgetreten hatte. Dessen Beyspiele folgte auch allem Ansehen nach der Hr. Krussina v. Lichtenburg, indem von dieser Zeit an nur die Hrn. von Waldstein als Inhaber dieser Herrschaft von unsern Chronisten angeführet werden. Aus diesen sind uns folgende bekannt: die Brüder Karl und Zdenko von Waldstein auf das Jahr 1589. Herren auf Arnau und Miletin, diesem folgte Bartholomäus von Waldstein, der 1600. den Mittwoch nach Reminiscere das Gut Kladow von dem Hrn. Wienek Kordule v. Slaupna um 5000 Sch. böhm. Gr. käuflich übernommen, sich mit des Hinek Albrecht Miczan v. Konow hinterlassenen Wittwe Magdalene Bohdaneczky Freyinn v. Hodkow verehelicht, und mit ihr den Erben dieser Güter Johann Christophen Grafen v. Waldstein erzeugt hatte. Wilhelm Christoph Maxim. Gr. v. Waldstein vermählte sich mit einer Fräulein v. Tahlemberg, dann mit Magdalenen einer gebohrnen Zaruba Hustirzan, begleitete die Stelle eines Hauptmannes des königgrätzer Kreises vom Jahre 1676., starb 1685., und wurde zu Miletin begraben. Im Jahre 1766. den 7ten Jänner übernahm der Freyherr Joseph Johann Sosnowecz v. Wlkanowa von der Gräfinn Maria Anna v. Morzin gebohrner Gräfinn Magnus diese Herrschaft um 150000 fl. käuflich, und überließ selbe

nach

e) Ehrengedächtniß der Böhmen. Titularz Stawuw bey dem Ritter von Bienenberg 3. Thl. Alterthüm. S. 159. u. f.

nach seinem Hintritte erblich seinen hinterlassenen Kindern, die bis jetzt unter der Vormundschaft stehen e). Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau. Hergehören:

1) Miletin, Milotin, Milatin ein Marktflecken von 180. N., liegt an dem Bache Bystricze 18 Meilen von Prag, 3 M. von Neu-Bidžow, und eben so viel von Gitschin ostsüdostwärts entfernt, und ist mit einer 1662. wieder neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen Marienverkündigung versehen, die schon auf das Jahr 1384. 1410. 1413. und 1415. als Pfarrkirche vorkömmt f). Auf dem sogenannten Orte Parkan trift man noch manche tiefen Keller, wo ehedem die Residenz der oben erwähnten deutschen Ritter gestanden war. In der hiesigen Pfarrkirche sind folgende Grabschriften vorhanden:

1) Léta Panie 1557. prwni Sobotu postnj vmrzel Adamek Raderzky z Radcze gehož tielo w niem ležy oczekawage blahoslaweneho wzkržissenj w den saudny.

2) Tuto ležy dwau ditek przi porodu Krztu Sw. nedossly Pana Jana Radeczky.

3) Leta Panie 1585. w autery po hromiezich vmrzel vroz. P. Girzik starssy Radeczky z Radcze, gehožto tielo oczekawa blahoslaweneho wzkržissenj w Krystu Panu.

Auf

f) LL. Erect. Vol. 9. G. 2. Vol. 10. B. 3.

Auf dem Chore trift man manche verschiedene Wappen an mit folgenden Aufschriften:

1) Wylim R. M. hrabie z Waldsteina a na Miletinie a Forstie 1682. Links: Magdalena R. Hrabienka z Waldsteina rozena Zarubska z Hustirzan Panni na Miletinie a Forstie. 1682.

2) Pertolt w. Hrabie z Waldsteina na Bielohradie. Links: Alzbieta k. Hrabienka z Waldsteina rozena z Waldsteina Pani na Bielohradie.

3) Leta 1683. 2. Prasyncze mezy pul 6. hodinau niemeczkau s polednе vmrzel vroz. a Stateczny Ritirz Pan Jan Fridrich Barthodegsky z Barthodegicz, Pan na Vrssiczych, zde w sklipku tielo geho odpocziwa.

4) Leta Panie 1685. Mies. 13. Czerwencze okolo 12 hodin polowiczneho Orloge wysoce vroz. Pan P. Willm Krisstof Maximilian Hrabie z Waldsteina, na Miletinie, Forztie, czerwene Trzemissin, a prwnim Dilu Rahawnicze. Die übrigen Grabschriften sind schon größtentheils unlesbar geworden.

Die größte Thurmglocke führet folgende Aufschrift: Vrozeny Pan Pan Bartolomieg z Waldsteina Pan na Miletinie a Rodowie. Vrozena Pani Magdalena Waldsteinska rozena Bohdaneczka z Hodkowa na Miletinie a Rodowie. Leta Panie 1654. 14. dne Aprili dal wysoce vroz. P. P. Jan Krisstof Hrabie z Waldsteina tento zwon vdielati wedle nadepsane Panni Materze geho.

Die

Die zweyte: Leta Narozenj Syna Božiho 1435. dielan gest tento Zwon skrze rucze Filipowy w Hradczy nad Labem.

Die dritte: Anno Domini MCCCCCXXII. hec campana fundata est in honorem Beate Marie Virginis. Nicht ferne von Miletin ist ein Gesundbad anzutreffen.

2) Rohosnicz, Rohoznicze v. 75. N., davon 36 nach Politschan gehören.

3) Roth Trzemeschna, czerwena Trzemessna v. 34. N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die schon auf das Jahr 1384. und 1412. als Pfarrkirche vorkömmt g). Die größte Thurmglocke bey dieser Kirche ist mit folgenden Worten bezeichnet: Leta Panie MDLVI. tento zwon liteg k zadussy Trzemessnj za Wladarstwj Panni P. Annau Sskopkowau Holobausky z Holobaus. In dieser Kirche trift man auch den Stammbaum von 16 Ahnen des Hrn. Peter Sskopek von Weiß-Otradowicz, mit welchem allem Ansehen nach dieses sämmtliche Geschlecht 1625. den 17. December erloschen ist.

4) Lukaweczek v. 5. N. 5) Klein Miletin, Miletinek v. 7. N.

6) Klein Trotin, Maleg Trotin v. 11. N.

7) Widon v. 18. N. 8) Zelegow v. 14. N.

9) Chraustow, Chrostow v. 23. N.

10)

g) LL. Erect. Vol. 9. L. 11.

10) Wrzesnik, Brzeznik v. 31. N. K. Karl IV. merkte in der Beschreibung seines Lebens kap. 4. an, daß 1342. bey dem Berge Wrzesnik Golderzt entdeckt worden sey h).

11) Kall v. 38. N. 12) Besnik, Beznik v. 20. N. 13) Wlkanow samme dem 14) aus einem zerstückten Meyerhofe entstandenen Dorfe Tettin v. 23. N.

Herrschaft Weiß-Politschan.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Hrn. Christian von Waldstein, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe konfiscirt, und 1623. den Mittwoch nach Pauli Bekehrung an Albrechten Waldstein um 10458. fl. 55. kr. 2 dj. käuflich abgetreten worden a). Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft ist Joseph Graf Kotulinsky, Frey. herr v. Kotulin. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, und durch das Spinnen; Her gehören:

1) Weiß-Policzan, Bily Policzany mit einem Schloße, zählet 52 N., und liegt nicht ferne von dem Bache Bystrzicze 13 Meilen von Prag, und 3 M. von Neu-Bidzow nordostwärts entfernt.

a)

h) Balbin. Misc. L. 1. c. 18. p. 52.
(a MS. Condem.

2) Groß Trotin, Hruba Trotina v. 22. N.

3) Lanschau, Lanzow v. 11. N. mit einer 1720. erklärten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Bartholomäus Ap.

4) Mirzegow v. 27. N., ein 1784. zerstückter Meyerhof. 5) Welehradek v. 6. N.

6) Sedlecz v. 16. N. 7) Zaborow, Saborow v. N. 8) Lhotka v. 13. N., ein 1779. aus einem zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dörfchen.

9) Daubrawicz v. 56. N., davon 28 nach Sadowa einverleibt sind. 10) Zabrzez v. 13. N.

11) Salesl, Zalesy v. 10. N.

12) Rzeczicz v. 8. N., davon 5 nach Czerekwicz einverleibt sind. 13) Zdobin v. 6. N.

14) Aublegow v. 14. N. 15) Ober Dechtow v. 17. N. 16) Unter Dechtow v. 8. N.

17) Trzebihost, Trzebihosst v. 44. N., ein 1784. aus einem zerstückten Meyerhofe neu angelegtes Dorf.

18) Switschin, Zwiczina v. 42. N., ein deutsches Dorf mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann v. Nepom.

Herrschaft Horziz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Albrecht Smirziczky, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe um 49499. Sch.

Gr.

Gr. taxirt, und an den königl. Fiskus gezogen worden a). Heut zu Tage gehöret selbe dem k. Invalideninstitut nächst der Stadt Prag, und wird von dem Hauptmilitärinvalidenamte zu Wien schon in das funfzehnten Jahr verwaltet. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes hat hier ein gleiches Bewandniß mit jener bey Politschan, doch haben sich seit einigen Jahren auch etwelche Deutsche auf dieser Herrschaft seßhaft gemacht. Her gehören:

1) Horzitz, Horzicze, eine Stadt von 325. N. liegt 12 Meilen von Prag und 2 M. von Neu-Bidzow nordostwärts entfernt, und ist mit einem kleinen Schloße und einer 1743. nach der 1740. erfolgten Feuersbrunst ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Tittel Mariengeburt versehen, die schon auf das Jahr 1384. und 1361. als Pfarrkirche vorkömmt b). Im Jahre 1423. den Dienstag vor Georgi kam es hier bey der nicht ferne von hier entlegenen St. Gotthardkirche zu einem blutigen Gefechte. Die Truppen der Hrn. Czenko von Wesely und Berka wurden von Žižka auf das Haupt geschlagen, und viele Beute an Pulver, Geschütz, und andern Kriegsvorrath gemacht c).

2) Dobesch v. 18. N., davon 7 nach Neudorf einverleibt sind.

K 2 3)

a) MS. Condem.

b) LL. Erect. Vol. 4. A. 2.

c) Chronic. Anonymi in Scriptor. rerum Boemic. T. 2. p. 495.

3) Dobrawa, Daubrawa v. 19. N.

4) St. Gotthard Lhota v. 4. N.

5) Chwalina v. 12. N. 6) Trzebniauschowes, Trzebnaussowes v. 43. N. mit einem schon lange in einem Getraidkasten verwandelten Schloße.

7) Klein Trzebniauschowes, sonst auch Gileney oder Gilmy genannt v. 9. N.

8) Raschin v. 22. N. 9) Wostrow v. 21.

10) Milowicz v. 41. N. mit einer 1748. ganz neu wieder hergestellten St. Petri und Pauli Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, und einer k. Poststation, von dannen man anderthalb Post bis Königgratz, 2 Posten bis Gitschin, und eben so viel bis Königstadtel rechnet.

11) Brzistian, Brzisstiany v. 36. N.

12) Klein Petrowicz, Petrowiczky, Petrowiczek v. 22. N. 13) Pschanek v. 22. N.

14) Kanicz v. 13. N. 15) Kauty v. 6. N.

16) Baschnitz, Passnicze v. 43. N.

17) Sukorat, Sukorad v. 33. N.

18) Ober Gutwasser v. 41. N. 19) Unter Gutwasser v. 33. N. 20) Augezd Silwaru v. 28. N. 21) Libonicz v. 11. N. 22) Chlum v. 52. N. 23) Lhota Scharowes v. 34. N.

24) Libin v. 12. N. 25) Dachow eine Chaluppe, die her gehöret, und ein Wirthshaus, so nach Miletin einverleibt ist.

26)

26) Mezyhorzy v. 8. N., davon 2 nach Holowaus gehören. 27) Tykow, Dikow v 8. N.

28) Mlazowicz ein Marktflecken v. 80. N. mit einer 1731. ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, die 1384. 1408. und 1415. mit eigenem Pfarrer versehen war, heut zu Tage wird selbe von einem Lokalkaplane administriret d). Nahe daran soll ehedem ein Schloß gewesen seyn, welches die Hrn. von Czernin im Besitze hielten. Im Jahre 1424. bemeisterte sich Žižka dieses Schloßes, und ließ den Hrn. Czernin Besitzer dieses Schloßes in Stücke zerhauen e).

29) Blsko v. 16. N.

Gut Holowaus.

Gehörte im Jahre 1644. dem Herrn Stoß Freyherrn von Kaunitz Hauptmanne des königgrätzer Kreises a). Im Jahre 1653. hielt selbes Ferdinand von Carmes im Besitze b). Dann Johann Joseph Lamott Freyherr v. Frintropp. Der jetzige Besitzer Franz Freyherr v. Löwenehr und Grünwall Ritter des Militärordens, Generalmajor und Inhaber eines Chevauxlegersregiments hat selbes 1784. von dem

d) LL. Erect. Vol. 8. D. 6. Vol. 10. F. 6.

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 100. & L. 4. §. 95. p. 153.

a) Ritter von Bienenberg Böhm. Alterth. 1. Theil 151. S.

b) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 884.

dem letzt genannten Besitzer um 100000 fl. käuflich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält sich hier eben so, wie jene bey Politschan. Her gehören:

2) Holowaus, Holobaus, Holofaus, Hollowausy v. 46. N. mit einem Schloße; liegt zwischen Sobschitz und Horzicz von beyden eine Viertel Stunde entfernt.

2) Chlumek, Chlumka v. 10. N.

3) Chodowicz v. 24. N. mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap., die 1384. und 1392. mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber seit 1787. wird selbe von einem Lokalkaplane unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit administriret c). Die erste Kirchenglocke ist 1444. gegossen worden. Die zweyte ist mit der Jahrzahl 1550., die dritte mit 1688. gezeichnet. Man trift in dieser Kirche auch einen Grabstein an mit folgender Aufschrift: A. 1593. we Strzedu na den S. Matiege vmrzel vrozeny P. W. Karel z Wezeticz a na Holowausech, a tuto tielo geho odpoczjiwa 2c.

4) Blassek v. 5. N., davon 2 nach Sobschitz gehören.

5) Domaslowicz, Domoslowitz v. 28. N.

Kam-

c) LL. Erect. Vol. 12. D. 13.

Kammeraladministrazionsgut Sobschitz.

Gehörte ehedem dem nahe an Gitschin gelegenen Karthäuserkloster in Walditz. Nach der Aufhebung dieses Klosters aber ist dieses Gut an den Religionsfond gezogen, und die Einkünfte hiervon zur Pensionirung der aufgelösten Mitglieder dieses Stiftes bestimmt worden. Die Sprache und die Nahrung des gemeines Landmannes verhält sich hier eben so, wie bey den vorhergehenden Gütern. Her gehören :

1) Sobschitz, Sobczicze v. 46. *N.* mit einem Schloße, und einer St. Prokopi Ab. Kirche, die 1384. 1408. und 1416. mit eigenem Pfarrer besetzt war a); liegt zwischen Gitschin und Horzitz $10\frac{1}{2}$ M. von Prag entfernt.

2) Gestütt, wo ehedem ein Pferdegestütt gewesen, für jetzt aber nicht mehr.

3) Wostromirz, Wostromierz, Stammort der Hrn. von Wostromierz b), zählet 56. *N.*

4) Stara Hura.

5) Hradisko ein Schlößchen.

6) Augezd podhorny v. 45. *N.*

7) Wogitz v. 53. *N.*

8) Marinecz, Maxinecz.

9) Kabaty ein neu angelegtes Dörfchen.

Gut

a) LL. Erect. Vol. 8. C. 8. Vol. 10. H. 7.

b) Balb. Misc. L. 3. c. 3. p. 17.

Gut Groß = Gerzicz.

Gehöret dem Johann Wenzel Joseph Reichsfürsten von Paar, Freyherrn zu Hardberg und Krottenstein, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Rathe, Kämmerern, Großkreuz des heil. Stephaniordens, und Obersten Reichshof- und Generalerblandpostmeistern. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält sich hier eben so wie bey Politschan. Her gehören:

1) Groß-Gerzitz, Welky Gerzicze v. 62. N. mit einem Schloße und einer Kirche unter dem Namen der heil. Marie-Magdalene, die 1384. 1390. und 1395. mit eigenem Pfarrer besetzt war a), heut zu Tage aber stehet selbe unter der Aufsicht eines Administrators. Man trift bey dieser Kirche eine Thurmglocke an, die mit der Jahrzahl 1499., die zweyte aber mit 1624. bezeichnet ist; liegt an dem Bache Bystrzicz 11½ Meile von Prag, und eine Stunde von Horzitz südostwärts entfernt.

2) Wottus v. 16. N.

3) Brzezowicz v. 33. N.

4) Chlumek, Chlomek v. 17. N., davon ein Theil nach Horziniowes in königgrätzer Kreis gehöret.

Gut

a) LL. Erect. Vol. 3. Q. 4. Vol. 13. F. 2. F. 3.

Gut Czerekwicz.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Zdeniek Zaruba von Hustirzan, der 1561. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Im Jahre 1609. hielten selbes im Besitze Wladislaw Bukowsky v. Hustirzan, und dessen Gemahlinn Dorothea von Augezdecz a). Nicht lange darauf gegen das Jahr 1690. fiel selbes dem Ritter Johann von Bubna zu b). Der jetzige Besitzer hiervon ist Philipp Georg Reichsgraf Broune zu Montany und Comus, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer und Generalfeldmarschallieutenant. Die Sprache und Nahrung des gemeinen Landmannes verhält sich hier eben so wie jene bey den kurz bevor angeführten Herrschaften. Her gehören:

1) Czerekwicz, Czerekwicze v. 47. N. mit einem niedlichen Schloße, und einer Kirche unter dem Namen Marien Verkündigung, die schon auf das Jahr 1412. vorkömmt c). Man trift daselbst folgende in Bley gestochene Grabschrift an: Defloruit, dum segetes florerent, spica coelo matura, in Junio, Junior Dominus, ulteriori dignissimus aetate, Rudolphus Henricus Zaruba de Hustirzan, & stemmate & virtute illustrissimus, Liber Baro quantumvis esset,

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 182. S.

b) Ibidem 1. Thl. 148. S. ex Archiv. Kostelec.

c) LL. Erect. Vol. 8. R. 6.

esset, circa mortem tamen liber non fuit. Postquam omnibus hominibus statutum est semel mori, mortuus est ergo, qui Maiorum suorum spes erat, pridie S. Viti, in actionibus suis modestus pridie Sancti Modesti, & qui in maiorem Stemmatis sui gloriam crescere debuerat, decrevit pridie Sanctae Crescentiae, Vocem cum Philomelis amisit, ibi eam recuperaturus, ubi ver est perpetuo duraturum, cantaturus canticum novum, quod nemo cantare poterit, nisi ut ipse Juvenis ab innocentia laudatus. Mortis caussa pustulae erant, quae dum corpore non prodierunt, animam e corpore exire compulerunt. Si unquam, hic certe mors latro — — M. D. — Das übrige ist durch die Länge unlesbar geworden. Die St. Laurenzikapelle liegt im Walde eine kleine Strecke von dannen entfernt, Czerekwicz aber ist eine halbe Stunde von Gerzicz südostwärts entfernt.

2) Trzeboweticz, Trzebowieticze v. 48. N. mit einem Meyerhofe, und einem herrschaftlichen Steinbruche, wo die Steine zu dem königgrätzer Festungsbaue gebrochen werden.

3) Niemczowes, Hniewczowes, Nemoyczewes v. 40. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Georg M.; liegt an dem Bache Bistrzicz.

4) Unter Czermutek, dolnj Czermutky v. 36. N. mit einem Meyerhofe.

5) Schelkowitz, Zelkowicze v. 27. N.

6)

6) Wrchnowicz v. 15. N.

7) Rzeczicz ist schon bey Weiß Policzan vorgekommen.

Herrschaft Sadowa.

Gehörte 1589. dem Hrn. Johann Sadowsky v. Slaupna, der ein eifriger Verfechter der böhmischen Brüder war, und als man diese Glaubensgenossen aller Orten in Böhmen verdrängt hatte, räumte ihnen dessen Sohn Georg einen sichern Aufenthalt auf seinem Gute Zizelowes ein. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist diese Herrschaft sammt Zizelowes konfisciret, und 1623. den 13ten Jäner an Albrechten Waldstein um 54833. fl. abgetreten worden a). Allein dieser vertauschte noch in dem nämlichen Jahre diese Herrschaft nebst den Gütern Nowymiesto, Hradisstie, Herzmanicze und Wlczkowicze an die Frau Maria Magdalena Gräfinn Trczka von Lipa für die Herrschaft Kopidlno, und legte noch im baaren Gelde 100000 fl. hinzu b). Nachdem aber Adam Erdmann Trczka v. Lipa, ein Sohn und Erb der gleich erwähnten Gräfinn 1634. den 15ten Fe-

a) MS. Condem. Königl. Landtafel im rosenfarben Quatern vom J. 1623. Lit. B. 19. und im himmelblauen Kaufquat. Lit. A. 25., dann im gelben Kaufquat. Lit. B. 1. Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhmens 2. Thl. S. 68. 76. 226.

b) Ritter von Bienenberg l. c.

Februar zu Eger entleibt wurde, sind seine sämmtliche Güter nebst Smirziecz, Opoczna, Neustadt und Nachod an den königl. Fiskus gezogen, und auf Befehl des K. Ferdinand II. an den k. k. Feldherrn Mathias Grafen von Gallas verschenkt worden c). Nach der Zeit gehörte diese Herrschaft den nach dem Joseph Veit Schafgotsch Grafen von Künast und Greifenstein hinterbliebenen Erben, und ist 1788. den 25ten Jäner an den jetzigen Besitzer Tobias edlen von Gränzenstein als ein Allodium käuflich abgetreten worden. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhalten sich hier und bey den folgenden Gütern eben so wie bey Weiß-Politschan. Her gehören:

1) Sadowa, Sadow, Sadowy v. 9. N. mit einem Schloße, Stammorte der Hrn. von Sadowa; liegt an dem Bache Bistrzicz 11 gemeine Meilen von Prag, 2 M. von Neu-Bidzow, und eben so viel von Horzitz südsüdostwärts entfernt.

2) Sobieticz, Sowieticz v. 30. N. 3) Dub v. 15. N. 4) Kleneicz v. 21. N., 5) Mzan, Mschan, Messany v. 32. N. 6) Ober Dohalicz sammt 7) Nieder Dohalicz v. 35. N. mit einem Schloße, Stammorte der Hrn. Borzek Dohalsky von Dohalicz.

8) Dohaliczka, Dohaliczky, Klein Dohalicz v. 8. N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann

c) Königl. Landtafel im 3. grün. Kaufquattern vom Jahre 1636.

hann Taufers, die 1384. und 1414. mit einem Pfarrer besetzt war d), jetzt aber wird selbe von einem Administrator versehen. Die Hrn. Dohalicz und Sadowsky v. Slaupna wählten vor Alters in dieser Kirche ihre Grabstätte.

9) Mokrowaus, Mokrofausy v. 27. N., dieses Dorf gehörte sammt Mzan im funfzehnten Jahrhunderte den Hrn. Mzan von Hustirzan, im vorigen Jahrhunderte aber gegen das Jahr 1619. dem Hrn. Wenzel, dann Berthold von Zaruba e).

10) Trzeßowicz v. 33. N. 11) Sobietusch v. 31. N. 12) Lubno v. 31. N.

13) Nechanicz ein Marktflecken mit einem Schloße zählet 99. N.; liegt zwischen mehrern Teichen 11 Meilen von Prag, eine M. von Königgratz, und eben so viel von Neu-Bidzow ostwärts entfernt, und ist mit einer 1690. auf die Veranstaltung des Grafen Johann Ernest Schafgotsch ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt versehen, die schon 1384. und 1407. mit eigenem Pfarrer versehen war f).

14) Alt Nechanicz v. 49. N. 15) Komoran von 5. N. 16) Lodin v. 45. N. 17) Nemajow oder Nieder Nemaus v. 17. N. 18) Janatow.

19)

d) LL. Ereƈt. Vol. 9. Q. 1.

e) Ritter von Bienenberg l. c. 1. Thl. 150. S. 2. Thl. 65. 73. S. Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 188. ad A. 1653.

f) LL. Ereƈt. Vol. 7. N. 6.

19) Tunie. 20) Sucha v. 42. N. mit einer der heil. Dreyeinigkeit gewidmeten Kirche, die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war.

21) Weiß Trzemeschna v. 63. N. mit einer Kirche zu St. Jakob Ap.; liegt an der Elbe eine Meile von Weiß Politschan nordwärts entfernt.

Gut Stratschow.

Gehöret der Gräfinn Apollonia von Bredau gebohrnen Bechinie von Lažan. Her sind einverleibt:

1) Stratschow, Straczow v. 49. N. mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Jakob des Gr., die 1384. mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber seit 1788. wird selbe von einem Lokalkaplane versehen; liegt 12 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Sadowa westwärts entfernt.

2) Lhota Straczowska v. 17. N.

Gut Skrziwan.

Gehörte im sechzehnten Jahrhunderte dem Ritter Erazim Zumrfeld sonst Czastl von Tumnicz genannt, der 1569. dem prager Landtage beygewohnet hatte. Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gehörte selbes dem Ritter Christian von Platz und Ehrenthal der sämmtlichen gallasischen Herrschaften Ober-

Oberinspektor und Bevollmächtigten. Er war zwar eines armen Tuchmachers aus Reichenberg Sohn, doch schwung er sich durch seine gute Einsichten, und einen unermüdeten Fleiß empor, und gelangte zu einem dermassen großen Reichthum, daß er insgemein der reiche Platz genannt wurde. Als er 1722. den 5ten August mit Tode abgieng, verschrieb er laut seines letzten Willens das Gut Skrziwan und Mieschtiowes seinem Herrn Philipp Grafen v. Gallas nebst 42566. fl., die er dessen Vater Johann Wenzel Grafen von Gallas zur Zeit seiner Gesandtschaft baar vorgestreckt hatte a) Im Jahre 1726. hat der oben erwähnte Graf Philipp dieses Gut verkauft. Die jetzige Besitzerinn hiervon ist Reichsgräfinn Walburga v. Netoliczky, gebohrne Gräfinn von Breda. Her gehören:

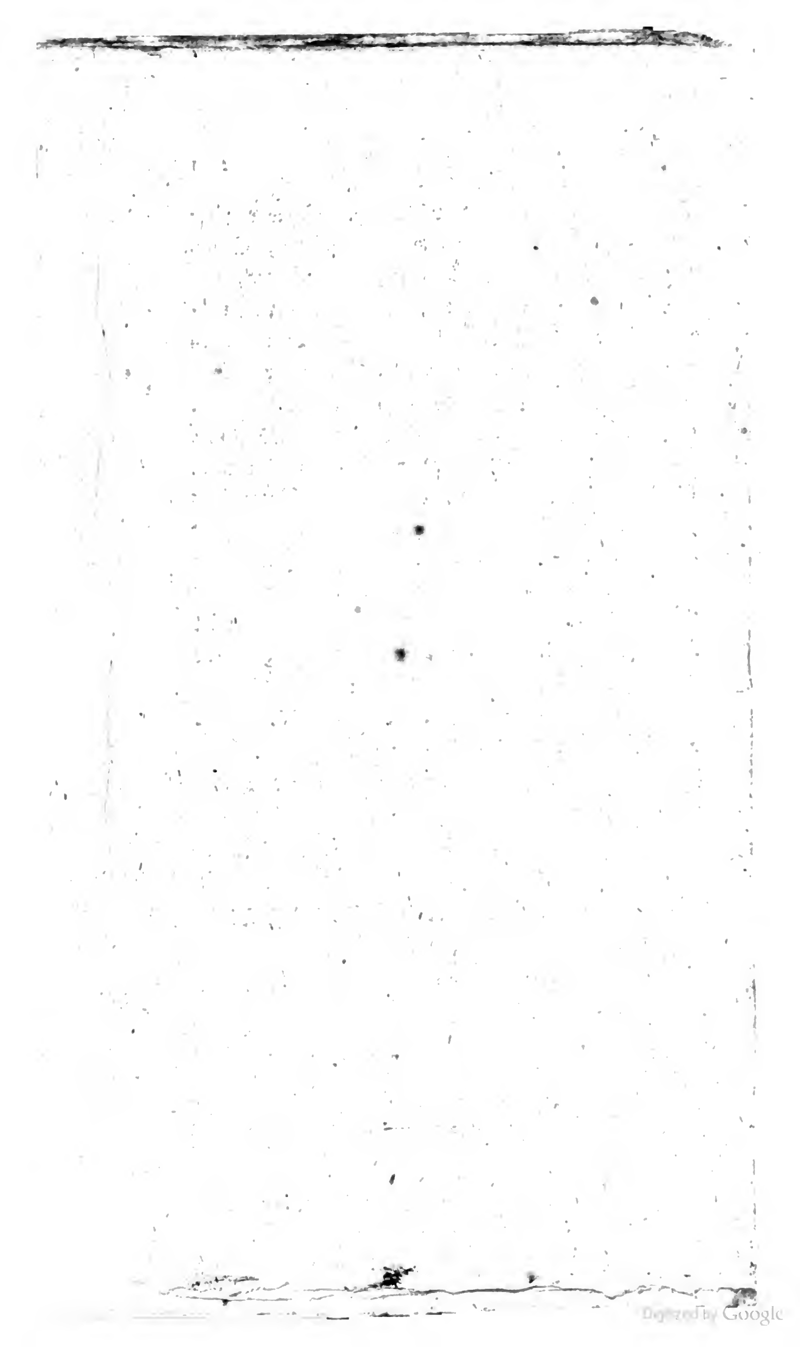
1) Skrziwan, Skrziwany v. 57. N. mit einem Schloße und einer Kapelle unter dem Namen der Freundschaft Christi; liegt an der Czidlina eine halbe Stunde von Neu-Bidzow nordwärts entfernt.

2) Mieschtiowes, Misstiowes v. 37. N., davon etwas nach Smidar gehöret.

3) Podolyb v. 26. N. 4) Blaschkof, Blasskow oder Nowy Dwur ein Meyerhof.

5) Stihnow, Stinow ein Meyerhof und ein Jägerhaus.

a) Rohn Chron. Reichenberg. p. 336.



Summarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften Güter und Dörfer, die im Bidschower Kreise vorkommen.

Städte.

Flecken.

Sacz-

Herrschaften und Güter

Kon-

Dörfer

Seite.

Dörfer und einzelne Wohnstätte sind in diesem Kreise sämmtlich 68

Zerstörte Städte und Flecken	2
Zerstörte Schlößer	25
Zerstörte Klöster	3
Zerstörte Dörfer	—

